

Der Glaube an Allāh

عَزَّوَجَلَّ

Die Aspekte des Glaubens an Allāh, der
Anbetung und die Bedeutung von
La ilāha illa-Allāh Muḥammadun-Rasūlullāh.

Übersetzt und
annotiert von
Imran H.

Überprüft von
Issam Benhamed
(al-Estiqamah Verlag)

ISBN

9798338568217

Mit Auszügen aus:

Shaykh Ibn ‘Uthaymīns
Sharḥ Ḥadīth Jibrīl

Shaykh al-Fawzāns

Mujmal
‘Aqīdat as-Salaf
&
‘Aqīdat
at-Tawḥīd

al-ʾIsnād

BÜCHER

© Copyright 2024

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung der Urheberrechtsinhaber in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise reproduziert, fotokopiert, gescannt, gespeichert oder übertragen werden.

Bei Anmerkungen von Fehlern oder Interesse an dem Buch, kontaktieren sie bitte:

imran.takhrijalhadith@outlook.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Quellen der ‘Aqīdah und der Manḥağ [Weg] der Salaf, wie sie abgeleitet wird und wie man sie lernt	4
Gründe für das Fehlgehen	7
Die Gründe für das Abweichen von der korrekten ‘Aqīdah.....	9
Mittel, um das Fehlgehen zu vermeiden	14
 Was du bezüglich deines Schöpfers glauben musst	16
1. Glauben an Allāhs Existenz	16
1.1 Intellektueller Beweis für Allāhs Existenz	16
1.2 Beweis für Allāhs Existenz durch Erfahrungen	22
1.3 Beweis für Allāhs Existenz durch die Fiṭrah	23
1.4 Beweis für Allāhs Existenz durch die Sharī‘ah.....	26
2. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seiner Herrschaft	30
Tawḥīd ar-Rububiyyah macht Tawḥīd al-Uluhiyyah zwingend erforderlich.	38
3. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seinem Recht auf Anbetung.....	43
Die Bedeutung von al-‘Ibādah.....	47
Formen von ‘Ibādah und ihre Ausprägungen	50
Missverständnisse in der Definition von al-‘Ibādah.....	51
Zwei fehlgegangenen Gruppen bezüglich der ‘Ibādah	53
Die Säulen der korrekten Anbetung.....	54
4. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seinen Namen und Eigenschaftenn	58
Verbot von Tamthīl.....	62
Verbot von Takyīf.....	64

Anhang..... 70

Die Bedeutung der zwei Bezeugungen: La ilāha illa-Allāh und
Muḥammadun-Rasūlullāh 70

Die Säulen der zwei Bezeugungen 73

Die Bedingungen der zwei Bezeugungen..... 76

Die Bedingungen von La ilāha illa-Allāh..... 76

Die Bedingungen der Bezeugung Muḥammadun-Rasūlullāh..... 80

Die Grundvoraussetzungen der zwei Bezeugungen 83

Die Grundvoraussetzung von La ilāha illa-Allāh..... 83

Die Grundvoraussetzung für Muḥammadun-Rasūlullāh 84

Was die zwei Bezeugungen nichtig macht 85

Das Bestimmen von Religiösen Vorschriften [Tashrī'] ist das Recht von
Allāh 94

**Der Manḥağ [Weg] von Ahlus Sunnah wal-Jamā'ah in Bezug auf die
Namen und Eigenschaften von Allāh 98**

Widerlegung derjenigen, die alle, oder einige Attribute von Allāh
leugnen 99

5 Wege zur Widerlegung ihrer Argumente..... 102

Vorwort¹

Die Bedeutung von 'Aqīdah **in der arabischen Sprache**: Das Wort ist abgeleitet von (al-'Aqd) الْعَقْدُ , was die Bedeutung hat, etwas festzubinden.

وَاعْتَقَدْتُ كَذًا ('I'taqadtu Kaḏā) bedeutet: mein Herz und mein Verstand sind fest davon überzeugt. Aqīdah ist [auch] das, was eine Person als ihre Religion ansieht. Es wird auch gesagt: "Er hat eine gesunde 'Aqīdah", was bedeutet: "Er ist vor Zweifeln geschützt". Demnach ist Aqīdah also eine Überzeugung im Herzen und die Bestätigung von etwas mit seinem Herzen.

In der Sharī'ah ist 'Aqīdah der Glaube an Allāh, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten, den Letzen Tag und al-Qadr [die Vorbestimmung] – die gute und die schlechte. Diese werden als die **Säulen von Imān** [die Säulen des Glaubens] bezeichnet.²

[Generell ist] die Sharī'ah in zwei Kategorien unterteilt: **Glaubensangelegenheiten** und praktische **Handlungen**.

Zum Glauben gehören jene Angelegenheiten, die sich nicht darauf beziehen, wie eine Handlung auszuführen ist, wie der Glaube an die Rububiyah [Herrschaft] Allāhs, die Pflicht, Allāh allein anzubeten, und der Glaube an die bereits erwähnten Säulen des Imān. Diese werden Aṣḥiyah genannt – also die grundlegenden Fundamente.

¹ Aus 'Aqīdat at-Tawḥīd [S. 9-17] von Shaykh Ṣāliḥ ibn Fawzān ibn 'Abdullāh al-Fawzān [ḥafīzahullāh].

² Die fünf Säulen des Islām und die sechs Säulen von Imān kommen in dem berühmten Ḥadīth Jibrīl vor. Der Prophet ﷺ sagte: "[Imān ist,] dass du an Allāh, an Seine Engel, an Seine Bücher, an Seine Gesandten und den Letzten Tag glaubst, und dass du an die Vorbestimmung glaubst – die gute und die schlechte..." - Auszug aus Ṣaḥīḥ Muslim [8]. In diesem Buch wird hauptsächlich die erste Säule von Imān behandelt werden: Der Glaube an Allāh.

Anmerkung: Soweit nicht anders angemerkt, sind alle genannten Aḥadīth in diesem Buch authentisch gemäß Shaykh al-Albānī رَحِمَهُ اللهُ und/oder dem pakistanischen Ḥadīthgelehrten Ḥafīẓ Zubayr 'Alī Za' رَحِمَهُ اللهُ.

Der zweite Teil besteht aus Angelegenheiten, die sich auf die Art und Weise beziehen, wie eine Handlung ausgeführt wird, wie z.B. aṣ-Ṣalāt [das Gebet], az-Zakāt [die obligatorischen Almosen], Ṣawm [das Fasten] und andere Vorschriften in Bezug auf Handlungen. Diese werden Far'iyah, also die Zweige genannt, denn ihre Richtigkeit oder Verdorbenheit beruht auf der Richtigkeit oder Verdorbenheit des Glaubens.

Die richtige 'Aqīdah ist demnach das Fundament, auf dem die Religion beruht. Es ist die richtige 'Aqīdah, mit der die Handlungen richtig werden, wie der Allerhöchste sagt:

﴿فَمَنْ كَانَ يَرْجُوا لِقَاءَ رَبِّهِ فَلْيَعْمَلْ عَمَلًا صَالِحًا وَلَا يُشْرِكْ

بِعِبَادَةِ رَبِّهِ أَحَدًا﴾ [الكهف: 110]

„Wer nun auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffen handeln und beim Dienst an seinem Herrn [Ihm] niemanden beigesellen.“ [Sūrah al-Kahf 18:110]

﴿وَلَقَدْ أَوْحَىٰ إِلَيْكَ وَإِلَى الَّذِينَ مِن قَبْلِكَ لَئِنْ أَشْرَكَْتَ

لَيَحْبَطَنَّ عَمَلُكَ وَلَتَكُونَنَّ مِنَ الْخَاسِرِينَ﴾ [الزمر: 65]

„Dir und denjenigen, die vor dir waren, ist ja [als Offenbarung] eingegeben worden: Wenn du [Allah andere] beigesellst, wird dein Werk ganz gewiss hinfällig, und du gehörst ganz gewiss zu den Verlierern.“ [Sūrah az-Zumar 39:65]

Und die Aussage des Allerhöchsten:

فَاعْبُدِ اللَّهَ مُخْلِصًا لَهُ الدِّينَ ﴿١﴾ أَلَا لِلَّهِ الدِّينُ الْخَالِصُ ﴿٢﴾ [الزمر:

[3-2]

„So diene Allah und sei Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion. Sicherlich, Allah gehört die aufrichtige Religion.“ [Sūrah az-Zumar 39:2-3]

Diese edlen Verse und zahlreiche andere Überlieferungen in dieser Hinsicht - und sie sind viele - bestätigen, **dass Handlungen nicht akzeptiert werden, solange sie nicht frei von Shirk [Polytheismus/Allāh Partner beigesellen] sind.** Und dies ist einer der Gründe, warum es der Schwerpunkt der Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ war, zuerst den Glauben der Menschen zu korrigieren. Allāh allein anzubeten und von der Anbetung anderer als Ihn abzulassen, war ihr vorrangiger Aufruf, wie der Allerhöchste sagt:

﴿وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَّسُولًا أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا
الطُّغُوتَ﴾ [النحل: 36]

„Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: 'Dient Allāh und meidet die falschen Götter.'“
[Sūrah an-Nahl 16:36]

Das erste Anliegen, das von jedem Gesandten angesprochen wurde, war:

﴿اعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ﴾ [الأعراف: 59]

„O mein Volk, dient Allāh! Keinen Gott habt ihr außer Ihm.“ [Sūrah al-A'rāf 7:59, 65, 73, 85]

Dies wurde von Nūḥ, Hūd, Ṣālih, Shu'ayb und allen anderen Propheten Allāhs عَلَيْهِمُ السَّلَامُ zu ihren Völkern gesagt.

Auch der Gesandte Allāhs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ blieb, nachdem ihm das Prophetentum gewährt wurde, dreizehn Jahre lang in Mekka, und er rief die Menschen zum Tawḥīd und zur Korrektur ihrer 'Aqīdah auf. Denn die 'Aqīdah ist das Fundament, auf dem das gesamte Konstrukt der Religion steht. Die Du'āt [also diejenigen, die zur Religion Allāhs aufrufen] und diejenigen, die sich um die Rechtleitung anderer bemühen, folgten zu allen Zeiten dem Beispiel der Gesandten und Propheten, die ihren Aufruf mit dem Aufruf zum Tawḥīd und zur korrekten 'Aqīdah begannen und sich erst dann den übrigen Geboten der Religion widmeten.

Die Quellen der 'Aqīdah und der Manhağ [Weg] der Salaf, wie sie abgeleitet wird und wie man sie lernt

'Aqīdah ist „Tawqifiyyah“: Das bedeutet, dass kein Glaubenssatz bestätigt werden kann, wenn er nicht durch die Shari'ah belegt ist. Es gibt keinen Raum für Meinungen oder individueller Auslegung. Die Quellen der 'Aqīdah beschränken sich also auf das, was im Buch [dem Qur'ān] und der Sunnah [den authentischen Aḥādīth des Propheten ﷺ] erwähnt wird. Denn niemand hat mehr Wissen als Allāh, wenn es um die Pflichten Ihm gegenüber geht, und um das geht, wovon Er frei ist. Und nach Allāh weiß niemand mehr über Allāh als Sein Gesandter ﷺ. Der Manhağ [Weg] der Salaf as-Ṣāliḥ³ und diejenigen, die ihnen darin folgten die korrekte 'Aqīdah zu lernen, war demnach auf dem Buch und die Sunnah beschränkt.

So bestätigten sie alles, was im Buch und in der Sunnah über die Rechte von Allāh bestätigt wurde, und handelten auch danach. Alles, was nicht in diesen beiden Quellen zu finden war, lehnten sie in Bezug auf Allāh, den Erhabenen, ab und verließen es. Auf diese Weise gab es unter ihnen keine Uneinigkeit in Bezug auf die 'Aqīdah, sondern ihr Glaube war einheitlich. Und sie waren in einer einzigen Jamā'ah [Gemeinschaft] vereint. Allāh unterstützt nämlich jene, die an Seinem Buch und der Sunnah Seines Propheten ﷺ mit einer einheitlichen Position, korrekten 'Aqīdah und dem gemeinsamen Manhağ festhalten:

³ Salaf as-Ṣāliḥ: Die rechtschaffenen Vorfahren, nämlich der Prophet ﷺ die Gefährten des Propheten ﷺ, ihre Schüler, die Tabi'in, und dann ihre Schüler, die Tābi'ut Tabi'in, und die rechtschaffenen Gelehrten und Imāme nach ihnen, die ihnen in ihrem Manhağ gefolgt sind. Um den Qur'ān und die Sunnah richtig zu verstehen, ist es zwingend notwendig, dass wir dabei dem Verständnis dieser noblen Generationen folgen. Der Prophet ﷺ sagte in einer authentischen Überlieferung über die Vorzüge dieser Generationen: "Die besten Menschen sind die von meiner Generation, dann die [Generation], die nach ihnen kommt, dann die, die nach ihnen kommt." Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [6429] und Ṣaḥīḥ Muslim [2536].

﴿وَأَعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعًا وَلَا تَفَرَّقُوا﴾ [آل عمران: 103]

„Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander!“ [Sūrah Āale-'Imrān 3:103] und

﴿فَإِمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ مِنِّي هُدًى فَمَنِ اتَّبَعَ هُدَايَ فَلَا يَضِلُّ وَلَا

يَشْقَى﴾ [طه: 123]

„Doch wenn dann von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann wird derjenige, der Meiner Rechtleitung folgt, nicht [in dieser Welt] irregehen und [im Jenseits] nicht unglücklich sein.“ [Sūrah TaHa 20:123]

Sie wurden aus diesem Grund als die 'errettete Gruppe' bezeichnet, für welche der Gesandte ﷺ Errettung bezeugt hat, als er über die Aufspaltung der Ummah in dreiundsiebzig Glaubensgruppen sprach – alle davon im Feuer, außer einer. Als er ﷺ über diese eine Gruppe gefragt wurde, antwortete er: „...[es ist] die, in der ich und meine Gefährten am heutigen Tag sind.“⁴

⁴ Die Ḥadīth-Gelehrten sind sich über die Authentizität dieser speziellen Wortwahl uneinig, die Bedeutung ist jedoch korrekt. In Sunan Ibn Mājah wird auf authentische Weise überliefert, dass der Prophet ﷺ sagte:

"Ich schwöre bei Ihm, in dessen Hand die Seele von Muḥammad ist: Meine Ummah wird in dreiundsiebzig Firqah [Glaubensgruppen] brechen, von welchen eine im Paradies sein wird und zweiundsiebzig in der Hölle." Sie fragten: "O Gesandter Allāhs, welche ist sie?" Er antwortete: "Die Jamā'ah."

Siehe Sunan Ibn Mājah [3992]. Und mit der Jamā'ah ist diejenige Glaubensgruppe gemeint, die dem Propheten ﷺ und seinen Gefährten in ihrem Manḥağ folgt, siehe al-I'tisām [1/28] von Imām ash-Shātibi. Und diese Gruppe wird erfolgreich sein, so wie Allāh im Qur'ān sagt:

"Die vorausgeeilten Ersten von den Auswanderern und den Helfern und diejenigen, die ihnen auf beste Weise gefolgt sind - Allah hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Und Er hat für sie Gärten bereitet,

Die Prophezeiung des Gesandten Allāhs ﷺ [über das Auftreten verschiedener Glaubensgruppen] hat sich bewahrheitet, denn es gibt einige Menschen, die eine 'Aqīdah haben, die auf etwas anderem als dem Qur'ān und der Sunnah basiert ist.⁵ Wie z.B. die Leute von 'Ilmul-Kalām und Scholastik, die sie auf Fundamenten die sie von den griechischen Philosophen übernommen haben basierten [, also als Basis zur Ableitung ihrer 'Aqīdah nutzten]. So wichen sie von der korrekten 'Aqīdah ab, was wiederum zu weiteren Unstimmigkeiten, der Spaltung der Jamā'ah und der Zerstörung der einheitlichen Struktur der islamischen Gesellschaft führte.

durcheilt von Bächen, ewig und auf immer darin zu bleiben; das ist der großartige Erfolg. " [Sūrah at-Tawbah 9:100].

Allāh hat in dem Vers der Sūrah at-Tawbah von drei Gruppen berichtet, mit denen Er zufrieden ist: die Muhajirīn, die mit dem Propheten ﷺ von Mekka nach Medina auswanderten; die Anṣār, die den Propheten ﷺ und die Muhajirīn in Medina unterstützten; und dann diejenigen, die ihnen in ihrem Glauben und Handeln folgen [vgl. Tafsīr as-Sa'dī]. In dieser Zeit ist es für einen Muslim nicht möglich, zu den Muhajirīn oder den Anṣār zu gehören, von denen Allāh in diesem Vers gesprochen hat, daher ist es für ihn notwendig, wenn er nach Allāhs Zufriedenheit strebt, sein Bestes zu tun, um zur dritten Gruppe anzugehören.

Hier ist auch anzumerken, dass durch authentische Aḥādīth bewiesen ist, dass jeder aus der Ummah von Muḥammad ﷺ, der mit Tawḥīd gestorben ist, Allāh in seiner Anbetung keinen Partner beigesellt hat, und La ilāha ilAllāh Muḥammad Rasūl-Allāh bezeugt hat, und auch keine Tat getan hat, die den Islām einer Person nichtig macht, schlussendlich ins Paradies gehen wird, und alles Lob gebührt Allāh. Wenn eine solche Person jedoch in ihrem Glauben Aspekte aufweist, die nicht aus dem Qur'an und der Sunnah abgeleitet sind, oder wenn sie große Sünden begangen hat, für die sie keine wahre Reue gezeigt hat, oder wenn sie bestimmte Pflichten im Islām vernachlässigt hat, dann ist es Allāh überlassen - also ob Er der Person vergibt oder sie für eine Zeit im Höllenfeuer bestraft. Möge Allāh uns davor bewahren.

⁵ Der Prophet ﷺ sagte: "Ich habe euch zwei Sachen hinterlassen - ihr werdet niemals in die Irre gehen, solange ihr an ihnen festhaltet: das Buch von Allāh und die Sunnah Seines Propheten ﷺ." Berichtet von al-Ḥākim in al-Mustadrak [318].

Gründe für das Fehlgehen

Die Abweichung von der richtigen 'Aqīdah führt zu Zerstörung und Verderben, denn die richtige 'Aqīdah ist eine stark motivierende Kraft, die zu rechtschaffenen Taten anspornt. Wer keine richtige 'Aqīdah hat, kann auch Opfer von Missverständnissen oder Zweifeln werden, die ihn erdrücken. Diese Zweifel machen es ihm schwer, den richtigen Weg zu einem glücklichen Leben zu erkennen, bis sein Leben ihn sogar völlig einengt und er sein Leben aufgibt, um dieser Depression zu entkommen. Vielleicht sogar durch Selbstmord. Dies ist der Fall bei denen, die die Rechtleitung der richtigen 'Aqīdah verloren haben.

Eine Gesellschaft, die nicht in erster Linie von der richtigen 'Aqīdah geleitet ist, ist eine animalische Gesellschaft, die alle Bestandteile eines in Wahrheit glückseligen Lebens verloren hat. Auch wenn eine solche Gesellschaft viele Elemente eines materiellen Lebens hat, wird sie allmählich ins Verderben geführt. So kann man es auch bei den nicht-muslimischen Gesellschaften beobachten.⁶ Denn auch

⁶ Die materielle Stärke, die in vielen nicht-muslimischen Ländern zu beobachten ist, sollte einen klugen Muslim nicht dazu veranlassen, den gleichzeitigen moralischen Verfall in solchen Gesellschaften zu ignorieren. Den Erfolg einer Gesellschaft nur auf materiellen Reichtum zu reduzieren, ist einer der offensichtlichen Fehler, die dazu geführt haben, dass sich Muslime und muslimische Länder immer weiter den westliche Idealen zuneigen. Mit der ausschließlichen Ausrichtung auf den materiellen Gewinn übernehmen sie gleichzeitig blindlings den Verfall der Moral und des sozialen Miteinanders in der Gesellschaft, als auch den Zerfall, Verlust von Bedeutung und Struktur von Familie und dem Familienbund. Vermögen und materielle Stärke sind nicht immer positiv zu betrachten. Allāh sagt: **"Und richte nur nicht deine Augen auf das, was Wir manchen von ihnen paarweise als Nießbrauch gewähren - den Glanz des diesseitigen Lebens -, um sie darin der Versuchung auszusetzen. Die Versorgung deines Herrn ist besser und beständiger."** [Sūrah TaHa 20:131]

Wird nicht schon allein durch die immer häufiger auftretenden Suizidfälle und Anzahl der an Depression leidenden Menschen in wohlhabenden Ländern deutlich, dass materieller Erfolg nicht unbedingt zu Glückseligkeit führt? Es ist demnach festzuhalten, dass nur wenn materieller Zuwachs auch mit der korrekten 'Aqīdah kombiniert wird, wahrer persönlicher Erfolg und Glückseligkeit, und eine aufblühende, rechtschaffene Gesellschaft entstehen kann.

diese materiellen Elemente brauchen eine Orientierung und Richtschnur, um von ihren Eigenschaften und Vorteilen in der richtigen Weise zu profitieren zu. Und es gibt keine Richtschnur für sie, außer die korrekte 'Aqīdah; der Allerhöchste sagt:

﴿يَا أَيُّهَا الرُّسُلُ كُلُوا مِنَ الطَّيِّبَاتِ وَاعْمَلُوا صَالِحًا﴾ [المؤمنون: ٥١]

[51]

„O ihr Gesandten, esst von den guten Dingen und handelt rechtschaffen.“ [Sūrah al-Mu'minūn 23:51] Und Allāh sagt:

﴿وَلَقَدْ آتَيْنَا دَاوُدَ مِنَّا فَضْلًا يَجِبَالُ أُوبَىٰ مَعَهُ وَالطَّيْرِ وَالنَّارِ لَهُ الْحَدِيدُ ۖ أَنْ أَعْمَلَ سَبِغَتْ وَقَدِّرَ فِي السَّرْدِ وَاعْمَلُوا صَالِحًا إِنِّي بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ۝ وَلَسْلَيْمَنْ الرِّيحَ غُدُوها شَهْرٌ وَرَوَاحُها شَهْرٌ وَأَسَلْنَا لَهُ عَيْنَ الْقِطْرِ وَمَنْ الْحِجْنِ مَنْ يَعْمَلُ بَيْنَ يَدَيْهِ بِإِذْنِ رَبِّهِ وَمَنْ يَزِغْ مِنْهُمْ عَنْ أَمْرِنَا نُذِقْهُ مِنْ عَذَابِ السَّعِيرِ ۝ يَعْمَلُونَ لَهُ مَا يَشَاءُ مِنْ مَحْرِبٍ وَتَمَثِيلٍ وَحِفَانٍ كَالْجَوَابِ وَقُدُورٍ رَاسِيَتٍ أَعْمَلُوا ءَالَ دَاوُدَ شُكْرًا وَقَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّكُورُ﴾ [سبأ: 10-13]

„Und Wir gaben ja Dawūd eine Huld von Uns. - „Ihr Berge, preist [Allāh] im Widerhall mit ihm, und auch ihr Vögel.“ Und Wir machten für ihn das Eisen geschmeidig: „Fertige Panzergewänder an und füge im richtigen Maß die Panzermaschen aneinander. Und handelt rechtschaffen, denn Ich sehe wohl, was ihr tut.“ Und Sulaimān [machten Wir] den Wind [dienstbar], dessen Morgenlauf einen Monat und dessen Abendlauf einen Monat beträgt. Und Wir ließen die Quelle des geschmolzenen Kupfers für ihn fließen. Und unter den Ginn gab es manche, die mit der Erlaubnis seines Herrn vor ihm tätig waren. Wer von ihnen von Unserem Befehl abweicht, den lassen

Wir von der Strafe der Feuerglut kosten. Sie machten ihm, was er wollte, an Gebetsräumen, Bildwerken, Schüsseln wie Wasserbecken und feststehenden Kesseln. - „Verrichtet, ihr Sippe Dawūds, eure Arbeit in Dankbarkeit“, denn [nur] wenige von Meinen Dienern sind wirklich dankbar.“ [Sūrah Saba 34:10-13]

Deshalb ist es notwendig, dass die Stärke der 'Aqīdah nicht von der materiellen Stärke getrennt wird. Wer sich von der richtigen 'Aqīdah entfernt und sie dadurch falsch wird, für den wird die materielle Stärke zu einem Mittel der Zerstörung und des Untergangs. Und dies kann man heutzutage in den nicht-muslimischen Ländern sehen, die zwar materielle Stärke besitzen, aber keine richtige 'Aqīdah.

Die Gründe für das Abweichen von der korrekten 'Aqīdah

Das Abweichen von der korrekten 'Aqīdah hat viele Gründe. Von den wichtigsten sind die folgenden:

1. Unwissenheit [Jahl] über die korrekte 'Aqīdah, da sich die Leute davon abgewandt haben sie zu lernen und zu lehren, oder weil ihr nicht genügend Wichtigkeit und Achtung gegeben wird. Dies wird so lange geschehen, bis eine Generation heranwächst, die nicht weiß, was die richtige 'Aqīdah ist und was der richtigen 'Aqīdah widerspricht. Die Wahrheit wird dann als Unwahrheit und die Unwahrheit als Wahrheit angesehen. Der Gefährte des Propheten ﷺ, 'Umar ibn al-Khattāb رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Wahrlich, der Bund des Islām wird eins nach dem anderen aufgelöst werden, wenn im Islām eine Gemeinschaft heranwächst, welche die Jahiliyyah [die vorislamische Zeit der Unwissenheit] nicht kennt, oder erkennt.“⁷

2. Parteiname/Fanatismus [Ta'assub] über den Glauben der Vorfahren und das Festhalten an ihren Sitten, sogar wenn dieser

⁷ Mağmū'ul-Fatāwā (10/301). Siehe auch: Al-Ġāmi' li Šu'ab al-Īmān (13/203-204), Šaḥīḥ Mawāriḍ aḍ-Ḍam'an (Nr.216).

unwahr ist, und die Abkehr von allem, was ihm zuwiderläuft, auch wenn es wahr ist, wie Allāh sagt:

﴿وَإِذَا قِيلَ لَهُمُ اتَّبِعُوا مَا أَنْزَلَ اللَّهُ قَالُوا بَلْ نَتَّبِعُ مَا أَلْفَيْنَا عَلَيْهِ

ءَابَاءَنَا أُولَوْكَانَ ءَابَاؤُهُمْ لَا يَعْقِلُونَ شَيْئًا وَلَا يَهْتَدُونَ﴾ [البقرة: 170]

„Und wenn man zu ihnen sagt: Folgt dem, was Allāh herabgesandt hat, sagen sie: „Nein! Vielmehr folgen wir dem, worin wir unsere Väter vorgefunden haben.“ Was denn, auch wenn ihre Väter nichts begriffen und nicht rechtgeleitet waren?“ [Sūrah al-Baqarah 2:170]

3. Blindes Befolgen [Taqlīd], indem die Aussagen von Menschen bezüglich 'Aqīdah akzeptiert werden, **ohne die Beweise dafür zu kennen oder ob ihre Aussagen authentisch belegt sind**. So war es bei den Jahmiyyah, Mu'tazilah, Ash'aris, Sūfis und anderen, die blindlings ihren fehlgeleiteten Gelehrten folgten, die ihnen vorausgegangen waren.⁸ So sind sie auch selbst in die Irre gegangen und haben sich vom richtigen Glauben entfernt.

4. Extremismus oder Übertreibung [Ghulū] in der Ehrung der Awliyā [Nahestehenden Allāhs] und der Ṣāliḥīn [Rechtschaffenen], indem sie zu einem Status erhoben werden, der über das hinausgeht, was sie verdienen. Beispielsweise wird geglaubt, dass sie Nutzen stiften und Schaden abwenden, wie es niemand außer Allāh kann.⁹ Die Awliyā und Ṣāliḥīn werden sogar als Vermittler

⁸ Es wird vom Gefährten Mu'adh ibn Jabal رضي الله عنه berichtet, dass er sagte: "Und bezüglich der Gelehrten [so gilt]: Auch wenn er auf Rechtleitung ist, so folge ihm nicht blind in deiner Religion." Siehe Jāmi' al-Bayān al-'Ilm wa Faḍliḥi [955]. Der Gefährte 'Abdullāh ibn Mas'ūd رضي الله عنه sagte: "Folge den Menschen nicht blind in der Religion." Siehe Sunan al-Kubrā lil Bayhaqi [2/10]. Es ist äußerst wichtig, dass man die Religion von den Gelehrten lernt, aber man sollte die entsprechenden Beweise und die Authentizität der Aussagen, die als Beweise dienen, gleich mitlernen.

⁹ Allāh befiehlt seinem Gesandten صلى الله عليه وسلم zu sagen - und er ist der beste Mensch und der größte Wali Allāhs: " **Sag: Ich vermag mir selbst weder Nutzen noch Schaden** [zu bringen], **außer was Allāh will. Wenn ich das Verborgene wüsste, würde ich mir wahrlich viel Gutes verschaffen, und Böses würde mir nicht**

zwischen Allāh und Seiner Schöpfung und bei der Erfüllung von Bedürfnissen und der Beantwortung von Bittgebeten angesehen - bis zu dem Punkt, an dem dies in die Anbetung anderer als Allāh übergeht.¹⁰ Durch die Gräber [der Awliyāh und der Ṣāliḥīn] wird Nähe zu Allāh gesucht, auch durch Opfergaben an sie, Gelöbnisse [Nazr], Bittgebete, das Suchen von Unterstützung und das Bitten um Hilfe, wie es bei den Leuten von Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام bezüglich der Rechtschaffenen geschah. Sie sagten:

﴿لَا تَذَرُنَّ ءَالِهَتَكُمْ وَلَا تَذَرُنَّ وَدًّا وَلَا سُوَاعًا وَلَا يَغُوثَ

وَيَعُوقَ وَنَسْرًا﴾ [نوح: 23]

„Verlasst nicht eure Götter, noch sollt ihr Wadd, Suwā', Yaghūth, Ya'ūq, und Nasr verlassen.“¹¹ [Sūrah Nūḥ 71:23]

Das ist die Situation der heutigen Grabverehrer in vielen Ländern der Welt.

5. Unachtsamkeit [Ghaflah] bezüglich des tiefen Nachdenkens über die allgemeinen und qur'ānischen Āyāt [Beweise, Verse, Lehren, Zeichen etc.] von Allāh, während man gleichzeitig von den Errungenschaften der materiellen Welt überwältigt ist. Dies

widerfahren. Ich bin nur ein Warner und ein Frohbote für Leute, die glauben." [Sūrah al-A'rāf 7:188].

¹⁰ Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Du'ā [Bittgebet] ist Anbetung.", und er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ rezitierte: " **Und dein Herr hat gesagt: "Ruft Mich [in euren Bittgebeten] an; Ich werde euch antworten. Gewiss, diejenigen, die zu Stolz sind Mich anzubeten, werden gedemütigt in die Hölle eintreten."** [Sūrah Ghāfir 40:60] Siehe Sunan at-Tirmizī [2969], Sunan Abu Dāwūd [1479] und Sunan Ibn Mājah [3828].

¹¹ Imām Bukhārī رَحِمَهُ اللَّهُ berichtet, dass Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte, dass dies die Namen von rechtschaffenen Personen aus dem Volk des Propheten Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام waren. Der Shaytān inspirierte die Menschen, nach dem Tod dieser rechtschaffenen Personen Statuen an Versammlungsorten zu errichten, um ihnen zu gedenken und sie zu ehren. Als die Generation, die sie errichtete, verstarb und dieses Wissen verloren ging, wurden die Statuen von den nachfolgenden Generationen als Vermittler zu Allāh verehrt. Ähnliches wird von 'Ikrimah, Qatādah und Ibn Ishāq berichtet, vgl. Tafsīr ibn Kathīr [Sūrah 71 Vers 23] und Ṣaḥīḥ al-Bukhārī [4920].

geschieht, bis die Menschen glauben, dass diese Errungenschaften durch die Fähigkeiten der Menschen allein entstanden sind. Sie verherrlichen den Menschen und schreiben sie allein den Bemühungen und Experimenten der Menschen zu, so wie Qarūn¹² sagte:

﴿إِنَّمَا أُوتِيْتُهُ عَلَىٰ عِلْمٍ عِنْدِي﴾ [القصاص: 78]

„Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.“ [Sūrah al-Qaṣaṣ 28:78], und wie es der Mensch sagt:

﴿هَذَا لِي﴾ [فصلت: 50]

„Das steht mir zu.“ [Sūrah Fuṣṣilat 41:50].

﴿قَالَ إِنَّمَا أُوتِيْتُهُ عَلَىٰ عِلْمٍ﴾ [الزمر: 49]

„Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen.“
[Sūrah az-Zumar 39:49]

Sie blicken nicht auf die Herrlichkeit des Einen, der das Universum geschaffen und ihnen diese großen Wunder beschert hat. Er, der den Menschen erschaffen und ihm die Fähigkeit gegeben hat, diese Vorteile abzuleiten und zu nutzen:

﴿وَاللَّهُ خَلَقَكُمْ وَمَا تَعْمَلُونَ﴾ [الصافات: 96]

¹² Qarūn stammte aus dem Volk der Kinder Israels, und Allāh hatte ihm große Reichtümer verliehen. Als sein Volk ihn darauf hinwies, nicht überheblich vor den Menschen zu sein wegen der Gaben, die er von Allāh erhalten hatte, und die Menschen nicht zu unterdrücken, und man ihn daran erinnerte, seinen Reichtum auf dem Wege Allāhs und mit dem Ziel Seiner Zufriedenheit auszugeben, sagte er: **"Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze."** [Sūrah al-Qaṣaṣ 28:78]. So sprach er sich selbst die Reichtümer zu und wurde arrogant. Seine Arroganz und Angeberei vor seinem Volk wuchs, bis Allāh der Erde schlussendlich befahl ihn herunterzuschlucken; ihn, zusammen mit seiner Wohnstätte [Sūrah al-Qaṣaṣ 28:81], siehe auch Tafsīr ibn Kathīr [Sūrah 28 Verse 76-81].

„...wo doch Allāh euch und das, was ihr tut, erschaffen hat?“ [Sūrah aṣ-Ṣāffāt 37:96].

﴿أَوَلَمْ يَنْظُرُوا فِي مَلَكُوتِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا خَلَقَ اللَّهُ

مِنْ شَيْءٍ﴾ [الأعراف: 185]

„Haben sie sich denn nicht im Reich der Himmel und der Erde umgeschaut und was Allāh an Dingen erschaffen hat.“ [Sūrah al-A'rāf 7:185]

﴿اللَّهُ الَّذِي خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً فَأَخْرَجَ بِهِ مِنَ الثَّمَرَاتِ رِزْقًا لَكُمْ وَسَخَّرَ لَكُمُ الْفُلْكَ لِتَجْرِيَ فِي الْبَحْرِ بِأَمْرِهِ وَسَخَّرَ لَكُمُ الْأَنْهَارَ ﴿٣٢﴾ وَسَخَّرَ لَكُمُ الشَّمْسَ وَالْقَمَرَ دَآئِبَيْنِ وَسَخَّرَ لَكُمُ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ ﴿٣٣﴾ وَعَاتَكُم مِّن كُلِّ مَا سَأَلْتُمُوهُ وَإِن تَعُدُّوا نِعْمَتَ اللَّهِ لَا تَحْصُوهَا﴾ [إبراهيم: 32-34]

„Allāh ist es, Der die Himmel und die Erde erschaffen hat und vom Himmel Wasser herabkommen lässt, durch das Er dann für euch Früchte als Versorgung hervorbringt. Und Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, damit sie auf dem Meer auf Seinen Befehl fahren, und Er hat euch die Flüsse dienstbar gemacht. Er hat euch die Sonne und den Mond in ihrem unablässigen Lauf dienstbar gemacht, und Er hat euch die Nacht und den Tag dienstbar gemacht. Und Er gewährte euch von allem, worum ihr batet. Wenn ihr die Gunst[erweise] Allāhs aufzählen wolltet, könntet ihr sie nicht erfassen.“ [Sūrah Ibrāhīm 14:32-34]

6. Die Häuser sind in den meisten Fällen leer von korrekten Richtlinien. Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte:

مَا مِنْ مَوْلُودٍ إِلَّا يُولَدُ عَلَى الْفِطْرَةِ، فَأَبَوَاهُ يُهَوِّدَانِهِ أَوْ يُنَصِّرَانِهِ أَوْ يُمَجِّسَانِهِ

„Jedes Kind wird auf der Fiṭrah [die natürliche Veranlagung des Menschen] geboren, aber seine Eltern machen ihn zu einem Juden, einem Christen, oder einem Feueranbeter.“¹³ Eltern spielen demnach eine große Rolle darin, die Lebensweise ihrer Kinder zu richten.¹⁴

7. Mangel an Wichtigkeit die den Mitteln zur Lehre und der Verbreitung von islamischem Wissen gegeben wird, im Großteil der islamischen Welt. Vielmehr wird im Unterricht dem religiösen Teil keine große Bedeutung beigemessen, oder er ist im Lehrplan überhaupt nicht vorhanden. Die Mittel, die zur Verbreitung von Wissen genutzt werden, ob schriftlich, audiovisuell oder mündlich, sind zu Werkzeugen geworden, um die Religion zu zerstören und die Menschen in die Irre zu führen. Sie werden vielmehr für materielle Dinge oder zur Unterhaltung verwendet. Die Menschen sind oft nicht einmal daran interessiert, einen guten Charakter zu entwickeln, korrekte 'Aqīdah [sich selbst und anderen] zu lehren oder irreführende Tendenzen zu bekämpfen, bis letztendlich eine Generation aufwächst, die der Irreführung hilflos ausgesetzt ist.

Mittel, um das Fehlgehen zu vermeiden

1. Zurückkehren zu dem Buch von Allāh und der Sunnah Seines Propheten ﷺ für die Ableitung der korrekten 'Aqīdah, so wie es auch die Salaf as-Ṣāliḥ taten: „Der letztere Teil dieser Ummah wird von nichts richtig gestellt werden, außer durch das,

¹³ Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [1359] und Ṣaḥīḥ Muslim [2658].

¹⁴ Es ist von größter Bedeutung, dass die Muslime als Gesamtheit wieder beginnen sich mit authentischem islamischem Wissen zu beschäftigen, damit dieses Wissen von Generation zu Generation weitergegeben werden kann. Nur wenn die Eltern, die in allen Belangen das erste Vorbild der Kinder sind, sich mit korrektem, authentischem islāmischen Wissen auseinandergesetzt haben, können sie es weitergeben und dem Kind von klein auf beibringen und so die korrekten Grundlagen des Glaubens im Kind festigen. Und dies ist nicht, wie manche meinen, nur die Aufgabe des Vaters, sondern auch die Aufgabe der ersten und äußerst wichtigen Schule des Kindes: der Mutter.

was den ersten Teil richtig stellte.“¹⁵ Darüber hinaus ist es notwendig, die Anschauungen der fehlgeleiteten Gruppen zu kennen, ihre Zweifel zu kennen und sie zu widerlegen, denn wer ihr Übel nicht kennt, neigt dazu, ihm zu verfallen.

2. Es für wichtig erachtet, die korrekte 'Aqīdah, d.h. die 'Aqīdah der Salaf as-Ṣāliḥ, auf den verschiedenen Bildungsebenen zu lernen und zu lehren, ihr auch einen großen Teil des Lehrplans zu widmen und detaillierte Prüfungen zu diesem Thema durchzuführen.¹⁶

3. Organisieren von Lehrzirkeln, um die reinen Bücher der Salaf zu studieren, während man sich gleichzeitig von den Büchern der fehlgeleiteten Gruppen fernhält, wie denen der Sūfis, der Erneuerer, der Jahmiyyah, der Mu'tazilah, der Ash'arīs, der Maturīdis und anderer. Eine Ausnahme wäre es dies zu tun, um über ihr Fehlgehen Bescheid zu wissen, um sie in den Angelegenheiten zu widerlegen, in denen sie auf dem falschen Weg sind, und um dann vor ihnen zu warnen.

4. Etablieren von Du'āt [die zu der Religion von Allāh rufen], die den 'Aqīdah der Salaf für die Menschen wieder zum Leben erwecken und die Irreleitung der fehlgegangenen Gruppen widerlegen.

¹⁵ Dies ist eine Aussage, die Imām Mālik رَحِمَهُ اللَّهُ zugeschrieben wird, berichtet von al-Qādhī 'Iyādh in ash-Shifā' [2/676].

¹⁶ Im Islāmunterricht an Schulen und Universitäten in nicht-muslimischen Ländern wird in der Regel kein authentisches islāmisches Wissen vermittelt wird. Allāh sagt: **"Gern möchte euch ein Teil von den Leuten der Schrift in die Irre führen."** [Sūrah Āale-'Imrān 3:69] Und Allāh sagt: **"Viele von den Leuten der Schrift möchten euch, nachdem ihr den Glauben [angenommen] habt, wieder zu Ungläubigen machen..."** [Sūrah al-Baqarah 2:109], ob sie das nun wissentlich machen, oder unwissentlich. Authentisches islāmisches Wissen wird von muslimischen Gelehrten gelehrt, die ihr Wissen wiederum von früheren Gelehrten erhalten haben, bis die Kette des Wissens den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ erreicht. Sie sind die Träger des Erbes der Propheten, und das Erbe der Propheten ist Wissen. Imām al-Bukhārī kommentiert in Ṣaḥīḥ al-Bukhārī: **الْعُلَمَاءُ هُمْ وَرَثَةُ الْأَنْبِيَاءِ - وَرَثُوا الْعِلْمَ**. „Die Gelehrten sind die Erben der Propheten – sie Erben das Wissen.“, siehe Ṣaḥīḥ al-Bukhārī [vor Ḥadīth 68].

Was du bezüglich deines Schöpfers glauben musst

Der Imān [Glaube] in Allāh besteht aus vier Angelegenheiten:

1. Imān an die Existenz von Allāh
2. Imān an die Rububiyyah von Allāh
3. Imān an die Uluhiyyah von Allāh
4. Imān an die al-Asmā wa aṣ-Ṣifāt von Allāh

1. Glauben an Allāhs Existenz

Imān an die Existenz Allāhs bedeutet, daran zu glauben, dass Allāh existiert. Die Existenz von Allāh kann durch vier Wege bewiesen werden:

- 1.1 Intellekt
- 1.2 Erfahrungen
- 1.3 Fiṭrah
- 1.4 Sharī'ah

1.1 Intellektueller Beweis für Allāhs Existenz

Der intellektuelle Beweis für die Existenz Allāhs ist zu sagen: Dieses Universum, das wir vor uns sehen, verläuft in einer perfekten Ordnung, die nicht unterbrochen wird. Weder kollabiert sie, noch zerfällt sie:

﴿لَا الشَّمْسُ يَنْبَغِي لَهَا أَنْ تُدْرِكَ الْقَمَرَ وَلَا اللَّيْلُ سَابِقُ النَّهَارِ﴾

﴿[يس: 40]

„Weder ziemt es der Sonne, den Mond einzuholen, noch wird die Nacht dem Tag zuvorkommen; alle laufen in einer [jeweils eigenen] Umlaufbahn.“ [Sūrah Yā-Sīn 36:40]

Ist es logisch, dass dieses riesige Universum mit seiner perfekten Ordnung der Schöpfer seiner selbst ist? Nein, das ist nicht logisch. Dieses Universum kann nicht der Schöpfer seiner selbst sein, denn das würde bedeuten, dass das "Nichts", d.h. die Nichtexistenz, die Schöpfung ins Leben gerufen hat. Aber das "Nichts" kann nichts erschaffen. Daher ist es unmöglich, dass dieses Universum der Schöpfer seiner selbst war.¹⁷ Es ist auch nicht möglich, dass dieses riesige Universum ein Ergebnis des Zufalls ist, da es in einer beständigen und erstaunlichen Ordnung verläuft. Denn wo immer der Zufall im Spiel ist, ist es eher der Fall, dass er nicht zur Ordnung führt. Es ist nicht möglich, dass ein Zufall geschieht, es sei denn, dass es zu Störungen der Ordnung kommt.

Über Abū Ḥanīfah رَحْمَةُ اللَّهِ عَلَيْهِ wird berichtet - und er war für seine Intelligenz bekannt - dass eine Gruppe von Atheisten zu ihm kam und ihn bat, die Existenz Allāhs zu beweisen. Imām Abū Ḥanīfah sagte: "Lasst mich nachdenken", dann bemerkte er: "Ich denke an ein beladenes Schiff, das in einem Hafen festgemacht war. Die Ladung entlud sich von selbst, ohne dass ein Entlader zur Stelle war, und das Schiff segelte von selbst davon, ohne dass ein Kapitän es führte." Als die Atheisten dies hörten, sagten sie: "Wie kannst du so etwas sagen? Das ist nicht möglich! Wir können an so etwas nicht glauben!" Imām Abū Ḥanīfah رَحْمَةُ اللَّهِ عَلَيْهِ erwiderte: "Wenn ihr das nicht glauben könnt, dann sagt mir, wie glaubt ihr an die Sonne, den Mond, die Sterne, den Himmel und die Erde - wie könnt ihr glauben, dass all dies ohne einen Urheber entstehen konnte?"¹⁸

¹⁷ Keine Schöpfung kann der Schöpfer ihrer selbst sein, da dies voraussetzen würde, dass sie gleichzeitig existiert und nicht existiert, was in Wirklichkeit unmöglich ist. Denn um etwas zu erschaffen, ist es notwendig, dass man schon vorher existiert. Dass aber die Notwendigkeit besteht, zuerst erschaffen zu werden, setzt voraus, dass man vorher nicht existent war.

¹⁸ Fürwahr - wenn man auf der Grundlage logischer Schlussfolgerungen nicht einmal glauben kann, dass ein Schiff ohne einen intelligenten, fähigen Agenten von selbst entladen und wegsegeln kann, wie kann man dann, wenn man als Atheist logisch konsistent sein will, derselben toten Materie zuschreiben, dass sie das Universum und alles in ihm befindliche mit seiner fein abgestimmten Ordnung und

Allāh weist in Seiner Aussage auf diesen intellektuellen Beweis hin:

﴿أَمْ خُلِقُوا مِنْ غَيْرِ شَيْءٍ أَمْ هُمُ الْخَالِقُونَ﴾ [الطور: 35]

„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie [gar] selbst die Schöpfer?“ [Sūrah at-Tūr 52:35]

Ein Beduine wurde gefragt: "Woran erkennst du die Existenz deines Herrn?" Der Beduine konnte nur mit dem Beispiel dessen antworten, was direkt vor ihm war, so sagte er: "Der Kot zeugt von einem Kamel, die Fußspuren von einem Wanderer. Der Himmel, die Erde mit den Gebirgspässen, die Meere mit den Wellen - weisen sie dich nicht auf den Allhörenden, Allsehenden hin?" ¹⁹ Ja das tun sie, ohne Zweifel.

enormen Komplexität und all die in der Natur ablaufenden präzisen Prozesse und wundervollen Organismen hervorgebracht hat?

¹⁹ Auch diese Aussage ist eine einfache, logische Schlussfolgerung: Der Beduine sieht Funktion, Design und Willen in den Bergpässen und den Wellen. Da er weiß, dass diese wundervollen Dinge nicht von selbst entstehen können und wie die zuvor genannten Dinge einen Verursacher benötigen, schließt er auf die Existenz seines Herrn, der diese Dinge so geschaffen hat, wie sie sind. Allāh weist auf diesen logischen Beweis hin, über den der Mensch durch Beobachtung seiner Umgebung auf Allāhs Existenz, Seiner Macht, Seiner Fähigkeit, Weisheit und Barmherzigkeit schließen kann. Er sagt: **"In der Schöpfung der Himmel und der Erde; im Unterschied von Nacht und Tag; in den Schiffen, die das Meer befahren mit dem, was den Menschen nützt; darin, dass Allāh Wasser vom Himmel herabkommen lässt, und damit dann die Erde nach ihrem Tod wieder lebendig macht und auf ihr allerlei Tiere sich ausbreiten lässt; und im Wechsel der Winde und der Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienstbar gemacht sind, sind wahrlich Zeichen für Leute, die begreifen."** [Sūrah al-Baqarah 2:164] Und Er sagt: **"In der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Unterschied von Nacht und Tag liegen wahrlich Zeichen für diejenigen, die Verstand besitzen."** [Sūrah Aale-ʿImrān 3:190] **"Er hat die Himmel ohne Stützen, die ihr sehen könnt, erschaffen und auf der Erde festgegründete Berge gesetzt, dass sie nicht mit euch wanke, und auf ihr allerlei Tiere sich ausbreiten lassen. Und Wir lassen Wasser vom Himmel herabkommen und dann viele edle Arten auf ihr wachsen. Das ist Allāhs Schöpfung. Zeigt mir nun, was diejenigen außer Ihm erschaffen haben. Aber nein! Die Ungerechten befinden sich in deutlichem Irrtum."** [Sūrah Luqmān 31:10-11]

Und es gibt eine Vielzahl weiterer Verse mit derselben Botschaft. **"Wie viele Zeichen gibt es in den Himmeln und auf der Erde, an denen sie vorbeigehen, wobei sie sie unbeachtet lassen!"** [Sūrah Yūsuf 12:105].

Shaykh Šāliḥ al-Fawzān schreibt in ‘Aqīdat at Tawḥīd [S. 33-34]:

Die Methodik (Manḥağ) des Qur'ān bezüglich der Bestätigung der Existenz des Schöpfers und Seiner Einzigartigkeit ist eine Methodik, der Hand in Hand mit einer intakten Fiṭrah [natürlichen Veranlagung des Menschen] und einem ungetrübten Verstand geht. Sie basiert auf der Erbringung korrekter Beweise, die den Verstand überreden und die Bestreiter überzeugen. Und von den Beweisen ist:

Es ist zwingendermaßen bekannt, dass jede Wirkung eine Ursache hat.

Dies ist etwas, was zwingendermaßen durch die Fiṭrah bekannt ist.²⁰ Selbst ein kleines Kind, das einen Schlag erhalten hat und unvorsichtig war und den Täter nicht gesehen hat, fragt instinktiv: "Wer hat mich geschlagen?" Wenn man ihm sagt: "Niemand hat dich geschlagen", wird sein Verstand nicht akzeptieren, dass der Schlag ohne einen Täter zustande kam. Und wenn man ihm sagt: "Diese Person hat dich geschlagen", wird er zu weinen beginnen, bis der Täter sanktioniert wird. So sagt Allāh:

﴿أَمْ خُلِقُوا مِنْ غَيْرِ شَيْءٍ أَمْ هُمْ الْخَالِقُونَ﴾ [الطور: 35]

„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie [gar] selbst die Schöpfer?“ [Sūrah at-Tūr 52:35]

Dieser Vers nennt nur begrenzte Möglichkeiten, vielmehr nennt Allāh sie in negativer Form, um darauf hinzuweisen, dass die Antwort notwendigerweise bekannt ist und nicht geleugnet werden

kann. Er sagt: ﴿أَمْ خُلِقُوا مِنْ غَيْرِ شَيْءٍ﴾ **„Oder sind sie etwa aus**

²⁰ Der Zusammenhang von Ursache und Wirkung gehört zu den sogenannten self-evident-truths, die gemäß ihrer Definition keiner Argumentation bedürfen, um als wahr akzeptiert zu werden. Vielmehr braucht derjenige, der sie ablehnt, eine Argumentation. Außerdem müssen self-evident-truths nicht formal erlernt werden, da sie zwangsläufig jedem bekannt sind. Andere Selbstwahrheiten sind z.B. die Existenz der Vergangenheit und die Existenz der Welt außerhalb von einem selbst.

dem Nichts erschaffen worden“, also sind sie ohne einen Schöpfer in Existenz gekommen, der sie erschaffen hat, **„oder sind sie [gar] selbst die Schöpfer?“** Gewiss, beide Angelegenheiten sind falsch. Demnach steht fest, dass es einen Schöpfer gibt, der sie erschaffen hat. Und Er ist Allāh, der Erhabene. Es gibt keinen Schöpfer außer Ihm. Allāh sagt:

﴿هَذَا خَلْقُ اللَّهِ فَأَرُونِي مَاذَا خَلَقَ الَّذِينَ مِنْ دُونِهِ﴾ [لقمان:

[11

„Das ist Allāhs Schöpfung. Zeigt mir nun, was diejenigen außer Ihm erschaffen haben.“ [Sūrah Luqmān 31:11]

﴿أُرُونِي مَاذَا خَلَقُوا مِنَ الْأَرْضِ﴾ [الأحقاف: 4]

„Zeigt mir, was sie von der Erde erschaffen haben.“ [Sūrah al-Ahqāf 46:4]

﴿أَمْ جَعَلُوا لِلَّهِ شُرَكَاءَ خَلَقُوا كَخَلْقِهِ فَتَشَبَّهُ الْخَلْقُ عَلَيْهِمْ

قُلِ اللَّهُ خَالِقُ كُلِّ شَيْءٍ وَهُوَ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ﴾ [الرعد: 16]

„Oder haben sie Allāh (solche) Teilhaber gegeben, die eine Schöpfung wie die Seinige schufen, so dass ihnen die Schöpfung ähnlich erscheint? Sag: Allāh ist der Schöpfer von allem, und Er ist der Eine, der Allbezwinger.“ [Sūrah al-Ra’d 13:16]

﴿إِنَّ الَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ لَنْ يَخْلُقُوا ذُبَابًا وَلَوْ اجْتَمَعُوا

لَهُمْ﴾ [الحج: 73]

„Gewiss, diejenigen, die ihr anstatt Allāhs anruft, werden nicht (einmal) eine Fliege erschaffen (können), auch wenn sie sich dafür zusammentäten.“ [Sūrah al-Hajj 22:73]

﴿وَالَّذِينَ يَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ لَا يَخْلُقُونَ شَيْئًا وَهُمْ يُخْلَقُونَ﴾

[النحل: 20]

„Und diejenigen, die sie anstatt Allāhs anrufen, erschaffen nichts, während sie selbst erschaffen werden.“ [Sūrah al-Nahl 16:20]²¹

﴿أَفَمَنْ يَخْلُقُ كَمَنْ لَا يَخْلُقُ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ﴾ [النحل: 17]

²¹ Die Frage mancher Leute, wer Allāh erschaffen hat, ist eine falsche Frage, die auf ihrem falschen Verständnis von Allāh beruht und nichts anderes ist als die Einflüsterung des Shaytān, so wie der Prophet ﷺ sagte: "Shaytān kommt zu einem von euch, und sagt: "Wer hat dieses erschaffen? Wer hat jenes erschaffen?", bis er sagt: "Wer hat deinen Herrn erschaffen?" Falls er dann so etwas sagt, soll die Person Zuflucht bei Allāh suchen und stoppen." Und in einer anderen Ḥadīth kommt noch vor: "Dann soll er sagen: Āmantu billAllāhi - Ich glaube an Allāh." Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [3276] und Ṣaḥīḥ Muslim [134], und in einer anderen Überlieferung kommt noch, dass man sagen soll: "Er ist Allāh, [Er ist] Einzig. Allāh, der Unabhängige von dem jeder abhängig ist. Er zeugt nicht, noch wurde Er gezeugt. Und nichts ist Ihm gleich." [vgl. Sūrah al-Ikhlās 112:1-4], dann soll er drei mal [trocken] auf seine linke Seite Spucken und [bei Allāh] Zuflucht vor dem verfluchten Shaytān ersuchen, siehe Sunan Abū Dawūd [4722].

Allāh sagt: **Sag: "Allāh ist der Schöpfer von allem, und Er ist der Eine, der Allbezwinger."** [Sūrah ar-Ra'd 13:16] Und Allāh sagt: **Sag: "Er ist Allāh, [Er ist] Einzig. Allāh ist aṣ-Ṣamad."** [Sūrah al-Ikhlās 112:1-2] Allāh bezeichnet sich selbst als aṣ-Ṣamad, was bedeutet: "Derjenige, von dem alles abhängt, aber Er ist von keinem anderen abhängig.", vgl. Tafsīr ibn Kathīr. Allāh sagt: **"Allāh - es gibt keinen, der [in Wahrheit] der Anbetung würdig ist, außer Ihn, [Er ist] al-Hayy, al-Qayyūm."** [Sūrah al-Baqarah 2:255] Al-Hayy bedeutet der Ewig-Lebendige, weder war Er jemals der Tod, noch wird Er jemals sterben, also hat Er immer existiert und wird immer existieren. Al-Qayyūm ist derjenige, dessen Existenz nicht von etwas anderem abhängt, sondern Er erhält alles, und alles andere hängt von Ihm ab und kann ohne Ihn nicht existieren. Der Prophet ﷺ sagte in einem Bittgebet: "O Allāh! Du bist der Erste, so gab es nichts vor Dir." Ṣaḥīḥ Muslim [2713]. Und er ﷺ sagte: "Da war Allāh, und nichts existierte vor Ihm." Ṣaḥīḥ Bukhārī [7418]. Allāh hat immer existiert, also gab es keinen Moment, in dem Allāh nicht existierte. Und es gab nichts, was vor Ihm existierte, also hat Allāh auch keinen Schöpfer.

„Ist denn derjenige, der erschafft, wie derjenige, der nicht erschafft? Wollt ihr denn nicht bedenken?“ [Sūrah al-Nahl 16:17]

Obwohl diese Herausforderung immer wieder gestellt wird, hat noch nie jemand behauptet, etwas erschaffen zu haben. Es ist also erwiesen, dass Allāh der einzige Schöpfer ist, der keinen Partner hat.

Ende Zitat von ‘Aqīdat at-Tawḥīd.

1.2 Beweis für Allāhs Existenz durch Erfahrungen

Wir nehmen die Existenz Allāhs durch die Erhörung unserer Bittgebete wahr. Wenn jemand Allāh anruft, indem er sagt: "O Allāh", dann erhört Allāh sein Flehen, bannt die Gefahr, in der er sich befindet, und erfüllt seine Wünsche. Der Grund dafür ist, dass der Mensch "O Allāh" sagt, also gibt es einen Herrn, der sein Bittgebet erhört und beantwortet.²²

Wir Muslime lesen im Qur’ān, dass Allāh die Bittgebete Seiner Propheten erhört hat:

²² Die subjektive Erfahrung, dass ein an Allāh gerichtetes Bittgebet in Erfüllung geht, ist ein äußerst starker Beweis für Allāhs Existenz. Dies gilt vor allem in Situationen, in denen eine Person sich bewusst ist, dass sie keine Macht über den Ausgang einer Angelegenheit hat. Dann ruft sie Allāh in einem Bittgebet an, Der dann, gemäß Seiner Barmherzigkeit und Weisheit, das Bittgebet Seines Dieners erfüllt. Der Prophet ﷺ sagte: "Es gibt keinen Muslim der eine Du'a macht, die keine Sünde als Absicht hat, oder das Trennen der Familienbunde, außer dass Allāh ihm eine von drei Sachen gewährt: Er wird die Du'a umgehend erfüllen, oder Er wird sie für das Jenseits aufbewahren, oder Er wird ein entsprechendes Übel von ihm abwenden." Siehe Musnad Imām Aḥmad [3/18, Ḥadīth 11149]. Auch die aufrichtigen Bittgebete der Ungläubigen an Allāh können in Erfüllung gehen, damit Allāh sie damit prüft. Werden sie nach der Erfüllung ihrer Bittgebete reumütig zu Allāh zurückkehren und beginnen Ihn alleine anzubeten, oder werden sie wieder zu den Partnern zurückkehren, die sie Allāh beigesellt haben? " **Sag: Wer errettet euch von den Finsternissen des Festlandes und des Meeres, [wenn] ihr Ihn in Unterwürfigkeit und im Verborgenen flehend anruft: „Wenn Er uns nur hieraus rettet, werden wir ganz gewiss zu den Dankbaren gehören?“ Sag: Allāh errettet euch davon und von jeder Trübsal, hierauf gesellt ihr [Ihm] dennoch [andere Götter] bei.**" [Sūrah al-An’ām 6:63-64].

﴿وَنُوحًا إِذْ نَادَىٰ مِنْ قَبْلُ فَاسْتَجَبْنَا لَهُۥ﴾ [الأنبياء: 76]

„Und [auch] Nūḥ, als er zuvor rief. Da erhörten Wir ihn...“
[Sūrah al-Anbiyah 21:76]

﴿وَأَيُّوبَ إِذْ نَادَىٰ رَبَّهُۥٓ أَنِّى مَسَّنِيَ الضُّرُّ وَأَنْتَ أَرْحَمُ

الرَّحِيمِينَ﴾ [الأنبياء: 83-84]

„Und [auch] Ayyūb, als er zu seinem Herrn rief: „Mir ist gewiss Unheil widerfahren, doch Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.“ Da erhörten Wir ihn...“ [Sūrah al-Anbiyah 21:83-84]

Diesbezüglich finden sich zahlreiche Verse. Ähnliche Beobachtungen [in der heutigen Zeit] zeugen ebenfalls von dieser Realität.

1.3 Beweis für Allāhs Existenz durch die Fiṭrah

Im Angesicht eines Schicksalsschlags sagt der Mensch instinktiv: „O Allāh“.²³ Es wurde uns berichtet, dass sogar einige Ungläubige und Atheisten, wenn ein unerwartetes Unglück eintritt, unbewusst "O Allāh" [oder im Deutschen: "Oh Gott"] sagen.

Dies geschieht, weil die Fiṭrah des Menschen die Existenz ihres Herrn bezeugt:

﴿وَإِذْ أَخَذَ رَبُّكَ مِن بَنَىٰٓ عَادَمَ مِنْ ظُهُورِهِمْ ذُرِّيَّتَهُمْ وَأَشْهَدَهُمْ

عَلَىٰٓ أَنفُسِهِمْ أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ قَالُوا بَلَىٰ﴾ [الأعراف: 172]

²³ Menschen, die den Namen Allāhs nicht kennen, sagen "O Gott", "O God", "Oh, Dios mío" usw., je nach dem Vokabular ihrer Sprache. Und die Realität ist Zeuge dafür, dass dies geschieht - selbst in den ungläubigsten Gesellschaften.

„Und als dein Herr aus den Kindern Ādams, aus ihren Rücken, ihre Nachkommenschaft nahm und sie gegen sich selbst zeugen ließ: „Bin Ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir bezeugen [es]!“ [Sūrah al-A'rāf 7:172]²⁴

Shaykh Fawzān schreibt in ‘Aqīdat at-Tawḥīd [S.23-24]:

Fir'aun [Pharao], der allgemein für seine Vortäuschung, die Existenz des Herrn zu leugnen, bekannt ist, war in Wahrheit innerlich davon überzeugt, dass Allāh existiert. Das geht aus dem hervor, was Mūsa zu ihm sagte:

²⁴ Ḥammād ibn Salamah رَحِمَهُ اللَّهُ sagte in der Erklärung der Ḥadīth, in welcher der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Jedes Kind wird auf der Fiṭrah geboren.": "Nach uns bezieht sich diese Ḥadīth auf das Abkommen, welches Allāh von ihnen nahm, als sie in den Lenden ihrer Väter waren. Er sagte: **„Bin Ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir bezeugen [es]!“** [Sūrah al-A'rāf 7:172] Siehe Sunan Abu Dāwūd [4716].

Die Fiṭrah beschreibt die natürliche Veranlagung des Menschen zum Islām, d.h. zur alleinigen Anbetung Allāhs und zur Hingabe des eigenen Willens an Allāh, sowie zu den auf Seiner absoluten Weisheit beruhenden Anordnungen. So wird jedes Kind frei von falschen Überzeugungen und Ideologien geboren und hat die Neigung zum richtigen Glauben, vgl. Majmū' al-Fatāwa [4/245] von Shaykhul-Islām ibn Taymiyyah رَحِمَهُ اللَّهُ. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ berichtete in einem Ḥadīth-Qudsi, dass Allāh sagte: "Gewiss, Ich habe alle meine Diener Ḥunafā erschaffen; dann kam der Shaytān [Satan] und hat sie von ihrer Religion abgewandt. Und er verbietet was erlaubt ist, und erlaubt was verboten ist, und er befiehlt ihnen dass sie Mir beigesellen sollen, für was Ich keine Ermächtigung herabgesagt habe..." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [2865]. Ḥunafā bedeutet, dass die Menschen mit der Neigung geboren wurden, Allāh als Monotheisten anzubeten, aber der Shayaṭīn der Ġinn und später die Shayaṭīn der Menschen haben sie mit falschen Ideologien von dieser natürlichen Neigung abgewandt. Und Allāh sandte Gesandte, die zur alleinigen Anbetung Allāhs aufgerufen haben, das Gute anordneten und das Schlechte verboten haben, Hoffnung auf Allāhs Barmherzigkeit, das Paradies und Allāhs Zufriedenheit machten und auch vor Allāhs Strafe und dem Höllenfeuer warnten - auf dass Allāh die Menschen damit prüfe; also wer Ihm gehorcht und wer es vorzieht, dem Satan zu folgen.

﴿قَالَ لَقَدْ عَلِمْتَ مَا أَنْزَلَ هَؤُلَاءِ إِلَّا رَبُّ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ

بَصَائِرَ﴾ [الإسراء: 102]

„Er sagte: „Du weißt ja, niemand außer dem Herrn der Himmel und der Erde hat diese als einsichtbringende Zeichen herabgesandt.“ [Sūrah al-Isrā'17:102]

Allāh sagt bezüglich Fir'aun und seiner Leute:

﴿وَجَحَدُوا بِهَا وَاسْتَيْقَنَتْهَا أَنْفُسُهُمْ ظُلْمًا وَعُلُوًّا﴾ [النمل: 14]

„Und sie verleugneten sie [die Zeichen], obwohl sie selbst davon überzeugt waren, aus Ungerechtigkeit und Überheblichkeit.“ [Sūrah an-Naml 27:14]

In gleicher Weise ist die Ablehnung der Atheisten heutzutage nur äußerlich und auf Sturheit zurückzuführen. Ansonsten sind sie innerlich davon überzeugt, dass nichts existiert, außer dass es einen Urheber hat; dass es keine Schöpfung gibt, außer dass sie einen Schöpfer hat; dass es keine Spur gibt, außer dass es jemanden gibt, der diese Spur hinterlassen hat. Er, der Erhabene, sagt:

﴿أَمْ خُلِقُوا مِنْ غَيْرِ شَيْءٍ أَمْ هُمُ الْخَالِقُونَ﴾ [الطور: 35-36]

﴿السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ بَلْ لَا يُوقِنُونَ﴾ [الطور: 35-36]

„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie [gar] selbst die Schöpfer? Oder haben sie [etwa] die Himmel und die Erde erschaffen? Nein! Vielmehr sind sie nicht überzeugt.“ [Sūrah at-Tūr 52:35-36]

Betrachte die gesamte Welt, alles über dir und unter dir, mit all ihren Teilen, und du wirst sehen, wie sie von der Existenz ihres Schöpfers, Urhebers und Herrschers zeugt. Einen Schöpfer zu leugnen ist gleichbedeutend mit der Leugnung des Intellekts und der Fitrah, sowie der Leugnung von Wissen und Bedeutung - es gibt

keinen Unterschied dazwischen. Die Atheisten, die sich heutzutage damit brüsten, die Existenz des Herrn zu leugnen, tun dies aus Arroganz und aufgrund des Mangels an Gebrauch ihres Verstandes und an tiefgründigem, korrektem Denken. Wer so etwas tut, hat seine Intelligenz aufgegeben und lädt die Menschen ein, ihn zu verspotten. So wie der Dichter sagte:

„Fürwahr - wie kann Allāh wobei in allem doch ein
nicht gehorcht, und sogar Zeichen ist, welches
abgelehnt werden vom bezeugt: Er ist **Wāḥid**
Jāhid [dem Leugner], [Einer].“

Ende Zitat von 'Aqīdat at-Tawḥīd.

1.4 Beweis für Allāhs Existenz durch die Shari'ah

Was die Beweise der Shari'ah betrifft, so gibt es zu viele, um sie alle aufzuzählen. Würde der Mensch sich mit irgendeinem Teil der Shari'ah befassen, würde er erkennen, dass derjenige, der sie verordnet hat, der Herr ist. Allāh sagt:

﴿أَفَلَا يَتَذَكَّرُونَ الْقُرْآنَ وَلَوْ كَانَ مِنْ عِنْدِ غَيْرِ اللَّهِ لَوَجَدُوا

فِيهِ اخْتِلَافًا كَثِيرًا﴾ [النساء: 82]

„Denken sie denn nicht sorgfältig über den Qur'ān nach? Wenn er von jemand anderem wäre als von Allāh, würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden.“ [Sūrah an-Nisā 4:82]

Die Kohärenz und Kompatibilität des Qur'ān, die Abwesenheit von Widersprüchen [im Qur'ān], die sich gegenseitig bestätigenden Qur'ān-Verse. All dies beweist, dass der Qur'ān von Allāh, dem Erhabenen und Majestätischen, herabgesandt wurde.²⁵

²⁵ Allāh sagt: "Und wenn ihr im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener offenbart haben, dann bringt doch eine Sūra gleicher Art bei und ruft eure Zeugen außer Allāh an, wenn ihr wahrhaftig seid! Doch wenn ihr es nicht tut - und ihr werdet es nicht tun -, dann hütet euch vor dem [Höllen]feuer, dessen

Die Tatsache, dass diese Religion [Dīn], vielmehr alle von Allāh herabgesandten Religionen, in völliger Übereinstimmung mit dem Wohlergehen des Dieners sind, ist der Beweis dafür, dass sie von Allāh, dem Erhabenen und Majestätischen, sind.²⁶

Brennstoff Menschen und Steine sind. Es ist für die Ungläubigen bereitet."
[Sūrah al-Baqarah 2:23-24]

Diese Herausforderung besteht schon seit mehr als 1400 Jahren, und niemand war in der Lage, etwas Vergleichbares wie den Qur'ān hervorzubringen. Wenn der Qur'ān nur das Werk eines einzigen Menschen war, wie kann es dann sein, dass niemand bis heute in der Lage war, etwas Vergleichbares zu schaffen? Dies beweist, dass der Qur'ān ein Wunder und ein Zeichen von Allāh ist. Der Prophet ﷺ sagte: "Es gab keinen Propheten unter den Propheten, dem nicht ein Wunder zuteil wurde, für das es kein Gleichnis [in den Wundern der früheren Propheten] gab, durch welches die Menschen [an ihn] glaubten. Und gewiss, mir wurde die Offenbarung von Allāh [als Wunder] herabgesandt, so hoffe ich, dass ich die meisten Befolger am Tag der Auferstehung haben werde." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [152]. Das Wunder des Qur'ān wird bis zum Tag der Auferstehung bestehen bleiben, denn es ist kein zeitlich begrenztes Wunder wie beispielsweise die Teilung des Meeres durch Mūsa [Moses] ﷺ oder die Heilung der Kranken durch 'Isa [Jesus] ﷺ. Vielmehr ist es ein Wunder, das wir auch heute noch in den Händen halten, rezitieren, analysieren und verstehen können.

Der Qur'ān ist aus mehr als einer Perspektive ein Wunder. Die unfehlbare Wortwahl, die Eloquenz und andere sprachliche Wunder des Qur'ān können in erster Linie nur von denjenigen verstanden werden, die Kenntnisse im Gebrauch der arabischen Sprache haben. Es gibt jedoch andere Wunder, die auch von denen verstanden werden können, die der arabischen Sprache nicht mächtig sind. Wie z. B. die Tatsache, dass dieses mächtige Buch von einem Menschen ﷺ rezitiert wurde, der weder lesen noch schreiben konnte; die innere Konsistenz des Qur'ān, obwohl es über eine Vielzahl von Themen spricht; die Weisheit der Gebote und Verbote; die akkurate Wiedergabe von Ereignissen vergangener Völker und Propheten, obwohl der Prophet ﷺ keine Quelle hatte, um davon zu erfahren; die direkten und indirekten Hinweise auf Realitäten, die die Menschen erst in den letzten Jahrzehnten für sich selbst entdecken konnten; die Prophezeiungen im Qur'ān und die authentischen Überlieferungen des Propheten ﷺ, sowie viele weitere Aspekte.

²⁶ Was hier mit Dīn [Religion] gemeint ist, sind unter anderem die Gesetze - die Shari'ah -, die Allāh für die verschiedenen Völker Seiner Propheten erlassen hatte. Alle Propheten Allāhs sowie diejenigen, die ihnen in Wahrheit folgten, waren Muslime, wie Allāh zum Beispiel über Ibrahim ﷺ und seine Nachfolger sagt: **Wer wird das Glaubensbekenntnis Ibrāhīms wohl verschmähen außer dem, der**

Doch diese [anderen] Religionen wurden von denen, die sich den Geboten ihrer Shari'ah widersetzen, durch falsche Auslegungen und Abänderungen verfälscht:

﴿يُحَرِّفُونَ الْكَلِمَ عَنْ مَوَاضِعِهِ﴾ [النساء: 46]

„...sie verdrehen die Worte von ihren Plätzen.“ [Sūrah an-Nisā 4:46].²⁷

selbst betört ist? Wir haben ihn [Ibrāhīm] ja bereits im Diesseits auserwählt, und im Jenseits gehört er wahrlich zu den Rechtschaffenen. [Damals,] als sein Herr zu ihm sagte: „Werde Muslim!“, sagte er: „Ich habe mich dem Herrn der Weltenbewohner ergeben.“ Und Ibrāhīm befahl es seinen Söhnen an und Ya'qūb [befahl es seinen Söhnen an]: „O meine Kinder, Allāh hat euch die Religion auserwählt; so sterbt denn nicht, außer [Ihm] ergeben zu sein!“ [Sūrah al-Baqarah 2:130-132]. Während die Glaubensgrundsätze immer dieselben waren, konnten die spezifischen Gesetze, die für die vergangenen Völker herabgesandt wurden, gemäß Allāhs Weisheit unterschiedlich sein. So, wie z.B. die Gebetsrichtung für die Kinder Israels nicht die Ka'bah in Mekka, sondern die Masjid al-Aqsa in Jerusalem war. Allāh sagt: **„Für jeden von euch haben Wir ein Gesetz [Shari'ah] und einen deutlichen Weg festgelegt.“** [Sūrah al-Mā'ida 5:48]. Die Shari'ah aller Völker war in völliger Übereinstimmung mit den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Menschen, für die sie speziell verordnet wurde. Die Shari'ah, mit der Muḥammad ﷺ kam, setzt jedoch die Shari'ah vergangener Völker außer Kraft, und sie wurde für alle Menschen erlassen, bis zum Tag der Auferstehung. Im Qur'a'n wird der Prophet ﷺ aufgefordert zu sagen: **„Sag: O ihr Menschen, ich bin der Gesandte Allāhs an euch alle, Dem die Herrschaft der Himmel und der Erde gehört. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Er macht lebendig und lässt sterben. So glaubt an Allāh und Seinen Gesandten, den schriftunkundigen Propheten, der an Allāh und Seine Worte glaubt, und folgt ihm, auf dass ihr rechtgeleitet sein möget!“** [Sūrah al-A'rāf 7:158] Und Er sagt: **„Und Wir haben dich für die Menschen allesamt nur als Frohbotsen und Warner gesandt.“** [Sūrah Sabā 34:28].

²⁷ Sogar in der Bibel steht diesbezüglich: "Wie könnt ihr da sagen: 'Wir sind weise, und das Gesetz des Herrn ist bei uns'? Wahrlich, ja, zur Lüge gemacht hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten!" [Jeremia 8:8, Übersetzung von Schlachter 2000, und diese Auslegung des Bibelverses findet sich auch in verschiedenen Bibelauslegungen, siehe z.B. "John Gill's Exposition of the Bible", Autor gestorben in 1771]. Die früheren Offenbarungen, die Allāh herabgesandt hatte, waren nur für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Gruppen von Menschen bestimmt, so hat Allāh entsprechend Seiner Weisheit die Rabbiner oder Gelehrten der

Doch alle Religionen, die zu den Propheten herabgesandt wurden, zeugen von der Existenz Allāhs, Seiner Weisheit und Seinem Wissen.

entsprechenden Völker mit ihrer Bewahrung beauftragt: „Gewiss, Wir haben die Tora hinabgesandt, in der Rechtleitung und Licht sind, womit die Propheten, die sich [Allāh] ergeben hatten, für diejenigen, die dem Judentum angehören, walten, und so auch die Leute des Herrn und die Gelehrten, nach dem, was ihnen von der Schrift Allāhs anvertraut worden war und worüber sie Zeugen waren.“ [Sūrah al-Māʿida 5:44] Doch die Kinder Israels veränderten und entstellten die Offenbarung Allāhs. Allāh sagt über diejenigen von ihnen, die dies taten: **„Doch wehe denjenigen, die die Schrift mit ihren [eigenen] Händen schreiben und hierauf sagen: „Das ist von Allāh“, um sie für einen geringen Preis zu verkaufen! Wehe ihnen wegen dessen, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dessen, was sie verdienen.“** [Sūrah al-Baqarah 2:79] Im Gegensatz dazu hat Allāh die Bewahrung des Qurʾān und der Überlieferungen Seines letzten Propheten ﷺ selbst sichergestellt, da sie für die gesamte Menschheit bis zum Tag der Auferstehung gelten:

إِنَّا نَحْنُ نَزَّلْنَا الذِّكْرَ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ ﴿١٠٦﴾

„Gewiss, Wir sind es, die Wir die Ermahnung [adh-Dhikr] offenbart haben, und Wir werden wahrlich ihr Hüter sein.“ [Sūrah al-Hijr 15:9]. Die korrekte Bedeutung von adh-Dhikr beinhaltet sowohl den Qurʾān, als auch die authentisch überlieferten Aḥādīth des Propheten ﷺ, vgl. z.B. Ibn Ḥazm in al-Iḥkām [1/95]. Der Tabiʿī [Schüler der Gefährten des Propheten ﷺ], Ḥassān bin ʿAtiyyah رَحِمَهُ اللَّهُ erklärte: "Jibrīl würde zum Gesandten Allāhs ﷺ mit der Sunnah herabkommen, so wie er zu ihm für den Qurʾān herabkommen würde, und er würde sie ihn lehren, so wie er ihn den Qurʾān lehrte.", siehe as-Sunnah von Imām al-Marwazi [Überlieferung 102].

2. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seiner Herrschaft

Glauben an Tawḥīd ar-Rububiyyah.

Rabb [Herr] bedeutet: der Erschaffer [Khāliq], der Besitzer [Mālik], der Eine, der die Kontrolle über alle Angelegenheiten hat [Mudabbir]. Dies ist also die Bedeutung von Allāhs Rububiyyah [also dass Allāh der Erschaffer, der Besitzer und der Eine ist, der die Kontrolle über alle Angelegenheiten hat]. Keine dieser Teile bringt nutzen, ohne an den Glauben an die anderen Teile [, um den kompletten Glauben an die Rububiyyah von Allāh zu haben].

Der Erschaffer ist derjenige, der alles von Nichtexistenz in Existenz gebracht hat:

﴿بَدِيعُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ﴾ [البقرة: 117]

„Er ist der Schöpfer [Badī'] der Himmel und der Erde...“
[Sūrah al-Baqarah 2:117]

﴿الْحَمْدُ لِلَّهِ فَاطِرِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ﴾ [فاطر: 1]

„[Alles] Lob gehört Allāh, dem Erschaffer [oder: Hervorbringer - Fāṭir] der Himmel und der Erde.“ [Sūrah Fāṭir 35:1]

Derjenige, der das Universum aus der Nichtexistenz erschaffen hat, ist also der Schöpfer - Allāh. Und Er ist der Eigentümer dessen, was Er erschaffen hat, auch ist Er allein in Seinem Eigentumsrecht, so wie Er auch bei der Erschaffung Seiner Schöpfung allein war. Denke tief über die Aussage Allāhs in der Sūrah al-Fāṭiha nach:

مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ

„Mālik am Tag des Gerichts.“ [Sūrah al-Fāṭiha 1:4]

und in einem der sieben Lesearten:

مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ

„Malik am Tag des Gerichts.“ [Sūrah al-Fāṭiha 1:4]

Und das ist von den sieben Qiraāt [verschiedene Lesearten des Qur‘ān], die mutawātir überliefert wurden.²⁸ Betrachtet man die beiden Qiraāt zusammen, kann man eine bemerkenswerte Beobachtung machen: al-Mālik [Eigentümer, Besitzer, Inhaber] ist umfassender als al-Malik, wenn es um die Verfügung und Kontrolle über eine Sache geht. Denn ein Malik [König, Souverän] kann manchmal nur dem Namen nach ein König sein, ohne wirkliche Kontrolle über die Geschehnisse zu haben. Ein solcher ist also ein König, aber kein wirklicher Eigentümer [Mālik]. Wenn wir diese beiden Beschreibungen für Allāh, den Erhabenen, kombinieren, ist Er sowohl al-Malik als auch al-Mālik, und die Sache wird klar: Er ist sowohl der Herrscher als auch derjenige, der die Verfügungsgewalt über alle Angelegenheiten hat.

Wir sagen also, dass Allāh, der Mächtige und Majestätische, in Seiner Herrschaft allein ist, so wie Er auch in der Schöpfung allein ist. Ebenso ist Er auch der Einzige in der Kontrolle aller Angelegenheiten. Sogar die Polytheisten stimmen dem zu! Denn wenn man sie fragt, wer die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, werden sie sagen: Allāh allein kontrolliert die Angelegenheiten.

Shaykh Ṣāliḥ al-Fawzān schreibt in Mujmal ‘Aqīdat as-Salaf [S.15-16]:

Sogar Iblīs [Satan], der Anführer von Kufr [Unglaube], sagte:

﴿رَبِّ بِمَا أَغْوَيْتَنِي﴾ [الحجر: 39]

„Mein Herr! Weil du mich fehlgeleitet hast...“ [Sūrah al-Hijr 15:39] und

²⁸ Sie basieren auf den sieben Ahruf [Lesungen], die von Allāh zum Propheten ﷺ herabgesandt wurden, siehe z.B. Ṣaḥīḥ Bukhārī [4991, 4992] und Ṣaḥīḥ Muslim [818, 819], und wurden uns mutawātir, d.h. ohne jeden Zweifel, vom Propheten ﷺ überliefert.

﴿قَفَّعَرْتَكَ لِأَعْوَيْنَهُمْ أَجْمَعِينَ﴾ [ص: 82]

„Nun, bei Deiner Macht, ich werde sie allesamt ganz gewiss in Verirrung fallen lassen...“ [Sūrah Sād 38:82]

Er erkannte also die Herrschaft Allāhs an und leistete einen Eid bei Seiner Macht. In gleicher Weise bekannten sich alle Polytheisten zur Herrschaft Allāhs, so auch Abū Jahl, Abū Lahab und die anderen Führer des Kufr:

Allāh sagt:

﴿وَلَيْنِ سَأَلْتَهُمْ مَنْ خَلَقَهُمْ لَيَقُولَنَّ اللَّهُ ﷻ﴾ [الزخرف: 87]

„Wenn du sie fragst, wer sie erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Allāh“. [Sūrah Zukhruf 43:87]

﴿قُلْ مَنْ بِيَدِهِ مَلَكُوتُ كُلِّ شَيْءٍ وَهُوَ يُجِيرُ وَلَا يُجَارُ عَلَيْهِ إِنْ

كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٨٨﴾ سَيَقُولُونَ لِلَّهِ ﷻ﴾ [المؤمنون: 88-89]

„Sag: In wessen Hand ist die Herrschaftsgewalt über alles, Der Schutz gewährt und gegen Den kein Schutz gewährt werden kann, wenn ihr wisst? Sie werden sagen: „[Alles] gehört Allāh.“ [Sūrah al-Mu'minūn 23:88-89]

﴿قُلْ مَنْ يَرْزُقُكُمْ مِنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ أَمَّنْ يَمْلِكُ السَّمْعَ

وَالْأَبْصَرَ وَمَنْ يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ وَمَنْ

يُدَبِّرُ الْأَمْرَ فَسَيَقُولُونَ اللَّهُ ﷻ﴾ [يونس: 31]

„Sag: Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde, oder wer verfügt über Gehör und Augenlicht? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten und bringt das Tote aus dem Lebendigen hervor? Und wer regelt die Angelegenheit? Sie werden sagen: „Allāh.“ [Sūrah Yūnus 10:31]

So gaben sie all dies zu. Wenn sie von Unheil heimgesucht wurden, riefen sie Allāh allein an, denn sie wussten, dass nur Allāh, der Erhabene und Allmächtige, sie aus ihrer Lage retten konnte. Und sie wussten, dass die falschen Empfänger ihrer Anbetung und ihre Götzen nicht die Macht hatten, sie aus gefährlichen Situationen zu retten. Allāh sagt:

﴿وَإِذَا مَسَّكُمُ الضُّرُّ فِي الْبَحْرِ ضَلَّ مَنْ تَدْعُونَ إِلَّا إِلَٰهَ فَلَمَّا تَجَدَّكُمْ إِلَى الْبَرِّ أَعْرَضْتُمْ وَكَانَ الْإِنْسَانُ كَفُورًا﴾ [الإسراء: 67]

„Und wenn euch auf dem Meer ein Unheil widerfährt, entschwinden [euch] diejenigen, die ihr außer Ihm anruft. Aber nachdem Er euch ans [Fest]land errettet hat, wendet ihr euch [von Ihm] ab; der Mensch ist eben sehr undankbar.“ [Sūrah al-Isrā'17:67]

Wer nur an diese Kategorie von Tawhīd [Tawhīd al- Rububiyyah] glaubt, ist nicht in den Islām eingetreten und wird nicht vor dem ewigen Höllenfeuer bewahrt werden. Die Ungläubigen [Mekkas] haben zum Beispiel die Einzigkeit Allāhs in Seiner Herrschaft anerkannt, aber diese Anerkennung hat sie nicht dazu gebracht, in den Mantel des Islām einzutreten. Allāh bezeichnete sie als Polytheisten [Mushrikīn] und Ungläubige [Kuffār] und verurteilte sie dazu, für alle Ewigkeit im Feuer zu brennen. Und das, obwohl sie an die Herrschaft [Rububiyyah] Allāhs glaubten.

Hierdurch wird der Irrtum derjenigen Schriftsteller deutlich, die über 'Aqīdah schreiben und dabei dem Weg der Leute der theologischen Rhetorik [Ahlul-Kalām] folgen. Und zwar wenn sie Tawhīd so erklären, als sei es nur die Zustimmung zur Existenz Allāhs und die Zustimmung dazu, dass Allāh der Schöpfer und Erhalter ist, usw. Wir sagen ihnen, dass dies nicht die 'Aqīdah ist, mit der Allāh Seine Propheten gesandt hat. Das liegt daran, dass die Kuffār, die Mushrikīn und sogar Iblīs dem Tawhīd ar-Rububiyyah zugestimmt haben.

Alle stimmen dieser Kategorie von Tawḥīd zu. Die Gesandten wurden nicht gesandt, um die Menschen zu der Zustimmung zu rufen, dass Allāh der Schöpfer, der Versorger und derjenige ist, der Leben schenkt und den Tod herbeiführt.²⁹ Denn das ist nicht genug, und es schützt nicht vor der Strafe Allāhs.

Ende Zitat von in Mujmal 'Aqīdat as-Salaf.

﴿يُدَبِّرُ الْأَمْرَ مِنَ السَّمَاءِ إِلَى الْأَرْضِ ثُمَّ يَعْرُجُ إِلَيْهِ﴾ [السجدة:

[5

„Er regelt die Angelegenheit vom Himmel bis zur Erde. Hierauf steigt sie [die Angelegenheit] zu Ihm auf...“ [Sūrah as-Sajdah 32:5]

Ein Beduine wurde gefragt: "Wie erkennst du die Existenz deines Herrn?" Er antwortete: "Durch den Widerruf von Absichten und die Auflösung von Interesse."

Manchmal fasst der Mensch einen festen Entschluss, etwas zu tun, aber einen Moment später zieht er seine Absicht zurück. Vielleicht ist der Mensch an einer Sache interessiert und arbeitet darauf hin, aber dann verwirft er sie ohne ersichtlichen Grund. Dies beweist, dass es jemanden über ihm gibt, der seine Angelegenheiten kontrolliert - und Er ist Allāh.

Frage: Jemand könnte nun anmerken: "Wie kannst du sagen, dass Allāh bei Seinem Schöpfungsakt allein ist, wo doch Allāh selbst Seinen Geschöpfen die Eigenschaft der Schöpfung zuerkennt und sie [direkt und indirekt] als 'Schöpfer' bezeichnet hat? Der Erhabene sagt:

﴿ثُمَّ أَنْشَأْنَاهُ خَلْقًا آخَرَ فَتَبَارَكَ اللَّهُ أَحْسَنُ الْخَالِقِينَ﴾

[المؤمنون: 14]

²⁹ Das, wozu alle Gesandten aufriefen, war die Etablierung von Tawḥīd al-Uluhiyyah, also das alleinige Recht von Allāh angebetet zu werden, wie später im Buch noch näher ausgeführt werden wird.

„...Hierauf ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Segensreich ist Allāh, der beste Schöpfer.“ [Sūrah al-Mu'minūn 23:14]

Und in einem Ḥadīth des Propheten ﷺ heißt es, dass zu den Malern [von Lebewesen am Tag der Auferstehung als Strafe] gesagt wird:

„Bringt [doch] jetzt zum Leben, was ihr erschaffen habt!“³⁰

Antwort: Wir sagen: Das "Erschaffen" des Menschen ist kein wahres Erschaffen, denn Erschaffen bedeutet, etwas aus der Nichtexistenz in die Existenz zu bringen. Wenn der Mensch etwas erschafft, dann bringt er es nicht aus dem "Nichts" hervor, er manipuliert lediglich eine Sache von einer Form in eine andere.³¹

Frage: In gleicher Weise könnte jemand in Bezug auf [die Eigenschaft] al-Mālik [der Besitzer] argumentieren: "Wie kannst du sagen, dass Allāh in Seinem Besitz allein ist, wenn Allāh Besitz für andere bestätigt hat? Er sagt:

﴿إِلَّا عَلَىٰ أَزْوَاجِهِمْ أَوْ مَا مَلَكَتْ أَيْمَانُهُمْ﴾ [المؤمنون: 6]

„außer gegenüber ihren Gattinnen oder was ihre rechte Hand besitzt...“ [Sūrah al-Mu'minūn 23:6] und Er sagt:

³⁰ Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [2105, 3224, 5181], Ṣaḥīḥ Muslim [2107] und andere.

³¹ Hier weist der Autor darauf hin, dass es nicht richtig ist, die uns bekannten Grenzen der Schöpfung lediglich eine Sache in eine andere umzuwandeln, auf Allāh, den Schöpfer der Schöpfung, zu übertragen. Allāh, der Erhabene, sagt: **"Nichts ist Ihm gleich: Er ist der Allhörende, der Allsehende."** [Sūrah ash-Shūra 42:11] **"So prägt Allāh keine Gleichnisse!"** [Sūrah an-Nahl 16:74] **"Weißt du (etwa) einen, der Kennzeichen gleich den Seinen besäße?"** [Sūrah Maryam 19:65]. Allāh kann eine Sache von nicht-Existenz in Existenz bringen, und Er brauch dafür lediglich den Befehl zu geben: *Qun* - "Sei!". Allāh sagt: "[Er ist] **der Schöpfer der Himmel und der Erde in ihrer schönsten Form. Und wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er zu ihr nur: „Sei!“ und so ist sie.**" [Sūrah al-Baqarah 2:117] **"Allāh erschafft, was Er will. Wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er zu ihr nur: „Sei!“ und so ist sie."** [Sūrah Āale-'Imrān 3:47] **"Sein Befehl, wenn Er etwas will, ist, dazu nur zu sagen: „Sei!“, und so ist es."** [Sūrah Yā-Sīn 36:82].

﴿أَوْ مَا مَلَكَتُمْ مَفَاتِحَهُ﴾ [النور: 61]

„...[in einem Haus,] **dessen Schlüssel ihr besitzt.**“ [Sūrah an-Nur 24:61]?

Antwort: Wir sagen: Der Besitz des Menschen ist nicht wie der Besitz Allāhs, denn der Besitz Allāhs umfasst alles, und Er hat keine Einschränkungen [bei der Ausübung Seines Besitzrechts]. Was aber den Besitz des Menschen anbelangt, so umfasst es nicht alles, und er ist beschränkt [in der Ausübung seines Besitzrechtes]. Zum Beispiel gehört eine Uhr, die bei mir ist, nicht dir, und die Uhr, die bei dir ist, gehört nicht mir. Der Besitz der Schöpfung schließt also nicht alles ein. In gleicher Weise ist auch der Umgang mit dem Besitz der Geschöpfe nicht frei von Beschränkungen, denn ich kann mit der Uhr nicht umgehen, wie ich will. Ich bin durch die Shari'ah beschränkt, die gesetzgebend ist. Wenn also jemand seine Uhr ohne Grund zerstören möchte, darf er das nicht tun, denn der Gesandte ﷺ hat die Verschwendung von Geld verboten. Wie ist es dann möglich, dass ich sie zerstöre?

Dementsprechend sagen die Gelehrten, dass ein Mann - selbst wenn er ein gesunder erwachsener Mann ist, der Frau und Kinder hat -, der verschwenderisch ist und nicht verantwortungsvoll mit seinem Geld umgeht, daran gehindert werden sollte, sein Vermögen auszugeben.

Doch Allāh, der Erhabene, tut mit seinem Reich, was Er will. Er schenkt Leben und verursacht den Tod. Er verursacht Krankheit und Er heilt. Er segnet Seine Schöpfung mit Reichtum und setzt ihnen mit Armut zu. Wir glauben, dass Allāh tut, was immer Er will, und wir glauben, dass Er nichts tut, außer es beruht auf Seiner absoluten Weisheit.

Hier besteht also ein Unterschied zwischen dem Besitz des Schöpfers und dem Besitz der Geschöpfe. Wir wissen also, dass unsere Aussage: **Allāh ist allein in Seiner Herrschaft**, richtig ist, und nichts ist außerhalb [von Allāhs Herrschaft].

Ebenso ist die Eigenschaft zu betrachten, die Angelegenheiten des Universums zu kontrollieren. Der Mensch hat sie, wenn es um den Umgang mit seinen Dienern oder denen, die unter seiner Obhut stehen, oder seinem Fahrzeug usw. geht. Diese "Kontrolle" ist nämlich nicht wie Allāhs Kontrolle der Angelegenheiten. Beim Menschen ist die Kontrolle mangelhaft und begrenzt. Sie ist mangelhaft, weil der Mensch keine absolute Kontrolle über irgendetwas hat. Vielleicht besitzt ein Mensch ein Kamel, aber das Kamel widersetzt sich ihm. Vielleicht kontrolliert ein Mensch seinen Sohn, aber der Sohn wendet sich gegen ihn. Es handelt sich also um eine begrenzte Kontrolle. Und darüber hinaus kann der Mensch nur das kontrollieren, wozu Allāh ihm die Macht gegeben hat. Dies beweist unsere Aussage: **Allāh Alleine kontrolliert die Angelegenheiten des Universum**, sowie unsere Aussage: **Allāh ist Alleine in Seiner Erschaffung der Kreation und in Seiner Herrschaft**.

Shaykh Şālih al-Fawzān schreibt in 'Aqīdat at-Tawḥīd [S. 37-39]:

Tawḥīd ar-Rububiyyah macht Tawḥīd al-Uluhiyyah zwingend erforderlich.

Tawḥīd ar-Rububiyyah macht Tawḥīd al-Uluhiyyah [die Einzigkeit von Allāh in Seinem Recht auf Anbetung] zwingend erforderlich.

Dies bedeutet: Wenn jemand Tawḥīd ar-Rububiyyah für Allāh anerkennt und bestätigt, dass es keinen Schöpfer, Erhalter und niemanden gibt, der das Universum kontrolliert, außer Allāh, dann ist es zwingend erforderlich, dass er auch akzeptiert, dass es niemanden gibt, der irgendeine Art von Anbetung verdient, außer Allāh, dem Erhabenen - und das ist Tawḥīd al-Uluhiyyah. Uluhiyyah bedeutet nämlich: Anbetung. Und der Empfänger der Anbetung ist: al-Ma'būd. Wer also Tawḥīd ar-Rububiyyah für Allāh anerkennt, sollte keine Du'a [Bittgebete] zu irgendjemandem außer zu Allāh machen. Er sollte von niemandem in Not [in einem Bittgebet] Hilfe erbitten außer von Ihm, sollte sich auf niemanden vollkommen verlassen [Tawakkul] außer auf Ihn, sollte keine Opfergaben bringen außer für Ihn, sollte keine Gelöbnisse [Nazr] ablegen außer für Ihn, und sollte keine Art von Anbetung verrichten außer für Ihn allein. Denn der Tawḥīd ar-Rubububiyah ist ein Beweis für die Pflicht des Tawḥīd al-Uluhiyyah, und deshalb hat Allāh Tawḥīd ar-Rubububiyah hauptsächlich als Argument gegen die Leugner von Tawḥīd al-Uluhiyyah benutzt. Er sagt:

﴿يَا أَيُّهَا النَّاسُ اعْبُدُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ وَالَّذِينَ مِنْ قَبْلِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ﴾ الَّذِي جَعَلَ لَكُمُ الْأَرْضَ فِرَاشًا وَالسَّمَاءَ بِنَاءً وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً فَأَخْرَجَ بِهِ مِنْ الثَّمَرَاتِ رِزْقًا لَكُمْ فَلَا تَجْعَلُوا لِلَّهِ أَنْدَادًا وَأَنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٢٢﴾ [البقرة: 21-22]

„O ihr Menschen! Dient eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr gottesfürchtig

werden möget! Der euch die Erde zu einem Ruhebett und den Himmel zu einem Gebäude gemacht hat und vom Himmel Wasser herabkommen lässt, durch das Er dann für euch Früchte als Versorgung hervorbringt. So stellt Allāh nicht andere als Seinesgleichen zur Seite, wo ihr [es] doch [besser] wisst [, dass Er Alleine der Erschaffer und Erhalter von allem ist].“ [Sūrah al-Baqarah 2:21-22]

So hat Allāh ihnen den Tawḥīd al-Uluhiyyah, also Seine Anbetung befohlen, und Er benutzt als Beweis den Tawḥīd ar-Rububiyyah. Nämlich, dass Allāh sowohl die vergangenen als auch die späteren Menschen erschaffen hat. Er schuf die Himmel und die Erde und alles, was dazwischen liegt, und auch das Blasen des Windes, das Herabkommen des Regens, das Wachsen der Pflanzen und das Hervorbringen der Früchte, die den Lebensunterhalt der Geschöpfe bilden. Daher ist es für den Menschen nicht angemessen, Allāh einen Partner zur Seite zu stellen. Solche Partner, von denen er weiß, dass sie nichts von alledem oder sonst etwas getan haben.

Es liegt in der natürlichen Neigung, Tawḥīd al-Uluhiyyah zu bestätigen, welches durch Tawḥīd ar-Rububiyyah bewiesen wird. Jeder Mensch fühlt sich nämlich mit dem Ursprung seiner Herkunft und der Quelle seines Nutzens und Schadens verbunden. Er wendet sich dann dem [Ursprung dieser Dinge - Allāh] zu und tut das, was ihn Ihm näher bringt und Ihm gefällt, und er bemüht sich, die Beziehung zwischen ihnen beiden zu stärken. Dementsprechend ist Tawḥīd ar-Rububiyyah ein Tor zur Tawḥīd al-Uluhiyyah. Allāh benutzt sie als Beweis gegen die Mushrikīn [die Allāh Partner zur Seite stellen], und Er befiehlt Seinem Propheten ﷺ, das Gleiche zu tun. Allāh sagt im Qur'ān:

﴿قُلْ لِّمَنِ الْأَرْضُ وَمَنْ فِيهَا إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ﴾ ﴿٨٤﴾ سَيَقُولُونَ لِلَّهِ
 قُلْ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ﴾ ﴿٨٥﴾ قُلْ مَنْ رَبُّ السَّمَوَاتِ السَّبْعِ وَرَبُّ الْعَرْشِ
 الْعَظِيمِ﴾ ﴿٨٦﴾ سَيَقُولُونَ لِلَّهِ قُلْ أَفَلَا تَتَّقُونَ﴾ ﴿٨٧﴾ قُلْ مَنْ بِيَدِهِ مَلَكُوتُ كُلِّ

شَيْءٍ وَهُوَ يُجِيرُ وَلَا يُجَارُ عَلَيْهِ إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٨٨﴾ سَيَقُولُونَ لِلَّهِ قُلْ
فَأَنِّي تُسْحَرُونَ ﴿٨٩﴾ [المؤمنون: 84-89]

„Sag: Wem gehört die Erde und wer auf ihr ist, wenn ihr [es] wisst? Sie werden sagen: „[Alles] gehört Allāh.“ Sag: Bedenkt ihr denn nicht? Sag: Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des gewaltigen Thrones? Sie werden sagen: „[Alles] gehört Allāh.“ Sag: Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein? Sag: In wessen Hand ist die Herrschaftsgewalt über alles, Der Schutz gewährt und gegen Den kein Schutz gewährt werden kann, wenn ihr wisst? Sie werden sagen: „[Alles] gehört Allāh.“ Sag: Wieso seid ihr denn einem Zauber verfallen [und betet andere als Ihn an]?“ [Sūrah al-Mu‘minūn 23:84-89]

Und der Erhabene sagt:

﴿ذَٰلِكُمْ اللَّهُ رَبُّكُمُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ خَلَقَ كُلَّ شَيْءٍ فَأَعْبُدُوهُ﴾
[الأنعام: 102]

„Dies ist doch Allāh, euer Herr. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer von allem. So dient Ihm!“ [Sūrah al-An‘ām 6:102]

So benutzt Allāh Seine Einzigkeit in Seiner Rububiyyah als Beweis dafür, dass Er allein es verdient, angebetet zu werden. Und bezüglich der Tawḥīd al-Uluhiyyah sagt Allāh:

﴿وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ﴾ [الذاريات: 56]

„Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“ [Sūrah aḍ-Ḍāriyāt 51:56]

Und die Bedeutung von ya'budūn [„...dass sie Mir dienen.“] ist, dass sie Allāh in ihrer Anbetung allein stellen. Ein Diener Allāhs kann kein Muwaḥḥid [einer, der den Tawḥīd auf die richtige Art und Weise etabliert] sein, wenn er nur den Tawḥīd ar-Rububiyyah allein

bejaht, bis er nicht auch den Tawḥīd al-Uluhiyyah bekennt und darin standhaft ist und ihn in seinem Leben umsetzt. Die Götzenanbeter verkündeten nämlich Allāhs Einzigkeit in Seiner Rububiyyah, aber das brachte sie nicht dazu, den Mantel des Islām zu betreten. Der Gesandte Allāhs bekämpfte sie, während sie verkündeten, dass Allāh der Schöpfer und Erhalter ist und derjenige, der Leben gibt und den Tod verursacht, wie Allāh sagt:

﴿وَلَيْنَ سَأَلْتَهُمْ مَن خَلَقَهُمْ لَيَقُولَنَّ اللَّهُ﴾ [الزخرف: 87]

„Wenn du sie fragst, wer sie erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Allāh.“ [Sūrah Zukhrūf 43:87]

﴿وَلَيْنَ سَأَلْتَهُمْ مَن خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ لَيَقُولَنَّ خَلَقَهُنَّ

الْعَزِيزُ الْعَلِيمُ﴾ [الزخرف: 9]

„Und wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Erschaffen hat sie der Allmächtige und Allwissende.“ [Sūrah Zukhrūf 43:9]

﴿قُلْ مَن يَرْزُقُكُم مِّنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ أَمَّن يَمْلِكُ السَّمْعَ

وَالْأَبْصَرَ وَمَن يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ وَمَن

يُدَبِّرُ الْأَمْرَ فَسَيَقُولُونَ اللَّهُ﴾ [يونس: 31]

„Sag: Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde, oder wer verfügt über Gehör und Augenlicht? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten und bringt das Tote aus dem Lebendigen hervor? Und wer regelt die Angelegenheit? Sie werden sagen: „Allāh.“ [Sūrah Yūnus 10:31]

Im Qur'ān finden sich viele ähnliche Verse zu diesem Thema. Wer behauptet, Tawḥīd bedeute lediglich, die Existenz Allāhs anzuerkennen oder zuzugeben, dass Allāh der Schöpfer und derjenige ist, der die Angelegenheiten des Universums regelt, und

sich auf diese Definition beschränkt - der weiß nichts von der Realität des Tawḥīd, zu dem die Gesandten gerufen haben. Eine solche Person hat mit der Sache aufgehört, die etwas anderes notwendig macht. Und sie hat das verlassen, was die erste Sache zwingendermaßen erforderlich macht. Mit anderen Worten: sie hat mit dem Beweis Schluss gemacht und hat verlassen, was bewiesen wird.³²

Ende Zitat von 'Aqīdat at-Tawḥīd.

³² Der Beweis ist Tawḥīd ar-Rububiyyah, das heißt, die Einzigkeit von Allāh in Seiner Herrschaft. Und wofür ist Tawḥīd ar-Rububiyyah der Beweis? Es ist der Beweis für Tawḥīd al-Uluhiyyah, also für die Einzigkeit Allāhs in Seinem Recht auf Anbetung.

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass diese Kategorisierung des Tawḥīd, keine neu erfundene Sache ist. Vielmehr war sie den ersten Generationen des Islām instinktiv bekannt, so wie ihnen z.B. die grammatikalischen Regeln der arabischen Sprache instinktiv bekannt waren, obwohl sie nirgends niedergeschrieben waren. Ebenso wurde auch diese Kategorisierung erst später formell niedergeschrieben. Einer der ersten, der diese Unterscheidung formell in seinem Buch niederschrieb, war der Gelehrte Ibn Battah al-'Ukbarī [gest. 387AH]. Er unterscheidet zwischen dem Tawḥīd in der Rabbāniyyah [Allāhs Herrschaft über die Schöpfung], der Wahdāniyyah, die nach seiner Erklärung zwischen den Gläubigen und denjenigen unterscheidet, die den Schöpfer bejahen, Ihm aber in der Anbetung Partner zur Seite stellen, und einer dritten Kategorie, die es notwendig macht, Allāh mit jenen Attributen zu beschreiben, mit denen Er sich selbst in seinem Buch beschrieben hat, siehe al-Ibānah [2/172-173]. Dass sich diese Kategorisierung leicht und eindeutig aus dem Qur'ān ableiten lässt, zeigen allein die obigen Verse, die belegen, wie die Polytheisten von Mekka zwar Allāhs Rububiyyah zustimmten, aber dennoch als Polytheisten galten, weil sie Ihm in Seinem Recht auf Anbetung Partner beigesellten. Allāh sagt im Qur'ān über sie und ihresgleichen: **"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allāh, ohne [Ihm andere] beizugesellen."** [Sūrah Yūsuf 12:106]. Sie glaubten also an Allāh, d.h. an den Herrscher und Schöpfer, aber sie setzten Ihm auch Partner zur Seite, also in Seinem Recht auf Anbetung.

3. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seinem Recht auf Anbetung

Glauben an Tawḥīd al-Uluhiyyah.

Glauben an Tawḥīd al-Uluhiyyah bedeutet, dass man daran glaubt, dass Allāh, der Erhabene, der wahre Ilāh [Gott - derjenige, der würdig ist angebetet zu werden] ist. Niemand teilt mit Ihm dieses Recht, weder ein nahestehender Engel noch ein gesandter Prophet. Deshalb war der Aufruf eines jeden Propheten, vom Ersten bis zum Letzten, der Aufruf zu der Aussage:

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

La ilāha illAllāh

[es gibt keinen (wahren) Ilāh, außer Allāh]

﴿وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ قَبْلِكَ مِنْ رَسُولٍ إِلَّا نُوحِي إِلَيْهِ أَنَّهُ لَا إِلَهَ

إِلَّا أَنَا فَأَعْبُدُونِ﴾ [الأنبياء: 25]

„Und Wir haben vor dir keinen Gesandten gesandt, dem Wir nicht [die Weisung] eingegeben hätten: „Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir!“ [Sūrah al-Anbiyah 21:25]

﴿وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا أَنْ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا

الطَّاغُوتَ﴾ [النحل: 36]

„Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: 'Dient Allāh und meidet die falschen Götter.'“ [Sūrah an-Nahl 16:36]

Wenn also jemand an die Existenz von Allāh und die Rububiyyah von Allāh glaubt, aber neben Allāh noch andere anbetet, dann ist er kein Gläubiger, bis er nicht auch Allāh in Seiner Uluhiyyah allein stellt.

Frage: Manch einer könnte vielleicht sagen, dass Allāh die Eigenschaft von Uluhiyyah für andere als Ihn Selbst bestätigt hat. Allāh sagt über Ibrahīm [Abraham] عَلَيْهِ السَّلَامُ, dass er sein Volk fragte:

﴿أَيْفَكَآءِإِهَآءَءُونِٱللَّهِ تُرِيدُونِ﴾ [الصافات: 86]

„Wollt ihr außer Allāh falsche Götter [ liha: Plural von Il h] haben?“ [S rah as-S ff t 37:86]

Und der Erhabene sagt:

﴿وَلَا تَدْعُ مَعَٱللَّهِ إِلَهَآءَآخَرَ﴾ [القصص: 88]

„Und rufe neben Allāh keinen anderen Gott [Il h] an.“ [S rah al-Qa a  28:88]

Und es gibt andere, ähnliche Verse. Wie kann es dann korrekt sein, dass man sagt: All h ist allein in Uluhiyyah?

Antwort: Uluhiyyah [das Recht auf Anbetung], welche für andere als All h bestätigt wird, ist falsche Uluhiyyah. Sie wird aus diesem Grund komplett abgelehnt, so wie es durch die Aussagen der Propheten zu ihren Nationen klar wird:

﴿لَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحَآءَإِلَى قَوْمِهِ فَقَالَ يَتَقَوِّمُ أَعْبُدُواٱللَّهَ مَا لَكُمْ

مِّنْ إِلَهٍ غَيْرُهُۥ﴾ [الأعراف: 59]

„Wir sandten doch bereits N h zu seinem Volk, und da sagte er: „O mein Volk, dient All h! Keinen Gott habt ihr außer Ihm.“ [S rah al-A'r f 7:59]

Dies ist, weil ihre Il h falsche Il h sind:

﴿ذَٰلِكَ بِأَنَّٱللَّهَ هُوَٱلْحَقُّ وَأَنَّ مَا يَدْعُونَ مِن دُونِهِ هُوَٱلْبَاطِلُ

وَأَنَّٱللَّهَ هُوَٱلْعَلِيُّٱلْكَبِيرُ﴾ [الحج: 62]

„Dies, weil Allāh die Wahrheit ist und weil das, was sie anstatt Seiner anrufen, das Falsche [Bāṭil] ist, und weil Allāh der Erhabene, der Große ist.“ [Sūrah al-Hajj 22:62]

Shaykh Ṣāliḥ al-Fawzān schreibt in Mujmal ‘Aqīdat as-Salaf [S.18-21]:

Tawḥīd al-Uluhiyyah ist Tawḥīd in der Anbetung, und die Tawḥīd des Willens und der Absicht. Und diese Kategorie von Tawḥīd war [seit dem Anbeginn der Sendung der Gesandten] der Streitpunkt zwischen den Gesandten und ihren Nationen. Jeder Gesandte wurde gesandt, um seine Nation zu folgendem zu rufen: **„O mein Volk, dient Allāh! Keinen Gott** [der also in Wahrheit Anbetung verdient] **habt ihr außer Ihm.“**³³ Die Gesandten sagten nicht: „O mein Volk! Gewiss, Allāh ist euer Herr!“, denn alle Nationen glaubten schon vorher an die Rububiyyah Allāhs, und dass Er der Einzige Erschaffer ist, und der Einzige Versorger, und dass Er allein die Angelegenheiten kontrolliert. Die Gesandten riefen ihre Nationen dazu, Allāh allein anzubeten, genauso wie sie Ihn bereits als alleine in der Erschaffung der Schöpfung sahen. Die Gesandten diskutierten also mit ihren Nationen basierend auf dem, was sie schon bestätigten [also die Rububiyyah Allāhs].

Der noble Qur‘ān nennt Tawḥīd ar-Rububiyyah als Argument gegen die Ungläubigen und ruft sie zu der erforderlichen Erkenntnis ihres Glaubens: O ihr Ungläubigen. Wenn ihr akzeptiert, dass Allāh der Alleinige Erschaffer, der Alleinige Versorger, und Er Alleine es ist, der euch vor Schaden und Zerstörung bewahrt, wieso wendet ihr euch dann zu anderen neben Ihn [in euren Gebeten und Bittgebeten]? Solche, die keine Autorität in jeglicher Angelegenheit haben, weder in Erschaffung, noch Versorgung, noch in der Kontrolle der Angelegenheiten des Universums:

³³ Der Prophet Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام sagte es zu seinem Volk [7:59, 23:23] und Hūd [7:65, 11:50], Ṣāliḥ [7:73, 11:61] und Shu‘ayb [7:85, 11:84] und alle anderen Gesandten Allāhs, sei der Frieden und Segen Allāhs auf ihnen allen.

﴿أَفَمَنْ يَخْلُقُ كَمَنْ لَا يَخْلُقُ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ﴾ [النحل: 17]

„Ist denn Derjenige, Der erschafft, wie derjenige, der nicht erschafft? Bedenkt ihr denn nicht?“ [Sūrah an-Nahl 16:17]

Demnach ist Tawḥīd al-Uluhiyyah das, wozu die Gesandten ihre Nationen gerufen haben. Und bezüglich dieser Angelegenheit existiert seit je her ein Disput zwischen den Leuten von Tawḥīd und den davon abgeschweiften Gruppierungen - bis heute. Diejenigen, die die ungetrübte ‘Aqīdah besitzen, rufen die abgeschweiften Leute zu Tawḥīd al-Uluhiyyah, und weg von der Religion der Mushrikīn, in welche sie durch die Anbetung von Gräbern und Grabmäler gefallen sind, und durch das Heiligen von Personen, indem ihnen Besonderheiten, die der Rububiyyah angehören, zugesprochen werden. Die Leute von Tawḥīd rufen sie also dazu, dass sie zur ungetrübten ‘Aqīdah zurückkehren sollen und Allāh in ihrer Anbetung alleine stellen sollen, und dass sie von denjenigen gefährlichen Angelegenheiten ablassen sollen, in die sie gefallen sind. Denn es ist die Religion der Jahiliyyah [vorislāmische Zeit der Unwissenheit]. Oder vielmehr sind diese [heutigen von Tawḥīd abgeschweiften Personen] noch schlimmer als die in der Jahiliyyah, da die Leute der Jahiliyyah wenigstens in Zeiten von Not, Allāh mit Ehrlichkeit anbeten würden, und Ihm nur in Zeiten von Erleichterung Partner beigesellen würden. Was aber die abgeschweiften Leute von heute angeht, so ist der Shirk dieser fehlgeleiteten Menschen kontinuierlich; ob in Zeiten von Erleichterung oder Not. Vielmehr ist ihr Shirk in Zeiten von Not noch intensiver! Wenn sich ihre Angelegenheiten verschlechtern, hört man sie, wie sie die Awliyā, die Grabmäler und die Toten, für Hilfe in ihren Bittgebeten anrufen. Dabei würden die Mushrikīn der Vergangenheit, Allāh mit Ehrlichkeit, Alleine anrufen würden, würde sie ein Unheil treffen.³⁴

³⁴ Allāh sagt bezüglich der Polytheisten der Jahiliyyah: **"Und wenn euch auf dem Meer ein Unheil widerfährt, entschwinden [euch] diejenigen, die ihr außer Ihm anruft."** [Sūrah al-Isrā' 17:67]

Dies ist also die zweite Kategorie von den Kategorien von Tawḥīd, und es ist diejenige, zu welcher die Gesandten ihre Nationen gerufen haben, also, dass sie Allāh alleine in ihrer Anbetung stellen sollen. Und es ist diese Kategorie von Tawḥīd, für welche sie alle gesandt wurden. Und es ist diese Kategorie von Tawḥīd, wegen dem der Gesandte von Allāh ﷺ die Mushrikīn bekämpfte, bis sie ihren Shirk aufgaben.

Und dies ist die wahre Bedeutung von La ilāha illAllāh, denn Ilāh bedeutet: al-Ma'būd [Gott/Gottheit, Empfänger von Anbetung]. Und so verstehen wir, dass La ilāha illAllāh bedeutet, dass es keinen Gott gibt, welcher in Wahrheit der Anbetung würdig ist, außer Allāh. Ilāh heißt nicht - wie manche Fehlgeleiteten es erklären - der Eine, der in der Lage ist zu Erschaffen und der Urheber ist.

Ende Zitat von in Mujmal 'Aqīdat as-Salaf.

Shaykh Ṣāliḥ al-Fawzān schreibt zudem in 'Aqīdat at-Tawḥīd [S.56-61]:

Die Bedeutung von al-'Ibādah

Die ursprüngliche Bedeutung von 'Ibādah ist Demut und Ergebenheit.

In der Sharī'ah hat sie viele Definitionen, aber ihre Bedeutungen sind gleich:

'Ibādah bedeutet: Allāh so anbeten, wie Er es durch die Sunnah Seines Gesandten ﷺ befohlen hat.

'Ibādah bedeutet: Demut gegenüber Allāh, dem Erhabenen. Damit ist die absolute Demut gegenüber Allāh, zusammen mit der absoluten Liebe zu Allāh gemeint.

Eine allgemeinere Definition von al-'Ibādah ist: Ein übergreifender Begriff für alles, was Allāh liebt und Ihm gefällt, seien es Aussagen oder Handlungen, seien es innere oder äußere.

Und diese [Arten von 'Ibādah] sind kategorisiert in die des Herzens, der Zunge und der Körperglieder. So sind Furcht,

Hoffnung, Liebe, Vertrauen [Tawakkul], Verlangen [Raghab] und Ehrfurcht [Rahbah], Beispiele für die Anbetung mit dem Herzen. Allāh Lobpreisen [Tasbīḥ, Taḥlīl und Takbīr], und Allāh mit dem Herzen und der Zunge danken, sind Beispiele für die Anbetungen mit dem Herzen und der Zunge. Das Gebet [Ṣalāt], Pflichtalmsen [Zakāt], die Pilgerfahrt [Ḥajj] und Jihād, sind Beispiele für die Anbetung mit dem Herzen und der Körperglieder. Neben diesen hier genannten Arten von 'Ibādah gibt es eine Vielzahl von anderen Arten der Anbetung mit dem Herzen, der Zunge und den Körpergliedern.

Bezüglich al-'Ibādah: Ibādah ist der Grund, aus dem Allāh die Schöpfung aus dem Nichts erschaffen hat. Der Erhabene sagt:

﴿وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ ﴿٥٦﴾ مَا أُرِيدُ مِنْهُمْ مِنْ رِزْقٍ وَمَا أُرِيدُ أَنْ يُطْعَمُوا ﴿٥٧﴾ إِنَّ اللَّهَ هُوَ الرَّزَّاقُ ذُو الْقُوَّةِ الْمَتِينُ﴾
[الذاريات: 56-58]

„Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur [dazu] erschaffen, damit sie Mir dienen. Ich will weder von ihnen irgendeine Versorgung, noch will Ich, dass sie Mir zu essen geben. Gewiss, Allāh ist der Versorger, der Besitzer von Kraft und der Feste. [Sūrah ad-Dāriyāt 51:56-58]

Allāh belehrt uns in diesem Vers über die Weisheit, die hinter der Erschaffung der Ginn und der Menschen steht: Sie besteht darin, die Anbetung Allāhs zu etablieren. Und Allāh ist nicht von ihrer Anbetung abhängig, vielmehr sind sie von Ihm abhängig,³⁵ wegen

³⁵ "Und Mūsā sagte: „Wenn ihr undankbar seid, ihr und alle, die auf der Erde sind, so ist Allāh wahrlich Unbedürftig und Lobenswertig.“ [Sūrah Ibrāhīm 14:8]. Allāh ist nicht abhängig von unserer Anbetung von Ihm, von unserer Reue, oder unserem Dhikr. Vielmehr sind wir diejenigen, die darauf angewiesen sind, dass Allāh uns mit Seinen Wohltaten segnet, uns mit Seiner Barmherzigkeit überschüttet, uns liebt, mit uns zufrieden ist und uns leitet: "O ihr Menschen, ihr seid es, die Allāhs bedürftig sind; Allāh aber ist der Unbedürftige und Lobenswürdige." [Sūrah Fātir 35:15]

In einem Ḥadīth-Qudsi, berichtet von Abū Dharr رضي الله عنه, kommt vor, dass der Gesandte Allāhs صلى الله عليه وسلم berichtete, dass Allāh, der Erhabene und Allerhöchste, sagte: "O Meine Diener! Ich habe Mir Selbst Unterdrückung verboten, und Ich habe sie auch unter euch verboten - so unterdrückt euch nicht gegenseitig. O Meine Diener! Ihr alle seid irregegangen, außer diejenigen, die Ich auf den rechten Weg leite - so fragt Mich nach dem rechten Weg, und Ich werde euch rechtleiten. O Meine Diener! Ihr alle seid hungrig, außer diejenigen, die Ich speise - so fragt Mich nach Essen, und Ich werde euch speisen. O Meine Diener! Ihr alle seid nackt [ohne Kleidung], außer diejenigen, die Ich kleide - so fragt Mich nach Kleidung, und Ich werde euch kleiden. O Meine Diener! Ihr sündigt Tag und Nacht, und Ich vergebe alle Sünden - so bittet Mich um Vergebung, und Ich werde euch vergeben. O Meine Diener! Ihr werdet niemals in der Lage sein Mir zu schaden, auf dass ihr Mir Schaden zufügen könntet, noch werdet ihr jemals in der Lage sein Mir zu nutzen, auf dass ihr Mir Nutzen bringen könntet. O Meine Diener! Auch wenn der erste von euch, und diejenigen die danach kamen, die Menschen von euch und die Ğinn von euch, alle so rechtschaffen wären, wie das Herz von der rechtschaffensten Person von euch, so würde das zu Meiner Herrschaft nichts hinzufügen. O Meine Diener! Auch wenn der erste von euch, und diejenigen die danach kamen, die Menschen von euch und die Ğinn von euch, alle so niederträchtig wären, wie das Herz von der niederträchtigsten Person von euch, würde das von Meiner Herrschaft nichts mindern. O Meine Diener! Auch wenn sich der erste von euch, und diejenigen die danach kamen, die Menschen von euch und die Ğinn von euch, alle zusammen auf ein offenes Feld stellen würden und Mich fragen würden, und Ich jedem geben würde wonach er gefragt hat, würde dies das, was Ich besitze, nicht einmal um das mindern, was eine Nadel vom Meer mindert, würde man sie eintauchen." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [2577]. Der Mensch sollte also Allāh seine Armseligkeit eingestehen und Ihn lieben, Ihn anbeten, auf Seine Barmherzigkeit hoffen und Seine Strafe wegen der eigenen Missetaten fürchten.

Mu'ādh ibn Jabal رضي الله عنه berichtet: Der Prophet صلى الله عليه وسلم sagte einst: "O Mu'ādh! Weißt du was das Recht von Allāh auf Seinen Diener ist, und was das Recht der Diener gegenüber Allāh ist?" Ich sagte: "Allāh und Seiner Gesandter wissen es am besten." Er صلى الله عليه وسلم sagte: "Gewiss, das Recht von Allāh auf Seinen Diener ist, dass sie Ihn anbeten, und Ihm dabei keinen Partner beigesellen. Und das Recht der Diener gegenüber Allāh ist, dass wenn sie dies tun, Er sie nicht bestraft." Siehe Sunan Ibn Mājah [4296]. Und Allāh sagt: **Warum sollte Allāh euch strafen, wenn ihr dankbar und gläubig seid? Allāh ist Dankbar und Allwissend.** [Sūrah an-Nisā 4:147] Dankbarkeit ist die Demut und Ergebenheit im Herzen, und die Anerkennung der Segen Allāhs, die Aussprache von Dank für den Verleiher dieser Gaben, und die körperlichen Akte der Gehorsamkeit Ihm gegenüber. Es bedeutet außerdem, dass man die von Ihm verliehenen Gaben nicht für Ungehorsamkeit Ihm gegenüber nutzt, vgl. Tafsīr as-Sa'dī.

ihrer Dürftigkeit gegenüber Allāh. So tun sie das, was daraus folgt, und beten Ihn gemäß Seiner Shari'ah an. Wer also Allāh nicht anbetet, ist arrogant. Wer Ihn anbetet und andere mit Ihm anbetet, ist ein Mushrik. Wer Ihn mit etwas anderem anbetet als dem, was Er vorgeschrieben hat, ist ein Mu'tadi' [Erneuerer]. **Und wer auch immer Ihn Alleine anbetet, mit dem was Er bestimmt hat, ist ein Mu'min** [Gläubiger] **und ein Muwaḥḥid** [jemand der Tawḥīd auf die richtige Art und Weise etabliert].

Formen von 'Ibādah und ihre Ausprägungen

'Ibādah hat viele verschiedene Ausprägungen. Sie umfasst alle Formen des äußeren Gehorsams [gegenüber Allāh] mit der Zunge und den Gliedern des Körpers sowie den inneren Gehorsam mit dem Herzen, wie das Gedenken an Allāh. Auch Allāh Lobpreisen [Tasbīḥ, Taḥlīl], die Rezitation des Qur'ān, das Gebet, die Pflichtalmosen, Fasten, die Pilgerfahrt, Jihād, das Gute gebieten und das Schlechte verbieten, Gutes gegenüber den Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen und den Wanderern tun, gehören zu Anbetung. Genauso verhält es sich mit der Liebe zu Allāh und Seinem Gesandten ﷺ, die Ehrfurcht [Khashya] vor Allāh, und das Zurückkehren in Reue, nachdem man einen Fehler begangen hat. Auch Aufrichtigkeit [Ikhlās] in der Religion, geduldig mit Seiner Entscheidung sein [Ṣabr], mit Seiner Vorbestimmung zufrieden sein [Radā], sich auf Ihn verlassen [Tawakkul], auf Seine Barmherzigkeit hoffen [Rajā'] und Furcht vor Seiner Bestrafung haben [Khauf] sind Anbetung. Zur 'Ibādah gehören auch alle Handlungen eines Gläubigen, wenn er die Absicht hat, Allāh mit ihnen anzubeten, oder wenn sie ihm dabei helfen. Sogar seine Gewohnheiten werden zur Anbetung, wenn er beabsichtigt, Allāh anzubeten, wie Schlafen, Essen, Trinken, Kaufen und Verkaufen, Lebensunterhalt verdienen und Heiraten.³⁶ All diese Gewohnheiten werden zur Anbetung,

³⁶ Beispiel: Er isst, trinkt und schläft, um Kraft und Ausdauer für die Anbetung Allāhs und die Verrichtung seiner Pflichten und freiwillig verordneten guten Taten zu haben, wie z.B. das Nachtgebet oder die Erfüllung der Pflichten, die man gegenüber seiner Familie und seinen Angehörigen hat. Oder er heiratet, um sich

wenn sie mit einer rechtschaffenen Absicht verbunden sind, die Anbetung ist somit nicht auf die bekannten Rituale beschränkt.³⁷

Missverständnisse in der Definition von al-'Ibādah

'Ibādah ist Tawqifiyyah: Das bedeutet, dass nichts, was die 'Ibādah betrifft, bejaht werden kann, es sei denn, es gibt einen Beweis aus dem Qur'ān und der Sunnah dafür. Jede als 'Ibādah geltende Handlung, die nicht von Allāh angeordnet wurde, wird als eine abgelehnte Neuerung [Bid'ah] betrachtet, so wie der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: "Wer auch immer eine Sache [im Islām] tut, die nicht zu unseren Angelegenheiten gehört, so ist sie abgelehnt."³⁸ Das bedeutet: Die Tat wird abgelehnt und nicht akzeptiert. Außerdem wird sie als Sünde betrachtet, weil sie Ungehorsam ist, und nicht die Befolgung des Propheten ﷺ [Ittiba'].

Gewiss, **der richtige Manhağ [Weg] zur Verrichtung der von Allāh befohlenen** Anbetung liegt in der Mäßigung, also zwischen Nachlässigkeit und Übertreibung, und zwischen Faulheit und Extremismus. Allāh, der Allerrhöchste, sagte zu Seinem Gesandten ﷺ:

﴿فَاسْتَقِمْ كَمَا أُمِرْتَ وَمَنْ تَابَ مَعَكَ وَلَا تَطْغَوْا﴾ [هود: 112]

davor zu schützen, in Ungehorsam gegenüber Allāh zu verfallen. Wenn er dies mit aufrichtiger Absicht tut, wird er auch für das Essen, Trinken, Schlafen und Heiraten belohnt werden. Die Absicht spielt hier eine zentrale Rolle.

³⁷ Der Prophet ﷺ sagte beispielsweise: "...Und was auch immer ihr [auf Allāhs Weg] ausgibt, so werdet ihr dafür belohnt werden; sogar für einen Häppchen von Essen, das ihr dem Mund eurer Frau zuführt." Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [56]. Er ﷺ sagte: "Gewiss, wenn ein Muslim für seine Familie ausgibt und dafür eine Belohnung [von Allāh] beabsichtigt, so wird es ihm niedergeschrieben wie Ṣadaqah [eine Spende]." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [1002]. Mit der aufrichtigen Absicht müssen auch die zuvor genannten und in den weiteren Abschnitten erläuterten Bedingungen erfüllt sein, damit die 'Ibādah akzeptiert wird.

³⁸ Mit dieser Wortwahl in Ṣaḥīḥ Muslim [1718] berichtet.

„So verhalte dich recht, wie dir befohlen wurde, [du] und diejenigen, die mit dir bereuen, und lehnt euch nicht auf.“ [Sūrah Hūd 11:112]

In diesem edlen Vers wird der korrekte Manhağ [Weg] zur Verrichtung der Anbetungshandlungen erklärt, und er besteht darin, die Handlungen mit Mäßigung auszuführen. Nicht in Nachlässigkeit oder Übertreibung, sondern in Übereinstimmung mit den Gesetzen Allāhs: ﴿كَمَا أُمِرْتُ﴾ **„...wie dir befohlen wurde.“**

Dann bekräftigt Allāh dieses Verständnis mit Seiner Aussage: ﴿وَلَا تَطْغَوْا﴾ **„...und lehnt euch nicht auf.“ Auflehnung oder**

Überschreitung [at-Tughyān] bedeutet, die Grenzen durch Extremismus und Starrsinn zu überschreiten – und das ist Übertreibung. Und dieses Verständnis entspricht dem, was der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ drei seiner Gefährten lehrte, als sie ihm ihre Taten vorlegten. Einer von ihnen sagte: „Ich faste, und ich breche nie mein fasten.“ Der andere sagte: „Ich bete [die gesamte Nacht], und ich schlafe nicht.“ Der dritte von ihnen sagte: „Ich werde nicht heiraten.“ Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte zu ihnen: „Aber ich faste und breche mein Fasten, ich schlafe und ich heirate auch Frauen. Wer auch immer sich von meiner Sunnah abwendet, der ist nicht von mir.“³⁹

³⁹ Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [5063] und Ṣaḥīḥ Muslim [1401]. Die Ḥadīth wurde von Ummul-Mu'minīn [die Mutter der Gläubigen] 'Aisha رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا überliefert: "Drei Männer kamen zu den Frauen des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, um nach den Anbetungshandlungen des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ zu fragen. Als sie davon erfuhren, hielten sie die Handlungen für geringfügig, und so sagte einer von ihnen: "Was mich betrifft, so werde ich die ganze Nacht beten und nicht schlafen." Und ein anderer sagte: "Ich werde mein ganzes Leben lang fasten und es nicht brechen [das heißt, jeden Tag fasten]." Und der dritte von ihnen sagte: "Ich werde mich von Frauen fernhalten und nicht heiraten." Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ kam zu ihnen und sagte: "Seid ihr die Leute die solches-und-jenes gesagt haben? Bei Allāh! Ich bin Allāh mehr ergeben als ihr und ich fürchte Ihn mehr als ihr; dennoch faste ich und breche mein Fasten, ich schlafe und ich heirate auch Frauen. Wer auch immer sich von meiner Sunnah abwendet, der ist nicht von mir."

Zwei fehlgegangenen Gruppen bezüglich der 'Ibādah

Die erste Gruppe hat ein sehr reduziertes Verständnis von 'Ibādah und ist so nachlässig in ihrer Ausführung, dass sie schließlich viele Formen der Anbetung aufgibt und die Bedeutung der Anbetung auf bestimmte Handlungen und einige Rituale in der Moschee reduziert. Ihrer Ansicht nach erstreckt sich 'Ibādah weder auf ihre Häusern, Büros, Arbeitsplätze, Gesetze, Märkte, noch auf ihre Beziehungen, ihre Politik oder als Grundlage für die Entscheidungsfindung in ihren Streitigkeiten oder andere Aspekte ihres Lebens.

Zweifellos sind Moscheen von herausragender Bedeutung, und es ist eine Pflicht, die fünf täglichen Gebete in ihnen zu verrichten, aber Anbetung umfasst alle Aspekte des Lebens eines Muslims, also innerhalb und außerhalb der Moschee.

Die zweite Gruppe ist so extrem in der Ausübung der 'Ibādah, dass sie die Stufe der Übertreibung erreichen. Sie erheben die Handlungen, die empfohlen [Mustaḥabb] sind, auf die Ebene der Pflichten [Wājibāt] und verbieten einige erlaubte [Mubāḥ] Handlungen, und sie erklären jede Person, die nicht mit ihrem Manḥağ übereinstimmt, vielmehr ihr Verständnis als falsch erweist, für irregeführt.⁴⁰ „Und die Beste Rechtleitung ist die Rechtleitung

⁴⁰ Ein Beispiel wäre, dass sie Frauen anordnen, die von ihnen während der Menstruation nicht gebeteten Gebete nachzuholen, so wie es die ersten Ḥawāriğ taten, vgl. Ṣaḥīḥ Bukhārī [321]. Solcher Extremismus ist nicht von der Sunnah des Propheten ﷺ. Er ﷺ sagte in einer Überlieferung: "Und habe Acht vor [Ghulū] Extremismus in der Religion, denn gewiss, diejenigen vor euch wurden wegen Extremismus in der Religion zerstört.", berichtet in an-Nasā'i [3059]. Allerdings ist hier anzumerken, dass sich das, was extrem ist und was nicht, aus den Quellen und Anordnungen der Religion ableitet und nicht von jedem selbst definiert werden kann. Leider gibt es unter den Muslimen einige, die die Erfüllung grundlegender Pflichten im Islām schon als Extremismus betrachten, wie z. B. das Festhalten an den fünf täglichen Gebeten oder das Fasten im Ramaḍān, oder Pflichten anderer Art, wie z. B. das Wachsen eines Bartes oder das Tragen des korrekten Ḥijāb. Was extrem ist und was nicht, wird von der Religion definiert.

von Muḥammad [صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ], und die schlimmsten Angelegenheiten, sind die neu eingeführten Angelegenheiten.“⁴¹

Die Säulen der korrekten Anbetung

‘Ibādah [Anbetung] kommt stets auf drei Säulen zurück:
Liebe, Furcht und Hoffnung.

Die Anbetung umfasst sie alle: Liebe mit Demut und Furcht mit Hoffnung. Es ist notwendig, all diese Dinge in seiner ‘Ibādah zu vereinen. Allāh beschreibt Seine gläubigen Diener und sagt, dass sie diejenigen sind, die:

﴿يُحِبُّهُمْ وَيُحِبُّونَهُ﴾ [المائدة: 54]

„...die Er liebt und die Ihn lieben.“ [Sūrah al-Mā’ida 5:54]

und Er sagt:

﴿وَالَّذِينَ ءَامَنُوا أَشَدُّ حُبًّا لِلَّهِ﴾ [البقرة: 165]

„Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allāh.“
[Sūrah al-Baqarah 2:165]

Er beschreibt Seine Gesandten und Propheten, und sagt:

﴿إِنَّهُمْ كَانُوا يُسْرِعُونَ فِي الْحَيْرَاتِ وَيَدْعُونَنَا رَغَبًا وَرَهَبًا^ط وَكَانُوا

لَنَا خَاشِعِينَ﴾ [الأنبياء: 90]

„Sie pflegten sich ja mit den guten Dingen zu beeilen und Uns in Begehren und Ehrfurcht anzurufen, und sie pflegten vor Uns demütig zu sein.“ [Sūrah al-Anbiyāh 21:90]

Einige der Salaf sagten: Derjenige, der Allāh mit Liebe allein anbetet, ist ein Häretiker [Zindīq]. Derjenige, der Allāh allein mit

⁴¹ Dies ist eine Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, vgl. Sunan an-Nasā'i [1579].

Hoffnung anbetet, ist ein Murjī.⁴² Derjenige der Allāh nur mir Furcht allein anbetet, ist ein Ḥarūrī [von den Ḥawāriğ]⁴³. Und derjenige, der Allāh mit Liebe, Furcht und Hoffnung anbetet, ist ein Mu'min und ein Muwahḥid.

Dies wird von Shaykh-ul-Islām Ibn Taymiyyah⁴⁴ رَحِمَهُ اللَّهُ in seiner

⁴² Die Murji'ah glauben, dass Sünden keinen Einfluss auf den Grad des Imān [Glaubens] haben und Handlungen keinen Einfluss auf die Stärke und Schwäche des Glaubens haben. Viele der Menschen haben leider eine ähnliche Ideologie, und sie denken, dass es keinen Unterschied macht, ob man sündigt oder nicht. Sie sagen, dass es keine Auswirkung auf den Glauben eines Menschen hat. Dies ist jedoch ein Irrglaube, der in vielen Versen des Qur'ān widerlegt wird, wie z.B.: **"...und die, wenn ihnen Seine Zeichen verlesen werden, es ihren Glauben mehrt..."** [Sūrah al-Anfal 8:2] und **"Was nun diejenigen angeht, die glauben, so hat sie ihren Glauben vermehrt, und sie freuen sich über die frohe Botschaft."** [Sūrah at-Tawbah 9:124]. Der noble Gefährte des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ 'Umayr bin Ḥabīb رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: "Imān nimmt zu und nimmt ab." Es wurde gesagt: "Was ist seine Zunahme und was ist seine Abnahme?" Er sagte: "Wenn wir uns an unseren Herrn erinnern und Khashia [Ehrfurcht] vor Ihm haben, so ist das seine Zunahme. Und wenn wir achtlos werden, es vergessen und verloren gehen lassen, so ist das seine Abnahme." siehe Kitāb al-Eemān li ibn Abi Shaybah [14]. Wer also Allāh allein mit Hoffnung anbetet, handelt so, als ob seine getätigten Sünden keinen Einfluss auf seinen Glauben haben werden, also so wie es die Murji'ah glauben.

⁴³ Die Ḥawāriğ halten die Rebellion gegen muslimische Herrscher für zulässig und glauben unter anderem auch, dass jeder, der eine der großen Sünden begeht, zum Ungläubigen wird und für immer in der Hölle bleiben wird, wenn er keine Reue zeigt. Das liegt daran, dass sie nicht akzeptierten, dass der Glaube zu- und abnehmen kann, sondern ihn als einen festen Block betrachteten, also entweder man hat ihn oder man hat ihn nicht. Aufgrund dieser Ansicht und anderer falscher Vorstellungen von der Religion haben die Anhänger dieser Sekte kein Problem damit, bei ihren Rebellionen auch Muslime zu töten, von denen sie glauben, dass sie große Sünden begangen haben. Gelehrte betrachten Gruppen wie Al-Qa'idah, Daesh [ISIS], Boko Ḥaram usw. als moderne Ableger der Ḥawāriğ, die diese und andere fehlgeleitete Ideologien dieser Sekte übernommen haben. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ prophezeite in vielen Aḥādith von dieser verirrtten Sekte und befahl, sie zu bekämpfen, siehe z.B. Ṣaḥīḥ Bukhārī [6933, 6934], Ṣaḥīḥ Muslim [1066-1068], Sunan Ibn Mājah [173-181], Sunan Abu Dāwūd [4765, 4767, 4768] und er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte, dass sie immer wieder erscheinen wird, bis schließlich der Dajjāl aus ihren Reihen hervorkommen wird.

⁴⁴ Taqī ad-Din Abū al-'Abbās Aḥmad Ibn 'Abd-al-Ḥalīm Ibn 'Abd-as-Salām Ibn Taymiyyah al-Ḥarrānī رَحِمَهُ اللَّهُ wurde im Rabī' al-Awwal 661 AH in Ḥarrān [eine Stadt

Abhandlung al-'Ubudiyyah erwähnt, und er sagte:

„Die Religion Allāhs ist demnach Anbetung, Gehorsam und Unterwerfung vor Ihm. Die ursprüngliche Bedeutung von 'Ibādah ist: Demut und Unterwerfung. Es wird gesagt: "ein Weg, der mu'abbad ist" - d.h., er wurde geglättet [oder gedemütigt], weil man viel auf ihm gegangen ist. Die 'Ibādah, die uns befohlen wurde, beinhaltet jedoch die Bedeutung der Hingabe zusammen mit der Bedeutung der Liebe. Sie drückt den höchsten Grad der Hingabe an Allāh aus, und zwar durch den höchsten Grad der Liebe zu Ihm. Wer sich einer Person unterwirft, während er sie hasst, ist in der Tat kein 'Ābid [Anbeter] dieser Person. Und wenn eine Person eine andere liebt, aber sich ihr nicht gleichzeitig unterwirft, ist sie auch kein 'Ābid von ihr. Ein Beispiel wäre ein Mann, der seinen Sohn und seinen Freund liebt. Dementsprechend ist eine der beiden [Eigenschaften] nicht ausreichend, wenn es um die 'Ibādah Allāhs, des Erhabenen, geht. Vielmehr ist es notwendig, dass Allāh dem 'Abd [Diener] vor allem anderen am meisten lieb ist. Und er sollte Allāh als den Größten von allen betrachten. Gewiss, kein anderer als Allāh verdient völlige Liebe und Unterwerfung...“⁴⁵

Der Großgelehrte Ibn al-Qayyim رحمه الله schreibt in seinem Gedicht an-Nūniyyah:

Die Anbetung des Allerbarmers ist, die allerhöchste Liebe für Ihn [zu haben],	zusammen mit der Unterwerfung des Anbetenden.
Wa 'ibādātu-r-Raḥmāni ghāyatu hubbiḥi	ma'a zullī 'abdiḥi huma quṭbān

in der heutigen Türkei] geboren. Er schrieb viele einflussreiche Bücher und brachte hochrangige Gelehrte als seine Schüler hervor. Ihm wird auch eine wichtige historische Rolle bei der Zurückdrängung der Tataren aus dem damaligen Syrien zugeschrieben. Seine Bücher werden noch heute an islamischen Universitäten studiert, diskutiert und gelehrt. Er starb im Jahr 728 AH.

⁴⁵ Siehe Majmū' al-Fatāwa Shaykh-ul-Islām [10/152].

Dies sind die zwei Achsen,
auf welcher die
Umlaufbahn der 'Ibādah
läuft.

Und sie läuft nicht, bis nicht
diese Achsen etabliert sind.

Wa 'alaihimā falaku-l-'ibādati dāirun

ma dāra hatta qāmatil quṭbān

Und das, was dazu führt,
dass sie umläuft, ist der
Befehl des Gesandten

nicht Gelüste, die Seele
oder der Shaytān.

صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ،

wa madāruhu bi-l-amri rasulihī

lā bil hawā wa-n-nafsi wa-sh-shaytān⁴⁶

Ibn al-Qayyim⁴⁷ رَحِمَهُ اللَّهُ umschreibt den Kreislauf der Anbetung so, dass er auf den Achsen der Liebe und der Hingabe an den Geliebten verläuft. Und der Geliebte ist Allāh, erhaben und majestätisch ist Er. Sie ist wie der Umlauf eines Himmelskörpers auf seinen Achsen. Er erwähnt auch, dass der Umlauf der Anbetung auf dem Befehl des Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ beruht, und auf dem, was er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ befohlen hat, und nicht auf den Begierden, oder dem, was die Seele oder der Satan einem befiehlt. So etwas würde nämlich nicht als 'Ibādah gelten. Die Befehle des Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ betreffen den Umlauf der Anbetung, nicht das Befolgen von Neuerungen [in der Religion] [Bida'], Aberglauben [Khurafāt], die Begierden [Hawā] oder das blinde Befolgen der Vorväter [Taqlīd].

Ende Zitat von 'Aqīdat at-Tawḥīd.

⁴⁶ vgl. at-Ta'liq al-Mukhtasar 'ala al-Qaṣīdah an-Nūniyyah [S.144].

⁴⁷ Schams ud-Dīn Abu Abdullāh Muḥammad bin Abū Bakr ibn Ayyūb az-Zarī al-Dimashqī رَحِمَهُ اللَّهُ, auch bekannt als Ibn al-Qayyim, wurde im Jahr 691 AH in Ṣafar geboren. Er war einer der berühmtesten Schüler von Ibn Taymiyyah und wurde von vielen Gelehrten seiner Zeit und auch von heutigen Gelehrten gepriesen. Er hinterließ eine große Anzahl von Büchern mit authentischem Wissen, darunter Bücher zu Tafsīr, den Ḥadīth-Wissenschaften, Fiqh, Biographie des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, Historie, Medizin und dem Zustand der Herzen der Diener Allāhs. Er starb im Jahre 751 AH.

4. Glauben an Allāhs Einzigkeit in Seinen Namen und Eigenschaftenn

Hinsichtlich dieser Kategorie des Tawhīd, d.h. der Namen und Eigenschaften Allāhs, sind sich die Glaubensgruppen, die sich dem Islām zurechnen, uneins. Sie haben sich in verschiedene Gruppen aufgeteilt, die auf den folgenden drei Prinzipien basieren:

1. An die Namen von Allāh glauben, ohne an die Attribute von Allāh zu glauben.
2. An alle Namen und Eigenschaften von Allāh glauben.
3. An die Namen von Allāh glauben, und an ein paar der Attribute von Allāh glauben.

Es gibt auch jene Extremisten, die sogar die Namen von Allāh leugnen und sagen: "Allāh, der Erhabene und Majestätische, hat keine Namen und Eigenschaften. Wir haben sie [d.h. die Qur'ān-Verse und Aḥādīth, die über die Namen und Eigenschaften Allāhs sprechen] aufgegeben, weil sie [für uns] unklar sind [Mutashābih]."

Doch die as-Salaf as-Ṣāliḥ beharrten auf dem, was der Prophet ﷺ und seine Gefährten waren, und sie bestätigten die Namen und Eigenschaften Allāhs und befolgten somit, was in der Aussage Allāhs, des Erhabenen und Majestätischen, erwähnt wird:

﴿وَلِلَّهِ الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَىٰ فَادْعُوهُ بِهَا﴾ [الأعراف: 180]

„Allāhs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an.“
[Sūrah al-A'rāf 7:180]

Dieser Qur'ān-Vers ist ein Beweis für die Bestätigung der Namen Allāhs; und der folgende Vers ist ein Beweis für die Bestätigung der Eigenschaften Allāhs:

﴿وَلِلَّهِ الْمَثَلُ الْأَعْلَىٰ﴾ [النحل: 60]

„...Allāh aber hat die höchste Eigenschaft,“ [Sūrah an-Nahl 16:60]

Die Bedeutung von „...**höchste Eigenschaft**“ ist die vollkommene Beschreibung. Dies sind zwei allgemeine Verse, die zwei Angelegenheiten bestätigen:

1. Die Namen von Allāh.
2. Die Attribute von Allāh.

Und was die einzelnen Angaben [über die Namen und Eigenschaften Allāhs] betrifft, so gibt es davon eine Vielzahl im Qur'ān und in der Sunnah.

Diejenigen, die die Namen Allāhs bestätigen, ohne Seine Eigenschaften zu bestätigen, sagen: "Allāh ist as-Samī' [der Allhörende], ohne zu hören, und Er ist al-Basīr [der Allsehende], ohne zu sehen." Dies ist im Madhab der Mu'tazilah wohlbekannt.⁴⁸

Was die dritte Gruppe betrifft, so bestätigen sie die Namen von Allāh und einige Seiner Eigenschaften. Sie bestätigen sieben Eigenschaften und leugnen alle anderen; und diese sieben Eigenschaften sind:

- | | |
|-----------|-------------|
| 1. Leben | 5. Sehen |
| 2. Wissen | 6. Willen |
| 3. Macht | 7. Sprechen |
| 4. Hören | |

⁴⁸ Diese Sekte wurde im zweiten Jahrhundert nach der Hijra von 'Amr ibn 'Ubayd und Wāsil ibn 'Atā gegründet. Zu ihren Merkmalen gehören die Leugnung der Eigenschaften Allāhs, die Auffassung, dass eine Rebellion gegen muslimische Herrscher zulässig ist, und die Vorstellung, dass Muslime, die große Sünden begehen, sich in einem Zustand zwischen Glauben und Unglauben befinden und, sollten sie nicht bereuen, für immer in der Hölle sein werden. Diese Ideologien und ihre gewaltsame Durchsetzung durch Herrscher, die mit ihnen sympathisierten, führten zu einigen der größten Unruhen in der frühen islāmischen Geschichte.

As-Safarāni fasst diese 'Aqīdah in seiner Aussage zusammen: ⁴⁹

Er hat Leben, Sprechen und Sehen,	Hören, Willen, Wissen und Macht.
--------------------------------------	-------------------------------------

Und Seine Macht erstreckt sich auf alles mögliche,	und genauso ist Sein Willen...
--	-----------------------------------

Diejenigen aus der dritten Gruppe argumentieren: Diese [von uns erwähnten] Eigenschaften werden vom Intellekt akzeptiert, daher bestätigen wir sie. Die übrigen [der im Qur'ān und in der Sunnah erwähnten Eigenschaften] werden jedoch vom Verstand nicht akzeptiert, daher bestätigen wir sie nicht.

Und sie sagen: Die Existenz [der Schöpfung] beweist, dass sie ins Dasein gerufen wurde. Ihre Existenz beweist Macht, denn es ist nicht möglich, dass etwas ohne Macht in Existenz gebracht werden kann. Das ist ein intellektueller Beweis. Und sie sagen, dass Spezifikation, den Willen beweist - d.h. die Entscheidung/Wille, die Sonne, den Mond, den Himmel und die Erde zu erschaffen. All dies beweist den Willen ihres Schöpfers, der gewollt hat, dass diese Dinge so sind, wie sie sind. Dies ist ebenfalls ein intellektueller Beweis.

Wenn wir in die Schöpfung schauen, finden wir eine perfekte, kohärente Schöpfung. Kohärenz [Stimmigkeit/Harmonie] beweist Wissen, denn jemand, der unwissend ist, kann nicht mit Kohärenz erschaffen.

Somit bestätigen sie drei Attribute für Allāh: Macht, Willen und Wissen.

Dann sagen sie, dass diese drei Attribute ohne Leben nicht existieren können, und so bestätigen sie die Eigenschaft des Lebens. Ein Leben kann dann hörend, sehend und sprechend sein, was Attribute der Vollkommenheit sind. Oder ein Leben kann blind, taub und stumm sein, was Attribute des Mangels sind. Daher sagen sie,

⁴⁹ Siehe al-'Aqīdah as-Safāriniyyah [Vers 36-37].

dass es verpflichtend ist, diese Attribute der Vollkommenheit für das Leben zu bestätigen.

Dies sind also ihre Beweise, und es sind intellektuelle Beweise, mit denen sie diese sieben Eigenschaften bestätigen.

Wenn man einen von ihnen fragt, ob er die Eigenschaft der Barmherzigkeit für Allāh bestätigt, weigert er sich und sagt: "Ich bestätige die Eigenschaft der Barmherzigkeit für Allāh nicht, denn ich erkläre es so, wie ich es glaube. Und ich sage: Barmherzigkeit ist der Wille, Gutes zu tun, oder sie ist die Handlung selbst, Gutes zu tun", und so versteht er Barmherzigkeit nicht als Eigenschaft.

Wir sagen jedoch, dass dies ein falsches Verständnis ist. Vielmehr können wir die Barmherzigkeit Allāhs rational beweisen, und zwar durch die Auswirkungen von Allāhs Barmherzigkeit, die wir in dieser Welt sehen. Wie die Segnungen und Gaben Allāhs für Seine Geschöpfe, die [so viele sind, dass sie] nicht aufgezählt werden können. Sie sind alle auf die Barmherzigkeit Allāhs zurückzuführen. Diese Segnungen beweisen die Eigenschaft der Barmherzigkeit. Und dieser Beweis für die zahllosen Segnungen, mit denen wir für Allāh die Eigenschaft der Barmherzigkeit bestätigen, ist stärker, als wenn man all diese Dinge [lediglich] dem Willen Allāhs zuschreibt. Denn ersteres ist sowohl den gewöhnlichen als auch den gelehrten Menschen bekannt. Trotzdem leugnen sie die Eigenschaft der Barmherzigkeit und bestätigen [nur] die Eigenschaft des Willens.

Aus diesem Beispiel geht hervor, dass derjenige, der den Weg der Salaf verlässt, sich in ständiger Ablehnung [der Qur'ān-Verse und der authentischen Aḥadīth] befindet, denn es gibt keine Harmonie in [einer Ideologie der] Falschheit.

﴿وَلَوْ كَانَ مِنْ عِنْدِ غَيْرِ اللَّهِ لَوَجَدُوا فِيهِ اخْتِلَافًا كَثِيرًا﴾

[النساء: 82]

„Wenn er von jemand anderem wäre als von Allāh, würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden.“ [Sūrah an-Nisā 4:82]

Unser [Ahlus-Sunnah wal-Jamā'ah]⁵⁰ Glaube bezüglich der Namen und Eigenschaften Allāhs ist, dass wir die Namen und Eigenschaften von Allāh bestätigen, die Er für Sich Selbst bestätigt hat. Wir läutern diese Bestätigung jedoch von den zwei großen Verboten: Tamthīl [Allāh mit Seiner Schöpfung gleichsetzen] und Takyīf [zu fragen, 'wie' genau die Namen und Eigenschaften Allāhs in ihrer Ausprägung sind].

Verbot von Tamthīl

Das Verbot von Tamthīl [das Verbot, Allāh mit Seiner Schöpfung gleichzusetzen] hat sowohl textliche als auch rationale Beweise. Was den textlichen Beweis betrifft, so sagt Allāh:

﴿لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ وَهُوَ السَّمِيعُ الْبَصِيرُ﴾ [الشورى: 11]

„Nichts ist Ihm gleich: Er ist der Allhörende, der Allsehende.“ [Sūrah ash-Shūra 42:11]

﴿فَلَا تَضْرِبُوا لِلَّهِ الْأَمْثَالَ﴾ [النحل: 74]

„So prägt Allāh keine Gleichnisse!“ [Sūrah an-Nahl 16:74]

﴿هَلْ تَعْلَمُ لَهُ سَمِيًّا﴾ [مريم: 65]

„Weißt du [etwa] einen, der Kennzeichen gleich den Seinen besäße?“ [Sūrah Maryam 19:65]“

﴿فَلَا تَجْعَلُوا لِلَّهِ أَنْدَادًا﴾ [البقرة: 22]

⁵⁰ Ahlus-Sunnah wal-Jamā'ah, Ahlul-Ḥadīth, Ashābul-Ḥadīth, Ahlul-Athar und ähnliche Bezeichnungen sind beschreibende Namen, die jeden Muslim bezeichnen, der sich an den Qur'ān und die Sunnah des Propheten ﷺ hält und diese beiden in Übereinstimmung mit dem Verständnis der Gefährten und anderer Salaf dieser Ummah versteht. Für Einzelheiten siehe die Bücher über 'Aqīdah, die zu diesem Thema geschrieben wurden.

„So stellt Allāh nicht andere als Seinesgleichen zur Seite...“

[Sūrah al-Baqarah 2:22]

Und es gibt viele Textbelege im Qur'ān und in der Sunnah mit der gleichen Bedeutung.

Was die rationalen Beweise angeht, sagen wir, dass es niemals rational sein kann, den Schöpfer mit der Schöpfung gleichzusetzen, da es zwischen beiden große Unterschiede gibt: Der Schöpfer ist derjenige, der [die Schöpfung] ins Dasein ruft, und die Schöpfung ist das, was geschaffen wird. Die Existenz des Schöpfers ist ewig und unvergänglich, aber die Schöpfung ist nicht zu jeder Zeit gegenwärtig und kann jederzeit vergehen; vielmehr wird sie mit Sicherheit vergehen. Der Allerhöchste sagt:

﴿كُلُّ مَنْ عَلَيْهَا فَانٍ ۖ وَيَبْقَىٰ وَجْهُ رَبِّكَ ذُو الْجَلَالِ وَالْإِكْرَامِ﴾

[الرحمن: 26-27]

„Alle, die auf ihr [der Erde] sind, werden vergehen; bleiben wird [nur] das Angesicht deines Herrn, Besitzer der Erhabenheit und Ehre.“ [Sūrah ar-Raḥmān 55:26-27]

Einige der Salaf sagten, wenn man den Vers **"Jeder auf ihr wird vergehen."** liest, nicht hier aufhören sollte, sondern auch das lesen sollte, was danach steht: **"Und es wird das Gesicht deines Herrn verbleiben, Besitzer von Majestät und Ehre."** Man sollte weiter lesen, um den klaren und deutlichen Unterschied zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen zu verstehen und um die Vollkommenheit Allāhs, des Erhabenen, und die Mangelhaftigkeit von allem außer Ihm zu erkennen.

Es könnte jemand argumentieren: Allāh hat für sich in diesem Vers ein Gesicht bestätigt. Er sagt:

﴿وَيَبْقَىٰ وَجْهُ رَبِّكَ ذُو الْجَلَالِ وَالْإِكْرَامِ﴾ [الرحمن: 27]

„...bleiben wird [nur] das Angesicht deines Herrn, Besitzer der Erhabenheit und Ehre.“ [Sūrah ar-Raḥmān 55:27], und er sagt weiterhin:

Ich kann mir das Gesicht nicht vorstellen, außer dass es dem Gesicht der Schöpfung gleicht. Daher bedeutet die Bestätigung des Gesichts von Allāh zwangsläufig, dass Er mit der Schöpfung gleichgesetzt wird. Denn der Qur'ān wurde in arabischer Sprache herabgesandt, und die Bedeutung von "Gesicht" ist den Menschen wohlbekannt. Und das vollkommene Gesicht ist das menschliche Gesicht. Das Gesicht Allāhs ist also wie das menschliche Gesicht.

Wie antworten wir also?

Wir sagen: Das ist ein falsches Verständnis, denn das Gesicht wird Allāh zugeschrieben. Und was etwas zugeschrieben wird, entspricht dem, dem es zugeschrieben wird. Dementsprechend entspricht das Gesicht von Allāh Ihm allein, und das menschliche Gesicht entspricht dem Menschen. Und wir sagen auch: Du hast ein Gesicht, und der Löwe hat ein Gesicht, und die Katze hat ein Gesicht. Wenn wir also sagen: "Das Gesicht eines Menschen, das Gesicht eines Löwen, das Gesicht einer Katze", bedeutet dann diese [Aussage allein] notwendigerweise, dass wir ein Gleichnis aufstellen? Nein, denn niemand sagt, dass sein Gesicht wie das einer Katze oder wie das eines Löwen ist.

Wir wissen also aus diesem Beispiel, dass das Gesicht demjenigen entspricht, dem es zugeschrieben wird. Es ist also durch textliche und rationale Beweise belegt, dass die Bestätigung der Eigenschaften Allāhs, des Erhabenen, niemals notwendigerweise eine Gleichsetzung zwischen dem Schöpfer und dem Erschaffenen impliziert.

Verbot von Takyīf

Was das Verbot des Takyīf betrifft, so bedeutet es, dass die Eigenschaften Allāhs hinsichtlich ihrer Ausprägung weder durch Worte noch durch Handlungen beschrieben werden können. Auch dafür gibt es logische und textliche Belege.

Der textuelle Beweis ist die Aussage von Allāh:

﴿وَلَا يُحِيطُونَ بِهِ عِلْمًا﴾ [طه: 110]

„...sie aber umfassen Ihn nicht mit [ihrem] Wissen...“
[Sūrah Ta-Ha 20:110], und Seine Aussage:

﴿وَلَا يُحِيطُونَ بِشَيْءٍ مِّنْ عِلْمِهِ﴾ [البقرة: 255]

„...sie aber umfassen nichts von Seinem Wissen...“ [Sūrah al-Baqarah 2:255]

Und die Aussage des Allerhöchsten:

﴿قُلْ إِنَّمَا حَرَّمَ رَبِّيَ الْفَوَاحِشَ مَا ظَهَرَ مِنْهَا وَمَا بَطَنَ وَالْإِثْمَ
وَالْبَغْيَ بِغَيْرِ الْحَقِّ وَأَن تُشْرِكُوا بِاللَّهِ مَا لَمْ يُنَزِّلْ بِهِ سُلْطَانًا وَأَن تَقُولُوا
عَلَى اللَّهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ﴾ [الأعراف: 33]

„Sag: Mein Herr hat nur die Abscheulichkeiten verboten, was von ihnen offen und was verborgen ist; und [auch] die Sünde und die Gewalttätigkeit ohne Recht, und, dass ihr Allāh [etwas] beigesellt, wofür Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allāh [etwas] sagt, was ihr nicht wisst.“ [Sūrah al-Aʿrāf 7:33], und Seine Aussage:

﴿وَلَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ إِنَّ السَّمْعَ وَالْبَصَرَ وَالْفُؤَادَ
كُلُّ أُولَئِكَ كَانَ عَنْهُ مَسْئُولًا﴾ [الإسراء: 36]

„Und verfolge nicht das, wovon du kein Wissen hast. Gewiss, Gehör, Augenlicht und Herz, - all diese -, danach wird gefragt werden.“ [Sūrah al-Isrāʾ 17:36]

Demnach hat derjenige, der Allāh beschreibt, etwas gesagt, wovon er keine Kenntnis hat [denn wir sind über die Beschreibung der Manifestation von Allāhs Eigenschaften nicht informiert worden].

Und was den rationalen Beweis für das Verbot des Takyîf angeht, sagen wir: Es ist für eine Person nicht möglich, die Beschreibung einer Sache zu kennen, es sei denn,

1. er hat die Sache selbst gesehen,
2. er hat etwas gesehen, das der Sache ähnlich ist, oder
3. er hat eine wahre Information über die Sache gehört.

Beispiel: Wenn ich eine Sache mit meinen eigenen Augen gesehen habe, kenne ich ihre Beschreibung, da ich sie ja mit meinen eigenen Augen gesehen habe. Ein Beispiel [für den zweiten Punkt], also dass man die Beschreibung einer Sache kennt, wenn sie einer bekannten Sache ähnelt, ist, wenn jemand zu mir kommt und sagt: "Ich habe ein bestimmtes Auto gekauft, und es ist wie das Modell XYZ". Und er erzählt mir, dass es solche und solche Eigenschaften und solche und solche Farben hat. Auch wenn ich das Auto nicht gesehen habe, erkenne ich das Auto aus der Beschreibung, da ich ein ähnliches Auto schon kenne und gesehen habe.

Ein Beispiel für [den dritten Punkt, also die] wahre Information ist, wenn ein Mann zu mir kommt und sagt: "Ich habe ein Kamel, und es hat solche und solche Eigenschaften", und er beschreibt mir seine Eigenschaften. Ich weiß dann, wie das Kamel ist, weil ich wahre Informationen darüber gehört habe.

Wenn wir dieses rationale Prinzip auf die Eigenschaften Allāhs, des Erhabenen, anwenden, dann ist es uns nicht möglich, die Eigenschaften Allāhs durch irgendeine dieser drei Quellen zu kennen. Wir haben sie nämlich weder selbst gesehen, noch gibt es etwas, das ihnen ähnelt, noch sind wir über sie informiert worden.

Deshalb sagten einige der Gelehrten, dass falls ein Jahmî⁵¹ dich fragt: "Allāh kommt zum untersten Himmel herab. Wie ist Allāhs Herabkommen?", dann sollt ihr antworten: „Allāh hat uns darüber

⁵¹ Die Jahmiyyah wurden nach Jahm ibn Safwān benannt. Sie leugnen, dass Allāh Attribute hat und haben noch viele weitere schlimme Glaubensvorstellungen.

informiert, dass Er herabkommt,⁵² aber Er hat uns nicht darüber informiert 'wie' Er herabkommt. Wir müssen also an das glauben, was uns erreicht hat, und über das schweigen, worüber wir nicht informiert wurden.“

Und schau auf die Aussage von Imām Mālik رَحِمَهُ اللهُ, als er über den Vers gefragt wurde:

﴿الرَّحْمَنُ عَلَى الْعَرْشِ اسْتَوَى﴾ [طه: 5]

„Der Allerbarmer erhob [Istawa] Sich über den Thron.“
[Sūrah Ta-Ha 20:5]

Wie ist Allāhs Istawa?

Imām Mālik senkte seinen Kopf wegen der Schwere dieser Frage und um die angemessene Antwort zu geben; bis er [vor Anstrengung] schwitzte. Dann hob er sein Haupt und antwortete mit der berühmten Aussage, die als Standard für jede der Eigenschaften Allāhs gilt. Er sagte:

„Istawa ist nicht unbekannt [in der Sprache],	الاستواء غير مجهول
das 'wie' geht über unseren Verstand hinaus,	والكيف غير معقول
daran zu glauben ist eine Pflicht	والإيمان به واجب
und darüber zu fragen ist eine Neuerung.“ ⁵³	والسؤال عنه بدعة

⁵² Siehe z.B. Ṣaḥīḥ Muslim [758] und Ṣaḥīḥ al-Bukhārī [1145], berichtet von Abū Huraira رَضِيَ اللهُ عَنْهُ. Der Prophet صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Unser Herr, der Segenreiche und Erhabene, kommt jede Nacht zum niedrigsten Himmel herab, wenn noch ein Drittel der Nacht übrig ist, und sagt: "Wer ist es der Mich anfleht, auf dass Ich ihm antworte? Wer ist es, der Mich [nach etwas] fragt, auf dass Ich ihm gebe? Wer ist es, der Mich um Vergebung bittet, auf dass Ich ihm ver gebe?"

⁵³ Zugeschrieben zu Imām Mālik, siehe z.B. al-'Uluww lil-'Aliyyil-Ghaffār [1/286-287] von Imām adh-Dhababī.

Imām Abū Ja'far Tirmiẓī Muḥammad ibn Aḥmad bin Nasr [gest. 295 AH] wurde über die Ḥadīth bezüglich Allāhs Herabkommen zum niedrigsten Himmel gefragt, so sagte er: "An-Nuzūl [das Herabkommen] ist bekannt in der Sprache, das "wie" ist nicht bekannt, daran zu glauben ist eine Pflicht, darüber zu fragen ist eine Bid'ah [Neuerung]." Siehe Tarīkh al-Baghdād [1/382], authentisch laut Ḥāfiẓ Ghulām Muṣṭafā Zāhīr Amanpūrī [ḥafīzahullāh].

In einer längeren Ḥadīth kommt vor, dass der Prophet ﷺ eine Frau fragte: "Wo ist Allāh?" Die Frau sagte: "Über dem Himmel." Er ﷺ fragte: "Wer bin ich?" Sie sagte: "Der Gesandte Allāhs." So sagte er ﷺ: "Befreit sie, denn sie ist eine Gläubige.", für die gesamte Ḥadīth siehe Ṣaḥīḥ Muslim [1/279. Ḥadīth 537]. Und es gibt eine Vielzahl von anderen Aḥadīth und Aussagen der Gefährten des Propheten ﷺ, die ebenfalls darauf hinweisen, dass Allāh über dem siebten Himmel, über Seinem Thron ist. Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte zu Mutter der Gläubigen 'Aisha رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا: "Allāh hat deine Unschuld von über den sieben Himmeln offenbart." Siehe Tabaqāt ibn Sa'd [8/70], und es ist authentisch. Die Mutter der Gläubigen Zaynab رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا würde sagen: "...während Allāh mich von über den sieben Himmeln [mit dem Propheten ﷺ] verheiratet hat.", siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [7420]. Siehe auch Taudhīḥ al-Aḥkām [3/64-70].

Es wird berichtet, dass Imām Aḥmad ibn Ḥanbal رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ gefragt wurde: "Unser Herr, Erhaben und Majestätisch ist Er, ist über dem siebten Himmel, über Seinem Thron, getrennt und von Seiner Schöpfung abgegrenzt, und Seine Macht und Sein Wissen sind überall?" Er sagte: "Ja! Und nichts befindet sich außerhalb von Seinem Wissen." Siehe Ijtima' Juyūsh al-Islāmiyyah li Ibn al-Qayyim [2/200 in der Maktaba ash-Shāmilah Version]. Dieselbe Aussage wird von Imām Mālik رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet; er sagte: "Allāh ist über dem Himmel und Sein Wissen ist überall, und nichts befindet sich außerhalb von Seinem Wissen.", siehe Masā'il Abī Dawūd [S. 263, authentisch], vgl. Taḥqīqī Maqālāt [6/44].

Und was den Vers angeht: ﴿وَهُوَ مَعَكُمْ أَيْنَ مَا كُنْتُمْ﴾ **"...Und Er ist mit euch, wo immer ihr auch seid."** [Sūrah al-Hadīd 57:4] und dazu ähnliche Verse, so ist von Muḥammad bin 'Abdullāh at-Ṭalamanai al-Andalusi [gest. 429H] überliefert: "Es existiert ein Ijma' [Konsens] unter den Muslimen von Ahlus-Sunnah, dass ﴿وَهُوَ مَعَكُمْ﴾ und ähnliche Verse bedeuten: Gewiss ist damit Allāhs Wissen gemeint, und Allāh ist mit Seinem Wesen über dem Himmel, erhoben [mustawī] über Seinem Thron, in der Art die Ihm gebührt." Siehe Mukhtasar al-'Uluww [S. 246].

Von Imām Abu Zakariyyah Yaḥyā bin 'Ammār as-Sakhtiyānī [gest. 444 AH] wird berichtet, dass er sagte: "Und wir sagen nicht, wie die Jahmiyyah sagen, dass Er [Allāh, mit Seinem Wesen] an jedem Ort ist, oder mit jedem Ding vermischt ist, oder dass wir nicht wissen, wo Er ist. Vielmehr ist Er mit Seinem Wesen über dem Thron, und Sein Wissen erstreckt sich überall hin. Und Sein Wissen, Sein Hören, Sein Sehen

So sagen wir zu jeder Person, die über die Beschreibung, also das 'wie' eines der Attribute Allāhs fragt: „Du bist ein Neuerer [Mubtadi']. **Deine Aufgaben ist es an das zu glauben, was dich erreicht hat, und über das zu schweigen, worüber du nicht informiert wurdest.**“⁵⁴

und Seine Macht reichen überall hin, und das ist die Bedeutung von: **"... Und Er ist mit euch, wo immer ihr auch seid. Und was ihr tut, sieht Allāh wohl."** [Sūrah al-Hadīd 57:4], und er ist mit Seinem Wesen über dem Thron, so wie Er Selbst, der Erhabene, es gesagt hat, und wie Sein Gesandter ﷺ es gesagt hat." Siehe Kitāb al-'Arsh li Dhahabī [2/445-446].

Und die Frage nach dem 'wie' bezüglich Allāhs Istawā gilt als Neuerung, denn die erste und beste Generation fragte nicht nach dem 'wie' von Allāhs Eigenschaften. Sie bejahten jene Eigenschaften, die Allāh und Sein Gesandter ﷺ für Ihn bejahten. Sie leugneten jene Eigenschaften, die Allāh und Sein Gesandter ﷺ für Ihn leugneten. Und sie schwiegen über das, was darüber hinausging, denn die eigenen Überlegungen können nicht zur Erkenntnis dessen führen, was vom Verborgenen ist.

⁵⁴ Das ist der Manhağ der Salaf, wenn es um die Attribute von Allāh geht:

Als Imām Abū Ja'far at-Tāhāwī رحمه الله über das Herabkommen von Allāh gefragt wurde, sagte er: "Das 'Herabkommen' ist bekannt [in der Sprache], das 'wie' geht über unseren Verstand hinaus, daran zu glauben ist eine Pflicht, und darüber zu fragen ist eine Neuerung." Siehe Tarīkh-e-Baghdād [1/365], und es ist authentisch, vgl. Taḥqīqī Maqālāt [2/549].

Imām at-Tirmizī [gest. 279H] berichtet nach der Ḥadīth [3045]: "Unsere Imāme sagten bezüglich dieser Ḥadīth [über die Eigenschaft der Hand von Allāh, siehe auch Sūrah Sād 38:75]: 'Glaube daran, ohne sie zu erklären, oder sich [die Eigenschaft] vorzustellen.' Und dies wurde von mehr als nur einem der Imāme gesagt, und von ihnen sind ath-Thawrī [gest. 161H], Mālik ibn Anas [gest. 179H], Ibn 'Uyaynah [gest. 198H] und Ibn al-Mubārak [gest. 181H]. Sie alle berichteten diese Angelegenheiten [Überlieferungen über die Attribute Allāhs], und glaubten an sie, und sie sprachen nicht über ihre Ausprägung [Kayf]."

Für weitere Erklärungen bezüglich dieser Kategorie von Tawḥīd, siehe die letzten zwei Kapitel im Anhang.

Anhang

mit Auszügen aus dem Buch 'Aqīdat at-Tawḥīd [S.45-55] und [S.68-73] von Shaykh Ṣāliḥ ibn Fawzān ibn 'Abdullāh al-Fawzān

Die Bedeutung der zwei Bezeugungen: La ilāha illa-Allāh und Muḥammadun-Rasūlullāh

La ilāha illa-Allāh zu bezeugen bedeutet, zu glauben und zu bestätigen, dass niemand außer Allāh das Recht hat, angebetet zu werden. Dazu gehört auch, sich daran zu halten und entsprechend zu handeln. La ilāha ist die Verneinung [Leugnung], dass irgendjemand außer Allāh das Recht hat, angebetet zu werden. Illa-Allāh ist die Bestätigung des Rechts von Allāh, allein angebetet zu werden.⁵⁵ **Die vollständige Bedeutung des Bezeugung lautet demnach,** La Ma'būd bi Ḥaqqin illa-Allāh: Es gibt keine Gottheit, die es in Wahrheit verdient, angebetet zu werden, außer Allāh. Der Begriff La [es gibt keine] muss mit bi Ḥaqqin [die es in Wahrheit verdient] kombiniert werden. Es ist nicht zulässig, hier das Wort mawjūd [die existiert] zu verwenden, da dies im Widerspruch zu der Realität steht, die wir vor uns sehen. Es gibt nämlich viele Gottheiten [Objekte der Anbetung] die neben Allāh angebetet

⁵⁵ Diese Konstruktion besteht aus Nafy [Negation] und Ithbāt [Bestätigung/Bejahung]. Shaykh 'Uthaymīn رَحِمَهُ اللهُ pflegte folgendes Beispiel zu geben, um den Effekt dieser Kombination hervorzuheben: Stellen wir uns vor, dass eine Gruppe von Menschen sich an einem Ort befindet, und wir sagen: "Zayd steht". Dementsprechend wissen wir, dass Zayd steht. Aber diese Aussage schließt nicht die Möglichkeit aus, dass jemand neben Zayd ebenfalls steht. Wenn wir jedoch sagen: "Niemand steht außer Zayd", verneinen wir zunächst das Stehen für alle, indem wir sagen: "Niemand steht". Dann bejahen wir das Stehen ausschließlich für Zayd, indem wir sagen: "außer Zayd". Diese Kombination aus Verneinung und Bejahung führt zur Exklusivität, und wir wissen zweifelsfrei, dass nur Zayd steht und alle anderen nicht. In gleicher Weise verneint "La ilāha" zunächst das Recht auf Anbetung für jeden, sei es ein Wali von den Awliyā von Allāh, ein Prophet, ein Engel, ein Ġinn, ein Tier oder eine Statue. Nichts und niemand verdient die Anbetung, illa-Allāh - außer Allāh. Die Anbetung ist exklusiv, nur für Allāh allein.

werden,⁵⁶ und [zu sagen: es gibt keine angebetete Gottheit, außer Allāh] impliziert, dass die Anbetung all dieser Gottheiten gleich der Anbetung von Allāh ist, und das ist eine äußerst falsche Aussage. Das wäre nämlich das Glaubenscredo der Menschen von Waḥdatul-Wujūd [Panthismus], welche die am meisten ungläubigen Menschen auf dieser Erde sind.⁵⁷ **Diese Bezeugung [La ilāha illa-Allāh] wurde mit mehreren fehlgegangenen Interpretationen erklärt. Von ihnen sind:**

1. La Ma'būda illa-Allāh [es gibt kein Objekt der Anbetung außer Allāh]. Dies ist ein falsches Verständnis. Die Bedeutung ist: Alle Objekte der Anbetung, ob sie nun wahre oder falsche Gottheiten

⁵⁶ Gemeint ist damit, dass es in den Augen der Menschen viele Gottheiten gibt. Eine Gottheit [Ma'būd] bedeutet hier etwas, das angebetet wird, ob es nun die eigenen Neigungen und Meinungen, eine Person, ein Tier, eine Statue oder etwas anderes ist. Die Menschen haben vielen Objekten das Recht auf Anbetung zugesprochen, und sie beten sie an. Zu sagen, dass es nicht gibt, das außer Allāh angebetet wird, würde also bedeuten, dass alles, was angebetet wird, Allāh ist. Und das ist eindeutig falsch. Daher ist es wichtig, klarzustellen, dass es zwar viele Objekte gibt, die von den Menschen angebetet werden, aber nur Allāh in Wahrheit [bi Ḥaqqin] verdient, angebetet zu werden.

⁵⁷ Insbesondere die Führer einiger extremer Gruppen des Sufismus, sowie diejenigen, die dem extremen Sufismus zugeneigt sind, glauben an die fehlgeleitete Ideologie des Waḥdatul-Wujūd. Sie besagt, dass es keine Existenz neben Allāh gibt und somit die gesamte Schöpfung ein Teil von Allāh und lediglich ein Ausdruck von Ihm ist. So sagte Ibn 'Arabi in dem ihm zugeschriebenen Buch Fusūs al-Ḥikam [S. 187 in der Urdu-Übersetzung] gemäß dieser Denkweise: "Du bist der Sklave und Du bist auch der Herr! Und Du bist der Sklave dessen, mit dem Du Dich vereinigt hast!" Rashīd Aḥmad Ganghoi [Deobandī] schreibt dementsprechend: "O Allāh, vergib mir, was ich von meinen Aussagen niedergeschrieben habe. Ich bin ein Lügner, ich bin nichts. Aber ich bin Dein Ausdruck, denn es gibt nichts außer Deiner Existenz [Wujūd]! Was bin ich? Nichts - und was ich bin, bist auch Du! Und Du und ich sind ein Teil voneinander." Astaghfirullāh! SubhānAllāh min sālik! Siehe Fazaile-e-Sadaqāt [S.556] und Makatib-e-Rashīdia [S.10]. Imdādullāh Muhājir Makki [Naqshbandi Sūfi] sagte: "Was äußerlich existiert und was innerlich existiert - alles ist lediglich ein Ausdruck von Allāh", siehe Kulyāt-e-Imdādyā [S.19]. Für weitere Einzelheiten siehe auch Taḥqīqī Maqālāt [2/460-485] [4/434-435] [5/54-73] und das Buch 'Aqīdah Ibn 'Arabi wa Hayātuhu von Taqī-ud-Dīn al-Fāsi, oder das Buch "The Reality of Ibn 'Arabi" [2020, Umm-ul-Qura Publications] von Ali Hassan Khan.

sind, sind Allāh. Und die Falschheit dieser Aussage wurde bereits oben erklärt.

2. La Khāliqa illa-Allāh [es gibt keinen Erschaffer, außer Allāh]. Und diese Aussage ist nur ein Teil der Bedeutung der Bezeugung, aber es ist nicht ihr Zweck. Das liegt daran, dass diese Aussage nur den Tawḥīd ar-Rububiyyah bestätigt, der nicht ausreicht [um in den Mantel des Islām einzutreten], sondern das Verständnis des Tawḥīd der Mushrikīn ist.

3. La Ḥakimiyyata illa-Allāh [es gibt kein Urteilsrecht außer für Allāh]. Auch diese Aussage ist nur ein Teil der Bedeutung, und sie ist nicht der Zweck der Bezeugung, da sie [für den Eintritt in den Islām] nicht ausreicht. Denn wenn jemand Allāh allein als den Urteils- und Befehlsgeber ansieht und gleichzeitig andere außer Ihm in seinen Bittgebeten anruft oder irgendeine andere Art der Anbetung an andere als Ihn richtet, ist er kein Monotheist [Muwaḥḥid].

Alle diese Auslegungen sind falsch oder unvollständig und wurden hier erwähnt, da sie in einigen zeitgenössischen Büchern zu finden sind.

Die korrekte Bedeutung der Bezeugung gemäß der Salaf und der Muḥaqqiqīn ist, dass man sagt: La Ma'būd bi Ḥaqqin illa-Allāh [es gibt keine Gottheit [Objekt der Anbetung], die es in Wahrheit verdient angebetet zu werden, außer Allāh].

Und die Bedeutung der zweiten Bezeugung, nämlich Muḥammadun-Rasūlullāh, besteht darin, dass man innerlich und äußerlich bekennt, dass er ﷺ ein Diener Allāhs und Sein Gesandter ist, und zwar für alle Menschen. Und dass man in Übereinstimmung mit den Voraussetzungen dieser Bezeugung handelt. Das heißt, dem Propheten ﷺ in allem, was er befohlen hat, Gehorsam zu leisten, alles, worüber er ﷺ informiert hat, für wahr zu halten, alles zu unterlassen, was er ﷺ verboten hat, und Allāh nicht anzubeten, außer auf eine Weise, die er ﷺ befohlen hat.

Die Säulen der zwei Bezeugungen

Die Säulen von La ilāha illa-Allāh sind zwei: Negation und Affirmation.

Die erste Säule ist Negation [Verneinung]: La ilāha verneint alle Formen des Shirk und seine Ausprägungen und macht den Unglauben an alles, was außer Allāh angebetet wird, zwingend erforderlich.

Die zweite Säule ist Affirmation [Bejahung]: illa-Allāh bestätigt, dass niemand außer Allāh in Wahrheit Anbetung verdient, und es macht zwingend erforderlich, dass man entsprechend dieser Aussage handelt. Die Bedeutung dieser beiden Säulen findet sich in vielen Versen, wie in der Aussage Allāhs:

﴿فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِنْ بِاللَّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ
الْوُثْقَىٰ لَا انفِصَامَ لَهَا﴾ [البقرة: 256]

„Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt.“ [Sūrah al-Baqarah 2:256]

Seine Aussage: **„Wer also falsche Götter verleugnet...“**, enthält die Bedeutung der ersten Säule: La ilāha. Und Seine Aussage: **„...jedoch an Allāh glaubt“**, enthält die Bedeutung der zweiten Säule: illa-Allāh.

Ähnlich verhält es sich mit der Aussage von Ibrahim عَلَيْهِ السَّلَام, die Allāh im Qurʾān erwähnt:

﴿إِنِّي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ ﴿٢٦﴾ إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي﴾ [الزخرف: 26-27]

„Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat...“ [Sūrah az-Zukhruf 43:26-27]

„...ich sage mich los von dem, dem ihr dient“ enthält die Negation der ersten Säule. Und seine Aussage: „...außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat“ enthält die Affirmation der zweiten Säule.

Die Säulen von Muḥammadun-Rasūlullāh sind zwei, und sie sind in unserer Aussage vorhanden: 'Abduhū wa-Rasūluh, also er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ ist Allāhs Sklave und Sein Gesandter. Sie negieren jede Form der Übertreibung und Unangemessenheit ihm صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gegenüber. So ist er Allāhs Sklave und Gesandter, und er ist das beste Geschöpf, das diese beiden edlen Eigenschaften trägt.

Die Bedeutung von 'Abd [Diener] ist: der Anbeter, der im Besitz des Angebeteten ist. Er ist also ein Mensch, der von dem erschaffen wurde, aus dem alle anderen Menschen erschaffen wurden. Was den anderen Menschen widerfährt, widerfährt auch ihm, wie Allāh sagt:

﴿قُلْ إِنَّمَا أَنَا بَشَرٌ مِّثْلُكُمْ﴾ [الكهف: 110]

„Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch...“ [Sūrah al-Kahf 18:110]

Und er erfüllte seinen Dienst zu Allāh so, wie er in Wahrheit zu erfüllen ist, und Allāh lobt ihn damit. Der Erhabene sagt:

﴿أَلَيْسَ اللَّهُ بِكَافٍ عَبْدَهُ﴾ [الزمر: 36]

„Wird Allāh nicht Seinem Diener genügen?“ [Sūrah az-Zumar 39:36]

﴿الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي أَنْزَلَ عَلَى عَبْدِهِ الْكِتَابَ﴾ [الكهف: 1]

„[Alles] Lob gehört Allāh, Der das Buch [als Offenbarung] auf Seinen Diener herabgesandt...“ [Sūrah al-Kahf 18:1]

﴿سُبْحَانَ الَّذِي أَسْرَى بِعَبْدِهِ لَيْلًا مِّنَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ إِلَى

الْمَسْجِدِ الْأَقْصَا﴾ [الإسراء: 1]

„Preis sei Dem, Der Seinen Diener bei Nacht von der geschützten Gebetsstätte [Masjid-al-Ḥarām] zur fernsten Gebetsstätte [Masjid al-Aqsā], deren Umgebung Wir gesegnet haben, reisen ließ...“ [Sūrah al-Isrāʾ17:1]

Und die Bedeutung von Rasūl [Gesandter] ist: dass er zu allen Menschen gesandt wurde, um zu Allāh zu rufen, die frohe Botschaft [des Paradieses] zu bringen und sie [vor dem Höllenfeuer] zu warnen.

Dieses Bekenntnis enthält für ihn ﷺ die folgenden zwei Eigenschaften, die unbedingt beachtet werden müssen: Verneinung jeglicher Übertreibung und Verneinung jeglicher Nachlässigkeit gegenüber dem Recht, das er ﷺ hat. Denn es gibt viele von denen, die behaupten, aus dieser Ummah zu sein, die aber das Recht des Propheten ﷺ übertreiben. Sie gehen in die Extreme, bis sie ihn schließlich über den Status eines Anbeters erheben, in einen Status, in dem er neben Allāh angebetet wird.⁵⁸ Und sie erbitten von ihm Dinge, die nur Allāh in der Lage ist, sie zu erfüllen, wie etwa die Erfüllung von Bedürfnissen und die Errettung aus Schwierigkeiten. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die seine Botschaft vernachlässigt haben oder gegen sie arbeiten oder seinen Befehlen nicht gehorchen und Meinungen und Aussagen haben, die dem widersprechen, was er verkündet hat. Und sie beleidigen sogar in ihren Aussagen die Aussagen und Gesetze, die von ihm ﷺ gekommen sind.

⁵⁸ Der Prophet ﷺ sagte einst: "Ihr sollt euch nicht vom Shaytān hin und her wanken lassen. Ich bin Muḥammad, der Sohn von 'Abdullāh. Ich bin Diener Allāhs, und Sein Gesandter. Bei Allāh! Ich möchte nicht, dass ihr mich über den Status hebt, auf den Allāh mich gesetzt hat." Siehe Musnad Imām Aḥmad [3/153, Ḥadīth 12551].

Die Bedingungen der zwei Bezeugungen

Die Bedingungen von La ilāha illa-Allāh

La ilāha illa-Allāh hat sieben Bedingungen, und sicherlich nützt das Zeugnis demjenigen, der es nur von sich gibt, nichts, bis er diese sieben Bedingungen erfüllt. Und diese sieben sind:

1. **Wissen, welches Unwissenheit negiert.**
2. **Gewissheit, welche Zweifel negiert.**
3. **Akzeptanz, welche Ablehnung negiert.**
4. **Ergebenheit, welche Unbekümmertheit negiert.**
5. **Wahrhaftigkeit, welche Lügen negiert.**
6. **Aufrichtigkeit, welche Shirk negiert.**
7. **Liebe, die Hass negiert.**

Und die Erklärung dieser sieben Bedingungen lautet wie folgt:

1. Bedingung: al-'Ilm - Wissen. Das Wissen um die Bedeutung des Bekenntnisses und die Absicht dahinter. Also wissen, was das Bekenntnis verneint und was es bejaht. Ein Wissen, welches die Unwissenheit negiert. Allāh sagt:

﴿إِلَّا مَنْ شَهِدَ بِالْحَقِّ وَهُمْ يَعْلَمُونَ﴾ [الزخرف: 86]

„...außer wer der Wahrheit entsprechend bezeugt, und sie wissen.“ [Sūrah az-Zukhruf 43:86]

Also: „**außer wer der Wahrheit entsprechend bezeugt**“, bedeutet, dass sie mit ihrer Zunge bezeugen: La ilāha illa-Allāh. **„...und sie wissen“** in ihren Herzen, was sie auf ihrer Zunge bezeugt haben. Demjenigen, der es nur ausspricht, aber nicht weiß, was es bedeutet, nützt das Zeugnis nichts. Denn er hat nicht an das geglaubt, worauf das Zeugnis hinweist.

2. Bedingung: al-Yaqīn - Gewissheit. Derjenige, der bezeugt, sollte sich der Bedeutung und der Absicht der Bezeugung sicher sein.

Denn wenn jemand Zweifel daran hat, worauf die Bezeugung hinweist, wird sie ihm keinen Nutzen bringen. Allāh sagt:

﴿إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ الَّذِينَ ءَامَنُوا بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ ثُمَّ لَمْ يَرْتَابُوا﴾

[الحجرات: 15]

„Die [wahren] Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allāh und Seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln...“ [Sūrah al-Hujurāt 49:15]

Wenn die Person Zweifel [an der Richtigkeit von La ilāha illAllāh] hat, ist sie nämlich ein Heuchler. Der Prophet ﷺ sagte zu Abū Huraira رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ: „...und wen auch immer du außerhalb dieses Gartens triffst und er bezeugt La ilāha illa-Allāh und ist mit seinem Herzen davon überzeugt, dann gib ihm die frohe Botschaft des Paradieses.“⁵⁹ Wer also keine Gewissheit in seinem Herzen hat, verdient es nicht, das Paradies zu betreten.

3. Bedingung: al-Qabūl - Akzeptanz. Akzeptanz dessen, was die Bezeugung verlangt, wie z.B. Allāh allein anzubeten und von der Anbetung anderer als Ihm fernzubleiben. Derjenige, der dieses Zeugnis ablegt, aber seine Bedeutung nicht akzeptiert und sich nicht daran hält, gehört zu denen, über die Allāh sagt:

﴿إِنَّهُمْ كَانُوا إِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ يَسْتَكْبِرُونَ﴾³⁵ وَيَقُولُونَ

أَيْنَا لَتَارْكُوا ءَالِهَتِنَا لِشَاعِرٍ مَّجْنُونٍ﴾ [الصافات: 35-36]

„...denn sie pflegten, wenn zu ihnen gesagt wurde: „Es gibt keinen Gott außer Allāh“, sich hochmütig zu verhalten, und

⁵⁹ Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [31]. Er ﷺ sagte auch: "Ich bezeuge, dass niemand das Recht hat angebetet zu werden, außer Allāh, und dass ich Sein Gesandter bin - kein Diener [Allāhs] trifft Allāh mit diesen beiden [Bezeugungen] und er hat keine Zweifel bezüglich ihnen, außer dass er [dann] das Paradies betritt." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [27].

sagten: „Sollen wir denn wahrlich unsere Götter verlassen wegen eines besessenen Dichters?“ [Sūrah as-Sāffāt 37:35-36].

Das ist die Situation der heutigen Grabanbeter. Sie sagen La ilāha illa-Allāh, aber sie hören nicht auf, die Gräber anzubeten, und so haben sie die Bedeutung von La ilaha illa-Allāh nicht akzeptiert.

4. Bedingung: al-Inqiyād - Ergebenheit. Ergebenheit zu dem, was die Bezeugung zu verstehen gibt. Allāh sagt:

﴿وَمَنْ يُسْلِمْ وَجْهَهُ إِلَى اللَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ
الْوُثْقَىٰ﴾ [لقمان: 22]

„Wer sich Allāh völlig hingibt und dabei Gutes tut, der hält sich an die festeste Handhabe...“ [Sūrah al-Luqmān 31:22]

Und die festeste Handhabe ist La ilaha illa-Allāh, und die Bedeutung von sich Allāh völlig hingibt, ist die ehrliche Ergebenheit zu Allāh.

5. Bedingung: as-Sidq - Wahrhaftigkeit. Das bedeutet, dass man die Bezeugung abgibt, während man sie im Herzen für wahr hält. Derjenige, der die Bezeugung abgibt, während sein Herz nicht von ihrer Wahrhaftigkeit überzeugt ist, ist ein Lügner und ein Heuchler. Allāh sagt:

﴿وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يَقُولُ ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَبِالْيَوْمِ الْآخِرِ وَمَا هُمْ
بِمُؤْمِنِينَ ۝۸ يَخْدِعُونَ اللَّهَ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا ... وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ بِمَا
كَانُوا يَكْذِبُونَ ۝۹﴾ [البقرة: 8-10]

„Unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Wir glauben an Allāh und an den Jüngsten Tag“, doch sind sie nicht gläubig. Sie möchten Allāh und diejenigen, die glauben, betrügen... Für sie wird es schmerzhaftes Strafe dafür geben, dass sie zu lügen pflegten.“ [Sūrah al-Baqarah 2:8-10]

6. Bedingung: al-Ikhlās - Aufrichtigkeit. Es ist die Reinigung der eigenen Handlungen von jeglicher Verunreinigung des Shirk. So gibt man die Bezeugung von sich selbst nicht für die Freuden dieser Welt, oder die Augendienerei [Riyā], oder den Ruhm [oder das Ansehen], wie es im authentischen Ḥadīth von 'Itbān رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ vorkommt. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Wahrlich, Allāh hat das Höllenfeuer für denjenigen verboten, der sagte: La ilaha illa-Allāh, und dabei nur die Zufriedenheit Allāhs beabsichtigt hat."⁶⁰

7. Bedingung: al-Maḥabbah - Liebe. Liebe für das Bekenntnis, seine Absicht und diejenigen, die nach seinen Voraussetzungen handeln. Allāh sagt:

﴿وَمِنَ النَّاسِ مَن يَتَّخِذُ مِن دُونِ اللَّهِ أَندَادًا يُحِبُّونَهُمْ كَحُبِّ اللَّهِ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا أَشَدُّ حُبًّا لِلَّهِ﴾ [البقرة: 165]

„Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allāh andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen die selbe Liebe schenken wie Allāh. Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allāh.“ [Sūrah al-Baqarah 2:165]

So lieben die Leute von La ilāha illa-Allāh Allāh mit aufrichtiger Liebe, während die Leute des Shirk Ihn und andere mit Ihm [auf dieselbe Weise] lieben; und dies negiert die Bedingung von La ilāha illa-Allāh.

⁶⁰ Siehe Ṣaḥīḥ Bukhārī [425] und Ṣaḥīḥ Muslim [33]. Diese Wortwahl ist von al-Bukhārī überliefert. Zur Aufrichtigkeit des Glaubenszeugnisses gehört auch, dass man ihm entsprechend handelt und sich nicht nur auf das mündliche Zeugnis beschränkt.

Die Bedingungen der Bezeugung Muḥammadun-Rasūlullāh sind:

1. Bestätigung seines ﷺ Prophetentums und mit dem Herzen daran glauben.

2. Die mündliche Verkündung und die äußere Bestätigung mit der Zunge.

3. Ihm folgen, indem man nach der Wahrheit handelt, mit der er ﷺ gekommen ist, und alles Falsche verneint, das er ﷺ verneint hat.⁶¹

4. Alles für wahr halten, was er ﷺ uns mitgeteilt hat in Bezug auf das Verborgene [Ghayb], die Vergangenheit und die Zukunft.⁶²

⁶¹ Allāh, der Erhabene, sagt im Qur'ān: **"Was nun der Gesandte euch gibt, das nehmt; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allāh. Gewiss, Allāh ist streng im Bestrafen."** Sūrah Al-Hashr [59:7]

Allāhs Gesandter ﷺ sagte: "Gebt Acht! Bald wird einem Mann ein Ḥadīth von mir übermittelt werden, während er sich auf seiner Couch zurücklehnt, und er wird sagen: "Zwischen dir und mir ist das Buch von Allāh. Was auch immer wir darin als Ḥalāl [erlaubt] sehen, nehmen wir als erlaubt, und was auch immer wir darin als Ḥarām [verboten] sehen, das nehmen wir als verboten." [Aber] Gewiss! - das, was der der Gesandte von Allāh verbietet, ist wie als wenn Allāh es verbietet.", berichtet in Sunan at- Tirmizī [2664].

⁶² 'Abdullāh ibn Amr ibn al 'Aas رضى الله عنه sagte: "Ich pflegte alles aufzuschreiben was ich vom Gesandten Allāhs ﷺ hören würde. Ich strebte danach es [auf diese Weise] auswendig zu lernen. Die Quraysh verboten es mir; sie sagten: "Schreibst du alles auf was du hörst, wo doch der Gesandte von Allāh ﷺ ein Mensch ist - er spricht wenn er wütend ist und wenn er zufrieden ist?" - so hörte ich auf zu schreiben. Ich erwähnte dies gegenüber dem Gesandten Allāhs ﷺ, so zeigte er mit seinem Finger in Richtung seines Mundes, und sagte: "Schreib; denn [ich schwöre] bei Ihm, in dessen Hand meine Seele ist: nichts kommt hier raus, außer die Wahrheit.", berichtet in Sunan Abu Dāwūd [3646]. Allāh sagt: **"...und er redet nicht aus [eigener] Neigung. Es ist nur eine Offenbarung, die eingegeben wird."** Sūrah an-Najm [53:3-4].

5. Ihn lieben, und zwar mehr als sich selbst, sein Vermögen, seine Kinder, seine Eltern und die ganze Menschheit.⁶³

6. Seinen ﷺ Aussagen Vorrang vor den Aussagen aller anderen zu geben und gemäß seiner Sunnah handeln..⁶⁴

⁶³ Es gibt eine Vielzahl von Aḥādīth, die von der Pflicht zur Liebe zum Gesandten von Allāh ﷺ sprechen. Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: "[Ich schwöre] bei Ihm, in dessen Hand meine Seele ist: keiner von euch glaubt, bis er mich nicht mehr liebt als seinen Vater, seine Kinder und die gesamte Menschheit.", berichtet in Ṣaḥīḥ al-Bukhārī [15]. Um diese Liebe zu entwickeln, sollte man unter anderem authentische Biografien des Propheten ﷺ studieren.

⁶⁴ Der Prophet ﷺ sagte: "Jeder aus meiner Ummah wird in das Paradies eintreten, außer diejenigen die ablehnen." Es wurde gesagt: "O Gesandter Allāhs ﷺ! Wer wird ablehnen?" Er antwortete: "Wer auch immer mir gehorcht, kommt in das Paradies, und wer auch immer mir den Gehorsam verweigert, hat abgelehnt." Berichtet in Ṣaḥīḥ Bukhārī [7280].

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass es niemals logisch für jemanden sein kann, wenn er einerseits fest daran glaubt, dass der Prophet Muḥammad ﷺ von Allāh, dem Herrn der Welten, gesandt wurde, und andererseits seine ﷺ-Aussagen auf der Grundlage der Aussagen anderer Menschen oder moderner oder antiker Ideologien, Philosophien oder Gesetze kritisiert. Rationales Denken ist wichtig, und Allāh fordert die Menschen auch dazu auf, über die allgemeinen Zeichen und Seine offenbarten Verse nachzudenken, damit sie Seine Macht, Herrschaft und Barmherzigkeit erkennen können. Was jedoch das betrifft, was Allāh als Qur'ān und Sunnah herabgesandt hat, so haben sie zweifellos mehr Aussagekraft und Wahrheit in sich als die Vorstellungen irgendeines Menschen. Denn diese Vorstellungen eines Menschen beruhen immer auf seinem begrenzten Wissen und Verständnis. Wird nicht allein dadurch deutlich, dass der menschliche Verstand Grenzen hat, dass die meisten Philosophen, die als Inbegriff von Logik und Rationalität gelten, sich nicht einmal über grundlegende Dinge einig sind? Wie kann es dann logisch sein, dass jemand den niederen menschlichen philosophischen Konstrukten, die auf unvollständigem Wissen, mangelnder Weisheit, persönlichen Wünschen, sozialen Umständen, meist auch politischen und wirtschaftlichen Interessen beruhen, so viel Bedeutung und Wahrheitsgehalt beimisst, dass man sie als Ausgangspunkt jeglicher Kritik an Allāhs Aussagen oder den auf Offenbarung beruhenden Aussagen Seines Propheten ﷺ betrachtet? Dies zeigt auch den Fehler derjenigen, die versuchen, islamische Texte auf der Grundlage der heutigen wissenschaftlichen Theorien zu interpretieren. Wer sich mit der Wissenschaftsphilosophie beschäftigt, erkennt, dass sich wissenschaftliche Theorien aufgrund neuer Erkenntnisse oder veränderter Annahmen von einem Tag auf den anderen völlig verändern können.

Dementsprechend ist es falsch, islamische Texte nach ihnen zu interpretieren. Vielmehr sollte man sich an das halten, was die ersten Generationen von Muslimen verstanden haben, weil sie sich der Bedeutung der Verse besser bewusst waren. Natürlich widersprechen die islamischen Texte nicht dem, was Fakt ist. Schließlich wurde die Realität, in der wir leben, von Allāh erschaffen, und auch die Offenbarung des Qur'ān und der Sunnah stammt von Ihm. Aber Theorien wie die Evolutionstheorie als Fakten zu bezeichnen und zu versuchen, die islamischen Texte auf diese Weise zu interpretieren, zeugt von Unkenntnis des wissenschaftlichen Diskurses zu diesem Thema und auch von Unkenntnis in Bezug auf die Wissenschaftsphilosophie.

Es ist auch bedauerlich zu sehen, dass einige Muslime alles in der Religion mit ihrem eigenen Verstand abwägen und dann ablehnen oder eine Abneigung gegen das entwickeln, was ihnen persönlich nicht "logisch" erscheint. Das ist falsch, auch vom logischen Standpunkt aus. Wenn man einmal mit klaren Beweisen zu dem Schluss gekommen ist, dass der Qur'ān von Allāh ist und der Prophet ﷺ Sein Gesandter ist, dann ist die logische Konsequenz, dass man fortan alles akzeptiert, was aus diesen beiden Quellen, d.h. dem Qur'an und der Sunnah, stammt. Denn ohne Zweifel hat Allāh mehr Wissen als wir, mehr Weisheit als wir. Deshalb wurde von Imām Abul-Mudhdhaffar as-Sam'ānī [gest. 562AH] gesagt: "Die Leute der Sunnah sagen: "Das Fundament der Religion ist Befolgen [al-Ittibā'] und der Intellekt ist dem untergeordnet." Denn wenn das Fundament der Religion der Intellekt wäre, dann hätte die Schöpfung keine Offenbarungen und keine Propheten gebraucht, und der Sinn der Gebote und Verbote wäre falsch. Und wer wollte, hätte sagen können, was er wollte." Siehe al-Hujjah [85/Alif]. Wenn doch jeder nur das tun soll, was sein Verstand ihm sagt, und das wäre für ihn ausreichend, dann hätte es sicherlich keinen Zweck, dass Allāh Propheten und Offenbarung herabgesand hat. Allāh wird uns jedoch danach beurteilen, ob wir unseren Körper und unseren Geist seiner Offenbarung unterworfen haben oder nicht. Und diejenigen, die behaupten, sie würden einige religiöse Vorschriften nicht befolgen oder akzeptieren, weil sie ihnen nicht logisch erscheinen, oder vielleicht "ungerecht" sind, haben ein krankes Herz. Wenn es in der Religion etwas gibt, das ihren Wünschen entspricht, halten sie daran fest, als ginge es in der ganzen Religion nur darum. Aber wenn etwas kommt, das ihren Vorstellungen widerspricht, wenden sie sich ab, als ob es nicht Teil der Religion sein sollte. Allāh sagt: **"Und wenn sie zu Allāh und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich sogleich eine Gruppe von ihnen ab. Wenn aber das Recht auf ihrer Seite ist, dann kommen sie zu ihm, bereit, sich zu unterwerfen. Ist denn in ihren Herzen Krankheit, oder haben sie etwa Zweifel, oder befürchten sie, dass Allāh gegen sie ungerecht sein könnte, und [auch] Sein Gesandter? Nein! Vielmehr sind eben sie die Ungerechten."** [Surah an-Nūr 24:50] Alles dreht sich um ihre eigenen Neigungen und Vorstellungen. Wie können sie sonst zu dem Schluss kommen, dass sie ihren fehleranfälligen Verstand über die fehlerfreie Offenbarung urteilen lassen? Das hat nichts mit Intelligenz zu tun,

Die Grundvoraussetzungen der zwei Bezeugungen

Die Grundvoraussetzung von La ilāha illa-Allāh ist

1. das Ablassen der Anbetung aller anderen Gottheiten [Objekte der Anbetung] außer Allāh, was auf Negation basiert, wie wir in unserer Bezeugung sagen: La ilāha; und

2. Allāh Alleine anbeten, was auf Affirmation basiert, wie wir in unserer Bezeugung sagen: illa-Allāh.

Die Realität sieht jedoch so aus, dass viele von denen, die diese Bezeugung von sich geben, gegen ihre Grundvoraussetzung verstoßen. Sie bejahen Uluhiyyah für die Schöpfung, wie Gräber, Tawaghīt, Bäume und Steine. Diese Leute halten Tawhīd für eine Bid'ah und lehnen diejenigen ab, die sie dazu aufrufen. Und sie kritisieren diejenigen, die Allāh allein auf ehrliche Weise anbeten.⁶⁵

sondern ist nur eine Ausrede, um den eigenen fehlgeleiteten Neigungen zu folgen. Es gibt keine dritte Alternative. Entweder folgt man dem, mit was der Prophet ﷺ gekommen ist, oder man folgt seinen fehlgeleiteten Neigungen. Allāh sagt zu Seinem Propheten ﷺ: **"Wenn sie nicht auf dich hören, so wisse, dass sie nur ihren Neigungen folgen. Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der seiner Neigung folgt ohne Rechtleitung von Allāh. Gewiss, Allāh leitet das ungerechte Volk nicht recht."** [Sūrah al-Qaṣaṣ 28:50].

Es sollte klargestellt werden, dass dem Menschen hier nicht die Intelligenz oder der Gebrauch seines rationellen Denkens abgesprochen wird. Vielmehr steht ein wahrer, ungetrübter rationaler Verstand, der nicht durch fehlgeleitete Ideologien vergiftet ist, nie im Gegensatz zu dem, was in der Religion gekommen ist. Was hier kritisiert wird ist, dass einige Muslime eine falsche Ideologie verfolgen und dann die Religion gegen diese falsche Ideologie abwägen und dies als "Anwendung von rationalem Denken" bezeichnen. Es sollte jedoch genau umgekehrt sein. Was nachweislich zur Religion gehört, ist der Maßstab für Rationalität, Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte. Dies zeigt auch den Fehler jener Eltern, die ihre Kinder zu Nicht-Muslimen geben, damit diese sie nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideologien erziehen können. Sie haben freien Zugang zu ihnen und lehren sie entsprechend falsche und fehlgeleitete Maßstäbe. Dann wundern sich die Eltern, warum ihre Kinder die Gebote der Religion nicht befolgen wollen oder sich ihnen widersetzen.

⁶⁵ Allāh sagt: **"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allāh, ohne [Ihm andere] beizugesellen."** [Sūrah Yūsuf 12:106] Sie glauben also, dass Allāh der alleinige Schöpfer von allem ist, derjenige, der die Kontrolle über alle

Die Grundvoraussetzung für Muḥammadun-Rasūlullāh ist es, seinen Anweisungen zu folgen, an ihn zu glauben, das zu unterlassen, was er verboten hat, und seine Handlungen auf das zu beschränken, was seiner Sunnah entspricht.⁶⁶ Darüber hinaus beinhaltet sie das Verlassen der Angelegenheiten und Neuerungen, die ihr widersprechen und die in der Religion neu erfunden wurden,⁶⁷ und seinen ﷺ Aussagen Vorrang vor den Aussagen aller anderen geben.⁶⁸

Angelegenheiten hat und der sie wahrhaftig rettet, wenn sie in Not sind. Trotzdem richten sie ihre Anbetungsakte an andere als an Ihn und erwarten dann sogar von allen anderen, dass sie dasselbe tun.

⁶⁶ "Wer auch immer eine Angelegenheit [im Islām] tut, welche nicht von unseren Angelegenheiten ist, so ist sie abgelehnt." Berichtet in Ṣaḥīḥ al-Bukhārī [2697], Ṣaḥīḥ Muslim [1718], Abu Dāwūd [4606] und weiteren.

⁶⁷ Jābir رضي الله عنه berichtet, dass der Prophet ﷺ in seiner Khutbah [Predigt] zu sagen pflegte: "Die wahrhaftigste Rede ist das Buch von Allāh. Die beste Rechtleitung ist die Rechtleitung von Muḥammad ﷺ. Die schlimmste der Angelegenheiten sind die Neuheiten, und jede Neuheit [in der Religion] ist eine Innovation, und jede Innovation [Bid'ah] ist Irreführung, und jede Irreführung ist im Feuer." Berichtet in Sunan an-Nasā'i [1579].

⁶⁸ Allāh sagt: **"Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen."** [Sūrah an-Nisā 4:65] Und Allāh sagt: **"Weder für einen gläubigen Mann noch für eine gläubige Frau gibt es, wenn Allāh und Sein Gesandter eine Angelegenheit entschieden haben, die Möglichkeit, in ihrer Angelegenheit zu wählen. Und wer sich Allāh und Seinem Gesandten widersetzt, der befindet sich ja in deutlichem Irrtum."** [Sūrah al-Ahzāb 33:36] Und Er sagt: **"O die ihr glaubt, gehorcht Allāh und gehorcht dem Gesandten und macht eure Werke nicht zunichte."** [Sūrah Muḥammad 47:33]. Und Allāh sagt auch: **"Wer nun Allāh und Seinem Gesandten gehorcht, den wird Er in Gärten eingehen lassen, durchheilt von Bächen, ewig darin zu bleiben; und das ist ein großartiger Erfolg."** [Sūrah an-Nisā 4:13] Und Er sagt: **"Wer Allāh und Seinem Gesandten gehorcht, Allāh fürchtet und sich vor Ihm hütet, das sind die Erfolgreichen."** [Sūrah an-Nūr 24:52]. **"Sag: Gehorcht Allāh und gehorcht dem Gesandten. Doch wenn ihr euch abkehrt, dann obliegt ihm nur das, was ihm auferlegt ist, und euch obliegt, was euch auferlegt ist. Wenn ihr ihm [aber] gehorcht, seid ihr rechtgeleitet. Und dem Gesandten obliegt nur die deutliche Übermittlung [der Botschaft]."** [Sūrah an-Nūr 24:54]. Und es gibt eine Vielzahl weiterer Verse mit derselben Bedeutung.

Was die zwei Bezeugungen nichtig macht

Das, was die beiden Bezeugungen ungültig macht [Nawāqid], ist das, was auch den Islām einer Person ungültig macht. Es sind nämlich ursprünglich die beiden Bezeugungen, die man verkündet, die einen in den Islām eintreten lassen. Das Aussprechen der beiden Bezeugungen bedeutet, ihre Absicht zu bestätigen und bei der Erfüllung ihrer grundlegenden Anforderungen, wie dem Verrichten der Rituale des Islām, standhaft zu sein. Wenn man diese Standhaftigkeit aufgibt, hat man das Versprechen gebrochen, das man mit dem Aussprechen der beiden Bezeugungen gegeben hat.

Es gibt viele Nawāqid des Islām und die Gelehrten haben sie in ihren Büchern des Fiqh [Rechtsprechung im Islām] unter dem Titel zusammengefasst: Das Kapitel der Riddah [Abtrünnigkeit]. Die wichtigsten davon sind jedoch zehn.⁶⁹ **Sie wurden vom Shaykh-ul-Islām Muḥammad ibn Abdul-Wahhāb رحمه الله aufgezählt:**⁷⁰

⁶⁹ Diese zehn wurden ausgewählt, weil es für sie unter den Gelehrten größtenteils einen Konsens gibt und weil sie unter den Muslimen am weitesten verbreitet sind. Sie werden hier u. a. deshalb erwähnt, damit ein Muslim alles daran setzen kann, sie selbst zu vermeiden. Und damit er seine Familie, Verwandten, Freunde und die Gesellschaft mit einer weisen Ermahnung auf sie aufmerksam machen kann, damit sie nicht Gefahr laufen, ihren Islām zu verlieren.

⁷⁰ Muḥammad ibn Abdul-Wahhāb Ibn Sulaymān at-Tamīmī [gest. 1206 AH] war ein ḥanbalitischer Gelehrter. Wer sich eine Meinung über ihn bilden möchte, sollte seine Bücher studieren, sie lesen und sich selbst ein Urteil darüber bilden, ob er den Anschuldigungen seiner Gegner, sei es aus den Reihen einiger Muslime oder Nicht-Muslime, gerecht wird.

Wichtig: Der Zweck dieses Kapitels besteht nicht darin, diejenigen Muslime als Kuffār [Ungläubige] zu bezeichnen, die nach der eigenen Meinung in einen dieser Nawāqid fallen würden. Einen Muslim als Kāfir zu bezeichnen, ist keine kleine Angelegenheit! Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte: "Falls ein Mann zu seinem Bruder sagt: "O Kāfir", dann ist gewiss einer von beiden einer.", berichtet in Ṣaḥīḥ Bukhārī [6103]. Also ist einer von beiden ein Kāfir. Entweder derjenige, zu dem es gesagt wurde, oder es fällt auf denjenigen zurück, der es gesagt hat! Basierend auf diesem Ḥadīth und vielen anderen authentischen Aḥādīth zu diesem Thema, sollten sich gewöhnliche Muslime nicht damit beschäftigen, ihre Brüder und Schwestern ohne Wissen als Ungläubige zu bezeichnen, da es auf sie zurückfallen kann - und das ist eine Angelegenheit, die nicht unterschätzt werden darf! Es ist

wichtig zu verstehen, dass es einen Unterschied gibt zwischen der Beschreibung einer Angelegenheit als Nawāqid und dem Urteil, dass eine bestimmte Person ein Ungläubiger wird, weil sie in einen dieser Nawāqid fällt. Ein solches Urteil über eine bestimmte Person muss daher immer an die Gelehrten herangetragen werden, da sie die Bedingungen des Takfīr und die im Qur'ān und in der Sunnah aufgeführten Barrieren [z.B. Unwissenheit über den eigenen Fehler, Zwang, Fehlinterpretation, Geisteszustand und andere], die den Takfīr verhindern könnten, genau kennen. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass die Ḥadd-Strafe für Apostasie, vielmehr jede Ḥadd-Strafe, nur unter bestimmten Bedingungen in Bezug auf die Person und ihre Handlungen, in einem islamischen Land und nur durch das muslimische Oberhaupt des Landes oder seinen designierten/legalen Vertreter vollzogen werden darf. Kein Muslim darf eine der Ḥadd-Strafen selbst in die Hand nehmen, und dafür gibt es unzählige Fatāwas und Erklärungen der Gelehrten, die sich auf den Qur'ān und die Sunnah stützen. Ibn Muflīh al-Ḥanbali رَحِمَهُ اللَّهُ sagte: "Es ist für jeden Ḥarām die Ḥadd-Bestrafung auszuführen, außer für den Herrscher oder seinem ernannten Vertreter. Das ist etwas, wofür es einen Konsens [Ijma'] unter den Fuqahā [Juristen] des Islām gibt, so wie es in al-Mawsū'ah al-Fiqhiyyah [5/280] berichtet wurde." Siehe al-Furū' [6/53].

Allerdings ist hier anzumerken, dass die Aḥmadiyyah [Qadianis] als Ganzes aufgrund der Annahme von Mirza Ghulam Aḥmad als Prophet nach übereinstimmender Auffassung der Muslime Abtrünnige vom Islām sind und nicht zu den Muslimen gezählt werden. Und dies gilt selbst dann, wenn die Beweise gegen jeden einzelnen von ihnen nicht erbracht wurden, und selbst dann, wenn sie die Shahādah sagen, siehe z.B. den Konsens in der Resolution der Muslimischen Weltliga von 1974. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Und gewiss wird es in meiner Ummah dreißig Erzlägner geben, von denen alle behaupten werden, dass sie ein Prophet sind. Aber gewiss bin ich das Siegel der Propheten; es gibt keinen Propheten nach mir." Sunan Abu Dāwūd [4252]. Ibn Qudāmah al-Maqdisi [gest. 620H] sagte in al-Mughni [9/28, Punkt 7131]: "Wer auch immer das Prophetentum [nach dem Propheten Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ] beansprucht, und wer auch immer ihm zustimmt, hat Apostasie begangen." Die Tatsache, dass einige nicht-muslimische Staaten die Aḥmadiyyah als eine muslimische Minderheit betrachten, ändert nichts an dieser Realität. Unzählige Bücher wurden über den Unglauben und die Apostasie der Aḥmadiyyah geschrieben, wie zum Beispiel: "An unequivocal clarification exposing the Qadyani Aḥmadiyyah Sect" von Shaykh Muḥammad as-Subayyil.

1. **Shirk** in der Anbetung von Allāh machen. Allāh sagt:

﴿إِنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَلِكَ لِمَنْ يَشَاءُ﴾

[النساء: 116]

„Allāh vergibt gewiss nicht, dass man Ihm [etwas] beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will...“ [Sūrah an-Nisā 4:116] und Seine Aussage:

﴿إِنَّهُ مَنْ يُشْرِكْ بِاللَّهِ فَقَدْ حَرَّمَ اللَّهُ عَلَيْهِ الْجَنَّةَ وَمَأْوَاهُ النَّارُ وَمَا

لِلظَّالِمِينَ مِنْ أَنْصَارٍ﴾ [المائدة: 72]

„Wer Allāh [etwas] beigesellt, dem verbietet fürwahr Allāh das Paradies, und dessen Zufluchtsort wird das [Höllen]feuer sein.“ Die Ungerechten werden keine Helfer haben.“ [Sūrah al-Mā'ida 5:72]

Und dass jemand Allāh in Seiner Anbetung Partner zur Seite stellt, ist auch dann der Fall, wenn er für die Bewohner der Gräber und die Ginn Schlachttiere opfert.⁷¹

2. Wer auch immer **zwischen sich selbst und Allāh Mittelsmänner aufstellt**,⁷² sie [in Gebeten und Bittgebeten] anruft, sie für Vermittlung zu Allāh fragt und sich auf sie verlässt, der wird mit

⁷¹ "Sag: Gewiss, mein Gebet und meine [Schlacht]Opferung, mein Leben und mein Sterben gehören Allāh, dem Herrn der Welten." [Sūrah al-An'ām 6:162]. Es gibt bezüglich diesem Punkt eine Vielzahl von Beweisen aus dem Qur'ān und der Sunnah, und der Konsens der Gelehrten diesbezüglich ist fest etabliert.

⁷² "Und wenn dich Meine Diener nach Mir fragen, so bin Ich nahe; Ich erhöhe den Ruf des Bittenden, wenn er Mich anruft. So sollen sie nun auf Mich hören und an Mich glauben, auf dass sie besonnen handeln mögen." [Sūrah al-Baqarah 2:186] "Euer Herr sagt: „Ruft Mich an, so erhöhe Ich euch. Gewiss, diejenigen, die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen, werden in die Hölle gedemütigt eingehen." [Sūrah al-Ghāfir 40:60] Allāh verlangt von den Menschen Ihn direkt anzubeten, ohne irgendeinen Mittelsmann zu nehmen.

Konsens⁷³ als Ungläubiger erachtet.

3. Wer die Mushrikīn nicht als Ungläubige betrachtet oder an ihrem Unglauben zweifelt oder mit ihrem Madhab [Credo, Glaubensbekenntnis] übereinstimmt, hat seinen Unglauben bezeugt.⁷⁴

4. Wer auch immer glaubt, dass die Rechtleitung eines anderen als des Propheten ﷺ vollkommener ist als seine Rechtleitung [ist in Unglauben gefallen]. Das gilt auch für diejenigen, die die Gesetze der Tawaghīt für besser halten als die Gesetze des

⁷³ Siehe dafür z.B. Ibn Muflīh in al-Furū' [3/553], al-Mardāwī in al-Insāf [10/327], Kashshāf al-Qinā' von al-Bahooti [6/168] und Majmū' al-Fatāwa [1/124] von Ibn Taymiyyah.

⁷⁴ Abū l-Fadl 'Iyād ibn Mūsā al-Yahsūbi as-Sabtī [gest. 544 AH], auch bekannt als al-Qādī 'Iyād, berichtet von einem Konsens unter den Gelehrten, dass derjenige, der Christen, Juden und diejenigen, die die Religion des Islām zweifellos verlassen haben, wissentlich nicht als Ungläubige betrachtet, oder keine Position in dieser Hinsicht einnimmt, oder daran zweifelt, dass sie Ungläubige sind, selbst ein Ungläubiger ist, vgl. ash-Shifā' [2/281]. Siehe auch Majmū' al-Fatāwa [2/368] von Ibn Taymiyyah. Allāh sagt: **Ungläubig sind ja diejenigen, die sagen: „Allāh ist ja Al-Masīh, der Sohn Maryams [Maria].“** [Sūrah al-Mā'ida 5:17] und Allāh sagt: **"Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Gewiss, Allāh ist einer von dreien [in einer Trinität].“** [Sūrah al-Mā'ida 5:73]. Vor allem in nicht-muslimischen Ländern kommt es häufig vor, dass Eltern nicht darauf achten, welche Freunde ihre muslimischen Kinder haben. Zusammen mit der Unwissenheit über den Islam führt dies dazu, dass solche Kinder nicht akzeptieren wollen, dass ihre nicht-muslimischen Freunde für immer in der Hölle sein werden, wenn sie den Islam nicht annehmen. Das gute Verhalten der Nicht-Muslime als Freunde blendet die Kinder. Denn sie sehen nicht, dass diese Freunde sich gleichzeitig gegenüber ihrem Schöpfer auf das Schlimmste verhalten, indem sie Ihn ablehnen oder Seinen letzten Propheten ﷺ ablehnen. Erst die Akzeptanz, dass solche Personen Nicht-Muslime sind, eröffnet die Möglichkeit Da'wah zu geben und sie zum Islām zu rufen. Wenn jedoch bereits implizit akzeptiert wird, dass es kein Problem darstellt, wenn diese Personen keine Muslime sind, führt dies nicht nur dazu, dass keine Da'wah gegeben wird. Vielmehr wird dadurch auch der Glaube des Muslims selbst in Gefahr gebracht.

Gesandten Allāhs ﷺ und die von Menschen gemachten Gesetze für besser halten als die islamischen Gesetze..⁷⁵

5. Wer etwas hasst, womit der Gesandte ﷺ gekommen ist, ist ein Ungläubiger, auch wenn er nach der Sache handelt.⁷⁶

6. Wer etwas von der Religion, die der Gesandte ﷺ gebracht hat, verspottet, sei es von ihren Belohnungen oder von ihren Strafen, hat seinen Unglauben bezeugt. Der Beweis hierfür ist die Aussage von Allāh:

⁷⁵ Allāh sagt: **"Wer nicht nach dem waltet, was Allāh (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Ungläubigen."** [Sūrah al-Mā'ida 5:44]. Dieser Punkt hat eine Vielzahl von Details, die in umfangreichen Büchern von Gelehrten diskutiert werden. Der Grund dafür ist, dass die Ḥawāriḡ, eine fehlgeleitete Sekte im Islām, diesen Nawāqid dahingehend fehlinterpretieren, dass sie muslimische Führer, aber auch gewöhnliche Zivilisten, zu Ungläubigen erklären. Laut vielen Gelehrten tritt dieser Nawāqid jedoch nur dann in Kraft, wenn die betreffende Person unmissverständlich zum Ausdruck bringt, dass sie andere Gesetze als die Shari'ah für besser hält. Und wie immer müssen die relevanten Barrieren, die den Takfir verhindern können, von einem qualifizierten Gelehrten untersucht werden. Personen, die nach etwas anderem handeln als dem, was Allāh herabgesandt hat, tun etwas, das eindeutig als große Sünde gilt. Damit sie jedoch als Ungläubige erklärt werden können, muss zweifelsfrei nachgewiesen werden, dass sie auch innerlich davon überzeugt sind, dass ihr Handeln besser ist als das, was Allāh herabgesandt hat, und dass sie es nicht nur tun, weil sie sich weltliche Vorteile erhoffen. Andernfalls würde jede Sünde, die ein Muslim begeht, als Unglaube gelten. Denn in dem Moment, in dem man eine Sünde begeht, handelt man nach etwas anderem als dem, was Allāh offenbart hat. Der Qur'ān und die Sunnah des Propheten ﷺ sowie der Tafsīr dieser und ähnlicher Verse, die von den Gefährten überliefert wurden, stehen jedoch im direkten Gegensatz zu dieser Ideologie. In diesem Sinne kann man auch die klassischen Tafsīr-Bücher zu diesem Vers studieren, ebenso wie die Bücher der Gelehrten, die über die Fitnah der Ḥawāriḡ geschrieben wurden.

⁷⁶ Allāh sagt: **"Dies, weil ihnen zuwider ist, was Allāh [als Offenbarung] herabgesandt hat, und so lässt Er ihre Werke hinfällig werden."** [Sūrah Muḥammad 47:9]. Der Konsens der Gelehrten hierüber kann gefunden werden in Kashshāf al-Qinā' [6/168] von al-Bahooti.

﴿قُلْ أَبِاللّٰهِ وَعَآيَاتِهِ وَرَسُوْلِهِ كُنْتُمْ تَسْتَهْزِءُوْنَ﴾ ٦٥ لَا تَعْتَذِرُوْا

قَدْ كَفَرْتُمْ بَعْدَ اِيْمَانِكُمْ ﴿[التوبة: 65-66]

„Sag: Habt ihr euch denn über Allāh und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben [angenommen] hattet.“ [Sūrah at-Tawbah 9:65-66]⁷⁷

7. Magie. Von den verschiedenen Arten der Magie ist diejenige, die eine Trennung und Uneinigkeit zwischen den Menschen herbeiführt [wie z.B. die Trennung zwischen einem Ehemann und seiner Frau oder die Anwendung von Magie, damit er sie liebt]. Derjenige, der dies tut oder sich damit zufrieden gibt, ist in Unglauben verfallen. Der Beweis dafür ist die Aussage von Allāh:

﴿وَمَا يُعْلِمَانِ مِنْ اَحَدٍ حَتّٰى يَقُوْلَا اِنَّمَا نَحْنُ فِتْنَةٌ فَلَا تَكْفُرْ﴾ ٧٧

[البقرة: 102]

⁷⁷ Besonders in diesen Zeiten der sozialen Medien sollte man um seine eigene Seele fürchten und es strikt unterlassen, sich über irgendeinen Aspekt der Religion oder über das, was vom Propheten ﷺ überliefert wurde, lustig zu machen. Es ist ein sehr großer und wichtiger Aspekt des Islām, darauf zu achten, was man mit seiner Zunge ausspricht. In einer längeren Überlieferung mit wichtigen Hinweisen, die von Mu'ād ibn Jabal رَضِيَ اللّٰهُ عَنْهُ berichtet wird, heißt es: "...Dann hielt er [der Prophet ﷺ] seine Zunge, und sagte: "Bändige das." Da sagte ich: "O Allāhs Prophet ﷺ, werden wir über das, was wir sagen, zur Rechenschaft gezogen werden?" So sagte er: "Möge dich deine Mutter verlieren [eine arabische Redewendung], O Mu'ād! Werden die Menschen etwa wegen etwas anderem auf ihren Gesichtern ins Höllenfeuer geworfen, als das, was ihre Zunge hervorgebracht hat?" Berichtet von at-Tirmizī [2616]. Der Prophet ﷺ sagte auch: "Es kann sein, dass ein Diener [Allāhs] ein Wort ausspricht, über das er sich wenig Gedanken gemacht hat, und deshalb sinkt er in das Feuer der Hölle um eine Strecke, die zwischen Ost und West liegt." Siehe Ṣaḥīḥ Muslim [2988] und Ṣaḥīḥ Bukhārī [6477]. Es ist auch nicht erlaubt, sich über Muslime oder sogar die muslimische Gemeinschaft als Ganzes, oder über muslimische Männer oder Frauen wegen der Einhaltung der islamischen Regeln lustig zu machen.

„Und sie [beide] unterwiesen niemanden [in der Zauberei], ohne zu sagen: „Wir sind nur eine Versuchung; so werde [darum] nicht ungläubig [indem ihr diese Magie erlernt].“ [Sūrah al-Baqarah 2:102] ⁷⁸

8. Den Mushrikīn gegen die Muslime als Schutzherren zu nehmen, oder sie gegen die Muslime unterstützen [führt zum Unglauben]. Der Beweis ist die Aussage von Allāh:

﴿وَمَنْ يَتَوَلَّهُمْ مِنْكُمْ فَإِنَّهُ مِنْهُمْ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ﴾ [المائدة: 51]

„Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allāh leitet das ungerechte Volk nicht recht.“ [Sūrah al-Mā'ida 5:51] ⁷⁹

9. Wer glaubt, dass es für manche Menschen zulässig ist, außerhalb der Grenzen der Sharī'ah von Muḥammad ﷺ zu handeln, so wie Khidr عَلَيْهِ السَّلَام nicht an die Sharī'ah von Musa عَلَيْهِ السَّلَام gebunden war, hat seinen Unglauben bezeugt.⁸⁰

⁷⁸ Auch in diesem Punkt gibt es viele Details, und es besteht kein Konsens darüber, dass alle Formen der Magie Unglaube sind. Einige gehören zu den großen Sünden, die einen nicht vom Islām ausschließen, andere führen zum Unglauben. Man sollte sich von jeglicher Art von Magie fernhalten, und dazu gehört insbesondere Magie, die in Zusammenarbeit mit den Ğinn praktiziert wird. Aber man sollte sich auch von Taschenspielertricks fernhalten, die durch die Täuschung der Sinne funktionieren. In der Tat hat Allāh solche Sinnestäuschungen und Illusionen im Qur'ān ebenfalls als Magie bezeichnet, siehe Sūrah ṬaHa [20:66].

⁷⁹ Auch hier gibt es eine Fülle von Details, und es macht einen Unterschied, in welcher Situation sich derjenige befindet, der den Ungläubigen gegen die Muslime hilft, siehe z.B. auch Tafsīr aṭ-Ṭabari [3/140].

⁸⁰ **"Wer aber als Religion etwas anderes als den Islām begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören."** [Sūrah Āale-Imrān 3:85] Siehe auch al-Fatāwa al-Kubra [3/543] von Shaykhul-Islām ibn Taymiyyah رَحِمَهُ اللَّهُ. Die Sharī'ah von Musa عَلَيْهِ السَّلَام war nur für die Kinder Israels verbindlich, daher war der Prophet Khidr عَلَيْهِ السَّلَام, der nicht zu den Kindern Israels gehörte, nicht an sie gebunden. Die Sharī'ah von Muḥammad

Ich [Shaykh Ṣāliḥ al-Fawzān] sage: "Das ist wie das, was einige der extremen Sūfis glauben, nämlich dass sie eine Stufe [mit ihren Handlungen] erreichen, wo es für sie nicht mehr notwendig ist, dem Gesandten ﷺ zu folgen."⁸¹

10. Sich von der Religion Allāhs abwenden, sie weder lernen noch nach ihr handeln. Der Beweis ist die Aussage von Allāh:

﴿وَالَّذِينَ كَفَرُوا عَمَّا أُنذِرُوا مُعْرِضُونَ﴾ [الأحقاف: 3]

„Aber diejenigen, die ungläubig sind, wenden sich von dem ab, wovor sie gewarnt werden.“ [Sūrah al-Aḥqāf 46:3]

﴿وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ ذُكِّرَ بِآيَاتِ رَبِّهِ ثُمَّ أَعْرَضَ عَنْهَا إِنَّا مِنَ

الْمُجْرِمِينَ مُنْتَظِمُونَ﴾ [السجدة: 22]

„Und wer ist ungerechter als jemand, der mit den Zeichen seines Herrn ermahnt wird und sich hierauf von ihnen abwendet? Gewiss, Wir werden an den Übeltätern Vergeltung üben.“ [Sūrah as-Sajdah 32:22]

ﷺ hingegen ist für alle Völker und bis zum Tag der Auferstehung verbindlich.

⁸¹ Sie nehmen z.B. die Aussage von Allāh: "...und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit zu dir kommt." [Sūrah al-Ḥijr 15:99] und sie interpretieren die Gewissheit mit der auf ihren falschen Vorstellungen beruhenden Ansicht, dass alles nur ein Ausdruck von Allāh ist [Waḥdatul-Wujūd]. Das ist im Gegensatz zu dem, was die Gefährten des Propheten ﷺ und die Gelehrten im Lichte der anderen Verse des Qur'ān und der Aḥādīth interpretieren, nämlich dass "Gewissheit" in diesem Vers der "Tod" ist. Die extremen Sūfis nehmen dieses Missverständnis als Vorwand und behaupten, dass sie aufgrund ihrer Gewissheit erkannt haben, dass ihre Handlungen und Sünden nicht auf sie selbst, sondern auf Allāh zurückfallen, und dass sie daher nicht mehr beten oder fasten müssen und frei Unzucht und andere Sünden begehen können. Für weitere Ausführungen zu ihrem Fehlgehen siehe auch Faṭḥ-al-Bārī [13/348, Das Buch des Tawḥīd, Kapitel 1] von Ibn Ḥajr al-'Asqalānī رَحِمَهُ اللَّهُ.

Shaykhul-Islām Muḥammad ibn Abdul-Wahhāb رَحِمَهُ اللهُ sagte:

"Es macht keinen Unterschied, ob jemand nach einem dieser [Nawāqid] als Scherz, ernsthaft oder aus Furcht [vor etwas] handelt, es sei denn, er wird mit Gewalt dazu gezwungen. Sie sind alle äußerst gefährlich und treten am ehesten auf [von den verschiedenen Nawāqid, die es gibt]. Daher ist es für einen Muslim notwendig, sich ihrer bewusst zu sein und sich vor ihnen zu fürchten. Und wir bitten Allāh um Schutz vor dem, was Seinen Zorn und Seine strenge Bestrafung herbeiführt."⁸²

⁸² Es wird von Anas رَضِيَ اللهُ عَنْهُ berichtet, dass eine der Bittgebete, die der Prophet صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ oft wiederholen würde, die folgende war: "Ya Muqallibul-quloob thabbit qalbi 'alā dīnik - O Dreher der Herzen, mache mein Herz standhaft auf Deiner Religion." Siehe Sunan at-Tirmizī [2140].

Man kann auch die Du'ā sagen: Allāhumma innī a'ūthubika an ushrika bika wa ana a'lamu, wa astaghfiruka lima lā a'lamu - O Allāh, ich suche Zuflucht bei dir, dass ich Dir Partner zugeselle während ich es weiß, und ich bitte um deine Vergebung für das, was ich nicht weiß.

Das Bestimmen von Religiösen Vorschriften [Tashrī'] ist das Recht von Allāh

Die Bedeutung von Tashrī' [religiöse Gesetzgebung] ist das, was Allāh Seinen Diener bezüglich des Weges [Manhağ] offenbart hat, den sie in Glaubensangelegenheiten, Handlungen und dem, was darüber hinausgeht, zu gehen haben. Dazu gehören Taḥlīl [etwas als Ḥalāl, d.h. als religiös erlaubt festlegen] und Taḥrīm [etwas als Ḥarām, d.h. als religiös verboten festlegen]. Demnach ist es für niemanden erlaubt, eine Sache Ḥalāl zu nennen, außer dem, was Allāh als Ḥalāl festgelegt hat, oder eine Sache Ḥarām zu nennen, außer dem, was Allāh als Ḥarām festgelegt hat. Der Erhabene sagt:

﴿وَلَا تَقُولُوا لِمَا تَصِفُ أَلْسِنَتُكُمُ الْكَذِبَ هَذَا حَلَالٌ وَهَذَا حَرَامٌ لِّتَفْتَرُوا عَلَى اللَّهِ الْكَذِبَ﴾ [النحل: 116]

„Und sagt nicht von dem, was eure Zungen als Lüge behaupten: „Das ist erlaubt [Ḥalāl], und das ist verboten [Ḥarām]“, um gegen Allāh eine Lüge zu ersinnen.“ [Sūrah an-Nahl 16:116]

قُلْ أَرَأَيْتُمْ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ لَكُمْ مِنْ رِزْقٍ فَجَعَلْتُمْ مِنْهُ حَرَامًا
وَحَلَالًا قُلْ ءَاللهُ أَذِنَ لَكُمْ أَمْ عَلَى اللَّهِ تَفْتَرُونَ﴾ [يونس: 59]

„Sag: Was meint ihr zu dem, was Allāh für euch an Versorgung herabgesandt hat und was ihr dann als Verbotenes und Erlaubtes festgelegt habt, - sag: Hat Allāh es euch tatsächlich erlaubt, oder ersinnt ihr etwas gegen Allāh?“ [Sūrah Yūnus 10:59]

Allāh hat Taḥlīl und Taḥrīm ohne Beweise aus dem Qur'ān und der Sunnah verboten. Er hat uns darüber informiert, dass dies eine Lüge gegen Allāh ist, ebenso wie der Erhabene uns darüber informiert hat, dass derjenige, der etwas ohne Beweise für religiös verpflichtend oder untersagt erklärt, sich als Partner von Allāh

betrachtet. Denn er tut etwas, was das alleinige Recht von Allāh ist, nämlich Tashrī':

﴿أَمْ لَهُمْ شُرَكَاءُ شَرَعُوا لَهُمْ مِنَ الدِّينِ مَا لَمْ يَأْذَنْ بِهِ اللَّهُ﴾

[الشورى: 21]

„Oder haben sie [etwa] Teilhaber, die ihnen als Religion festgelegt haben, was Allāh nicht erlaubt hat?“ [Sūrah ash-Shūra 42:21]

Wer einem solchen Musharri' [Gesetzgeber in Bezug von religiösen Angelegenheiten] neben Allāh gehorcht, und er weiß, dass es nicht dem entspricht, was Allāh herabgesandt hat, und ist dennoch damit zufrieden, dann hat er Allāh einen Partner zur Seite gestellt. Allāh sagt:

﴿وَإِنْ أَطَعْتُمُوهُمْ إِنَّكُمْ لَمُشْرِكُونَ﴾ [الأنعام: 121]

„Wenn ihr ihnen gehorcht, seid ihr fürwahr Götzendiener.“ [Sūrah al-An'ām 6:121]

Hier sind diejenigen gemeint, die das als Ḥalāl betrachten, was Allāh in Bezug auf tote Tiere als Ḥarām bestimmt hat. Wer ihnen darin folgt, ist ein Mushrik. Und das ist so, weil Allāh, der Erhabene, uns im Qur'ān darüber informiert hat, dass diejenigen, die den Mönchen und Rabbinern in dem folgten, was sie Ḥalāl bestimmt hatten, aber was Allāh als Ḥarām bestimmt hatte, und was sie Ḥarām bestimmt hatten, aber was Allāh als Ḥalāl bestimmt hatte, sie als Herren [Arbāb] neben Allāh genommen hatten. Allāh sagt:

﴿اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهَبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ﴾ [التوبة: 31]

„Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allāh...“ [Sūrah at-Tawbah 9:31]

Als 'Adi bin Ḥātim رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ diesen Vers hörte, sagte er: "O Gesandter von Allāh صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ. Wir haben sie nicht angebetet." Der Gesandte von Allāh صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: "Haben sie dann nicht Ḥalāl gemacht, was

Allāh Ḥarām gemacht hatte, und ihr alle habt es dann als Ḥalāl gemacht; und sie haben Ḥarām gemacht, was Allāh Ḥalāl gemacht hatte, und ihr alle habt es dann zu Ḥarām gemacht?" Er antwortete: "Gewiss." Der Prophet von Allāh ﷺ sagte: "Das ist eure Anbetung von ihnen."⁸³

Shaykh Abdur-Raḥmān ibn Hasan sagte: „In diesem Hadīth ist ein Beweis dafür, dass der Gehorsam der Mönche und Rabbiner im Ungehorsam gegenüber Allāh ihre Anbetung neben Allāh war. Dies ist eine Ausprägung des Shirk al-Akbar [großer Shirk], den Allāh nicht verzeiht, da Allāh am Ende dieses Verses sagt:

﴿وَمَا أُمِرُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا إِلَهًا وَاحِدًا لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ سُبْحَانَهُ
عَمَّا يُشْرِكُونَ﴾ [التوبة: 31]

„...wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Preis sei Ihm! [Erhaben ist Er] über das, was sie [Ihm] beigesellen.“ [Sūrah at-Tawbah 9:31]

Ähnlich dazu ist die Aussage von Allāh:

﴿وَلَا تَأْكُلُوا مِمَّا لَمْ يُذْكَرِ اسْمُ اللَّهِ عَلَيْهِ وَإِنَّهُ لَفِسْقٌ وَإِنَّ
الشَّيَاطِينَ لَيُوحُونَ إِلَىٰ أَوْلِيَآئِهِمْ لِيَجْذِلُوكُمْ وَإِنْ أَطَعْتُمُوهُمْ إِنَّكُمْ
لَمُشْرِكُونَ﴾ [الأنعام: 121]

⁸³ Die Geschichte von 'Adi bin Ḥātim رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, und dieser hier vom Autor zitierte Ḥadīth, kann in ähnlicher Form in Musnad Imām Aḥmad [4/378], Sunan at-Tirmizī [3095], Tafsīr at-Ṭabari [10/147], Sīrah Ibn Ḥisham [4/227], und in der Tafsīr von Ibn Abī Ḥātim [6/1784] gefunden werden, siehe al-Misbāḥ al-Munīr Tahzīb-wa-Taḥqīq Tafsīr Ibne-Kathīr [im Hāshia für Sūrah 9 Vers 31]. Allerdings sind sich die Gelehrten über die Authentizität dieser Überlieferung nicht einig. Und Allah weiß es am besten.

„Und esst nicht von dem, worüber der Name Allāhs nicht ausgesprochen worden ist. Das ist wahrlich Frevel. Die Satane geben ihren Schützlingen in der Tat ein, mit euch zu streiten. Wenn ihr ihnen gehorcht, seid ihr fürwahr Götzendiener.“ [Sūrah al-An’ām 6:121]

Viele der Menschen verfallen in diesen Irrtum in Bezug auf diejenigen, von denen sie Taqlīd [blindes Folgen] machen, weil sie sich nicht um die Beweise [des Qur’ān und der Sunnah] kümmern, falls sie von dem abweichen, was die Person, der sie folgen, gesagt hat. Eine solche Handlung ist von dieser Form des Shirk [d.h. Shirk in Tashrī’].“⁸⁴

Die Einhaltung der Gesetzgebung Allāhs und das Verlassen der Gesetzgebung anderer als der Seinen ist daher eine der Grundvoraussetzungen für La ilāha illAllāh. Und es ist Allāh, bei dem wir Zuflucht suchen.

⁸⁴ Siehe Faṭḥ al-Majīd li Sharḥ Kitāb at-Tawḥīd [S. 390].

Der Manhağ [Weg] von Ahlus Sunnah wal-Jamā'ah in Bezug auf die Namen und Eigenschaften von Allāh

Der Manhağ [Weg] der Ahlus Sunnah wal-Jamā'ah der Salaf as-Şālihin und derer, die ihnen folgten, besteht darin, die Namen und Eigenschaften Allāhs, wie sie im Qur'ān und in der Sunnah erwähnt werden, zu bestätigen. Und ihr Manhağ beruht auf den folgenden Prinzipien:

- Sie bestätigen die Namen und Eigenschaften Allāhs, wie sie im Qur'ān und in der Sunnah erwähnt werden, und zwar in ihrer offensichtlichen Bedeutung und gemäß den verwendeten Worten. Und sie legen sie nicht entgegen ihrer offensichtlichen Bedeutung aus oder verändern die Worte oder das, was die Worte bedeuten.
- Sie verneinen jegliche Ähnlichkeit zwischen den Eigenschaften Allāhs und denen der Schöpfung, so wie Allāh sagt:

﴿لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ وَهُوَ السَّمِيعُ الْبَصِيرُ﴾ [الشورى: 11]

„Nichts ist Ihm gleich: Er ist der Allhörende, der Allsehende.“ [Sūrah ash-Shūra 42:11]

- Sie gehen in ihrer Bestätigung der Namen und Eigenschaften Allāhs nicht über das hinaus, was im Qur'ān und in der Sunnah erwähnt worden ist. Was Allāh und Sein Gesandter ﷺ bestätigt haben, bestätigen sie, und was Allāh und Sein Gesandter ﷺ verneint haben, verneinen sie, und über die Dinge, über die Allāh und Sein Gesandter ﷺ nichts gesagt haben, schweigen sie.
- Sie glauben, dass die Textstellen im Qur'ān und in der Sunnah, in denen die Namen und Eigenschaften Allāhs erwähnt werden, Muḥkam [klar] sind, so dass ihre Bedeutung und Erklärung verstanden wird, und dass sie nicht Mutashābih [unklar] sind. Sie halten ihre Bedeutung nicht zurück, wie es ihnen von den

zeitgenössischen Schreibern vorgeworfen wird, die gegen sie lügen oder in Bezug auf ihren Manhağ unwissend sind.

- Sie sprechen nicht darüber, "wie" die Eigenschaften von Allāh sind, noch erforschen sie es.

Widerlegung derjenigen, die alle, oder einige Attribute von Allāh leugnen

Diejenigen, die die Namen und Eigenschaften Allāhs leugnen, lassen sich in drei Kategorien einteilen:

1. Jahmiyyah: Sie sind die Befolger von Jahm ibn Safwān, und sie leugnen alle Namen und Eigenschaften von Allāh.

2. Mu'tazilah: Sie sind die Befolger von Wāsil ibn 'Atā, der die Lernzirkel von al-Ḥasan al-Basrī⁸⁵ verließ. Sie bestätigen die Namen Allāhs, als wären sie nur Worte ohne jede Bedeutung, und sie lehnen alle Eigenschaften Allāhs ab.

3. Ashā'irah und Maturidiyyah und diejenigen, die ihnen folgen⁸⁶: Sie bestätigen die Namen Allāhs und einige Seiner Eigenschaften, während sie andere leugnen.

⁸⁵ Abu Sa'īd al-Ḥasan ibn Abi al-Ḥasan ibn Yasār al-Basrī رحمه الله wurde im Jahr 21 nach der Hijra während des Khalifāt von Umar ibn al-Khattāb رضي الله عنه geboren. Er war einer der größten Gelehrten unter den Tabi'īn. Wāsil ibn 'Atā lernte zunächst bei ihm, bevor er begann, sich mit spekulativer Theologie [ʿIlmul Kalām] zu beschäftigen und sich von den Lernzirkeln von al-Ḥasan al-Basri entfernte. Dies führte schließlich zur Gründung der Mu'tazilah-Sekte.

⁸⁶ Ashā'irah: Benannt nach Abu Ḥasan al-Ash'ari [gest. 324 AH], der anfangs ein Mu'tazilī war, sich im Laufe der Zeit von diesem Madhab abwandte und mehrere Entwicklungsstufen durchlief, bis er laut einigen Gelehrten schließlich die 'Aqīdah der Salaf as-Ṣāliḥ annahm, siehe al-Bidāyah wan-Nihāyah [11/212] von ibn Kathīr und das Buch, das Abu Ḥasan al-Ash'ari zugeschrieben wird: 'al-Maqālāt al-Islāmiyyīn wa Ikhtilaf al-Muṣallīn' [pp. 290-298] und auch 'al-Ibānah'. Demnach folgen diejenigen, die sich heute Ash'arīs nennen, nicht wirklich der 'Aqīdah von Abu Ḥasan al-Ash'ari, die er zur Zeit seines Todes hatte. Und Allāh weiß am besten.

Der Scheingrund auf welchem sie alle ihren Glaubenscredos aufgebaut haben, ist es: „davon abzuhalten, Allāh Seiner Kreation zu ähneln“. Das liegt daran, dass die Schöpfung mit einigen Namen beschrieben wird, die Seinen Namen ähnlich sind, und mit einigen Eigenschaften, die Seinen Eigenschaften ähnlich sind. Sie behaupten dann, dass die Gemeinsamkeit der Namen und Eigenschaften und ihre Bedeutung auch die Gemeinsamkeit in ihrer Ausprägung zwingend erforderlich mach. Und das bedeutet ihrer Auffassung nach, dass man so den Schöpfer mit seiner Schöpfung gleichsetzt. Daher zwingen sie selbst die folgenden zwei Dinge auf:

1. Ta'wīl [Interpretation] der Texte bezüglich der Namen und Eigenschaften Allāhs abseits ihrer offensichtlichen Bedeutungen, wie z. B. die Interpretation des Gesichts als Sein Wesen und Seine Hand als Seine Großzügigkeit.

2. Tafwīd der Namen und Eigenschaften Allāhs zu Ihm. So sagen sie: "Allāh allein weiß, was sie bedeuten", zusammen mit ihrem Glauben, dass sie nicht gemäß ihrer offensichtlichen Bedeutung zu verstehen sind.

Die erste Gruppe ist dafür bekannt, dass sie die Namen und Eigenschaften Allāhs leugnet, so wie es die arabischen Ungläubigen zur Zeit des Propheten ﷺ taten. Allāh sagt über sie:

﴿كَذَلِكَ أَرْسَلْنَاكَ فِي أُمَّةٍ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهَا أُمَمٌ لَّتَتَلَوَّا
عَلَيْهِمُ الَّذِي أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ وَهُمْ يَكْفُرُونَ بِالرَّحْمَنِ﴾ [الرعد: 30]

„So haben Wir dich in eine Gemeinschaft gesandt, vor der Gemeinschaften dahingegangen sind, damit du ihnen verliest, was Wir dir [als Offenbarung] eingegeben haben; und doch verleugnen sie den Allerbarmer.“ [Sūrah ar-Ra'd 13:30]

Maturidiyyah: Die von Abu Mansur al-Maturīdī [gest. 333 AH] gegründete Maturidiyyah ist eine der Sekten der Menschen von 'Ilmul-Kalām [spekulative Theologie].

Der Grund für die Offenbarung dieses Verses ist, dass die Quraysh, als sie den Gesandten Allāhs ﷺ ar-Raḥmān [den Barmherzigen] erwähnen hörten, diesen Namen leugneten. Allāh offenbarte daher: ﴿وَهُمْ يَكْفُرُونَ بِالرَّحْمَنِ﴾ **„...und doch verleugnen sie den Allerbarmer.“** Ibn Jarīr⁸⁷ erwähnt, dass dies während dem Abkommen von Ḥudaybiyah geschah. Als der Schreiber die Vereinbarung zwischen dem Gesandten Allāhs ﷺ und den Quraysh zu schreiben begann, fing er mit Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm [Im Namen Allāhs, des Allbarmherzigen, des Barmherzigen] an. Die Quraysh widersprachen und sagten: "Was Raḥmān betrifft, so kennen wir Ihn nicht."⁸⁸

Ibn Jarīr berichtet auch von Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ: "Der Gesandte Allāhs pflegte [Allāh] mit den Worten [in seinen Bittgebeten] anzurufen: "O Raḥmān, O Raḥīm." Die Mushrikīn sagten: "Er spricht davon, einen anzurufen, aber er ruft zwei an." So offenbarte Allāh:

﴿قُلْ أَدْعُوا اللَّهَ أَوْ ادْعُوا الرَّحْمَنَ أَيًّا مَا تَدْعُوا فَلَهُ الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَىٰ﴾ [الإسراء: 110]

„Sag: Ruft Allāh oder ruft den Allerbarmer an; welchen ihr auch ruft, Sein sind die schönsten Namen.“ [Sūrah al-Isrā'17:110]⁸⁹

⁸⁷ Abū Ja'far Muḥammad ibn Jarīr at-Ṭabarī [gest. 310 AH], der bekannte Historiker und Exeget des Qur'ān. Seine Exegese [Erklärung] des Qur'ān basiert auf Qur'ān-Versen und Aussagen des Propheten ﷺ, der Gefährten und ihrer Schüler. Tafsīr at-Ṭabarī wird von vielen Gelehrten als die beste der gegenwärtig verfügbaren Tafasīr gepriesen. Ein weiterer empfehlenswerte Tafsīr, die in hohem Maße auf Tafsīr at-Ṭabarī aufbaut, ist Tafsīr ibn Kathīr. Auch der Tafsīr as-Sa'di ist eine Tafsīr, der immer zu empfehlen ist. Eine vollständige deutsche Übersetzung von Tafsīr as-Sa'di ist bei dem Verlag "Darulkitab" in Arbeit.

⁸⁸ vgl. Tafsīr at-Ṭabarī [13/197]. Dieses Ereignis ist auch in Ṣaḥīḥ Bukhārī [2731, 2732] berichtet.

⁸⁹ vgl. Tafsīr at-Ṭabarī [15/227].

Allāh sagt in Sūrah al-Furqān:

﴿وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ اسْجُدُوا لِلرَّحْمَنِ قَالُوا وَمَا الرَّحْمَنُ﴾ [الفرقان:

[60

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Werft euch vor dem Allerbarmer nieder“ sagen sie: „Was ist denn der Allerbarmer?“
[Sūrah al-Furqān 25:60]

Diese Mushrikīn sind also die Vorgänger der Jahmiyyah, der Mu'tazilah und der Ashā'irah und die Vorgänger all derer, die leugnen, was Allāh für Sich selbst oder Sein Gesandter ﷺ von Seinen Namen und Eigenschaften bestätigt hat. Welch üble Vorgänger für üble Nachfolger!

5 Wege zur Widerlegung ihrer Argumente

Ihre Argumente können auf verschiedene Wege widerlegt werden:

Erste Herangehensweise: Allāh, der Erhabene, hat Namen und Eigenschaften für Sich Selbst bestätigt, und Sein Gesandter ﷺ hat sie ebenfalls für Ihn bestätigt. Sie für Allāh zu leugnen, oder einige von ihnen zu leugnen, bedeutet, etwas zu leugnen, das Allāh und Sein Gesandter ﷺ bestätigt haben. Das bedeutet, im Widerspruch zu Allāh und Seinem Gesandten ﷺ zu stehen.

Zweite Herangehensweise: Das Vorhandensein einiger Eigenschaften in der Schöpfung und einiger Namen, die von ihnen [und für Allāh] verwendet werden, führt nicht notwendigerweise zu einer Ähnlichkeit zwischen Allāh und Seiner Schöpfung. Die Namen und Eigenschaften Allāhs sind nämlich spezifisch für Ihn, und die Namen und Eigenschaften der Schöpfung sind spezifisch für sie. So hat beispielsweise Allāh eine Existenz, die der Existenz der Schöpfung nicht ähnlich ist. Ebenso hat Er Namen und Eigenschaften, die nicht den Namen und Eigenschaften der

Schöpfung ähneln. Die Ähnlichkeit im Namen und in der allgemeinen Beschreibung macht die Ähnlichkeit in der realen Ausprägung nicht zwingend notwendig. Allāh hat sich selbst al-'Alīm [der Allwissende] und al-Ḥalīm [der Nachsichtige] genannt, und Er hat auch manche Seiner Anbeter 'Alīm genannt. Er sagt:

﴿وَبَشِّرُوهُ بِغُلَامٍ عَلِيمٍ﴾ [الذاريات: 28]

„Und sie verkündeten ihm einen kenntnisreichen [‘Alīm] Jungen.“ [Sūrah az-Zāriyāt 51:28], also Ishāq.

Und Er nannte den anderen Sohn von Ibrahīm عَلَيْهِ السَّلَام Ḥalīm:

﴿فَبَشِّرْنَاهُ بِغُلَامٍ حَلِيمٍ﴾ [الصافات: 101]

„Da verkündeten Wir ihm einen nachsichtigen [Ḥalīm] Jungen.“ [Sūrah aṣ-Ṣāffāt 37:101], also Isma‘īl.

So ist ein ‘Alīm nicht wie ein anderer, und ebenso ist ein Ḥalīm nicht wie ein anderer. Und Er sagt über Sich Selbst, dass Er Samī‘ [Allhörend] und Baṣīr [Allsehend ist]:

﴿إِنَّ اللَّهَ كَانَ سَمِيعًا بَصِيرًا﴾ [النساء: 58]

„Gewiss, Allāh ist Allhörend [Samī‘] und Allsehend [Baṣīr].“ [Sūrah an-Nisā 4:58]

Genauso hat Er manche Seiner Anbeter Samī‘ und Baṣīr genannt:

﴿إِنَّا خَلَقْنَا الْإِنْسَانَ مِنْ نُطْفَةٍ أَمْشَاجٍ نَبْتَلِيهِ فَجَعَلْنَاهُ سَمِيعًا

بَصِيرًا﴾ [الإنسان: 2]

„Wir haben den Menschen ja aus einem Samentropfen, einem Gemisch erschaffen, [um] ihn zu prüfen. Und so haben Wir ihn hörend [Samī‘], sehend [Baṣīr] gemacht.“ [Sūrah al-Insān 76:2]

Demnach ist ein Samī' nicht wie der andere, und genauso ist ein Baṣīr nicht wie der andere. Und Allāh hat Sich Selbst ar-Ra'ūf [voller Gnade]⁹⁰ und ar-Raḥīm [der Barmherzige] genannt:

﴿اللَّهُ بِالنَّاسِ لَرُءُوفٌ رَّحِيمٌ﴾ [الحج: 65]

„Gewiss, Allāh ist zu den Menschen wahrlich Gnädig [Ra'ūf] und Barmherzig [Raḥīm].“ [Sūrah al-Hajj 22:65]

Genauso hat Er manche Seiner Anbeter Ra'ūf und Raḥīm genannt. Er sagt:

﴿لَقَدْ جَاءَكُمْ رَسُولٌ مِّنْ أَنْفُسِكُمْ عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ حَرِيصٌ عَلَيْكُم بِالْمُؤْمِنِينَ رَءُوفٌ رَّحِيمٌ﴾ [التوبة: 128]

„Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid, (er ist) eifrig um euch bestrebt, zu den Gläubigen gnadenvoll [Ra'ūf] und barmherzig [Raḥīm].“ [Sūrah at-Tawbah 9:128]

Demnach ist ein Ra'ūf nicht wie der andere, und genauso ist ein Raḥīm nicht wie der andere.

Ebenso beschreibt Allāh Sich Selbst mit Eigenschaften und beschreibt Seine Anbeter mit denselben Eigenschaften, wie zum Beispiel in Seiner Aussage:

﴿وَلَا يُحِيطُونَ بِشَيْءٍ مِّنْ عِلْمِهِ﴾ [البقرة: 255]

⁹⁰ Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass die deutsche Übersetzung bei weitem nicht in der Lage ist, die Fülle und Tiefe der Bedeutung der Namen Allāhs wiederzugeben. Für ein besseres und umfassenderes Verständnis dieser Namen, die für Muslime äußerst wichtig sind, sollten die eigens dafür geschriebenen Bücher gelesen werden.

„...sie aber umfassen nichts von Seinem Wissen.“ [Sūrah al-Baqarah 2:255]

Demnach hat Er Sich Selbst mit Wissen beschrieben. Und Er beschreibt auch seine Anbeter mit Wissen:

﴿وَمَا أُوتِيتُمْ مِّنَ الْعِلْمِ إِلَّا قَلِيلًا﴾ [الإسراء: 85]

„...euch aber ist vom Wissen gewiss nur wenig gegeben.“
[Sūrah al-Isrā' 17:85], und Er sagt:

﴿وَفَوْقَ كُلِّ ذِي عِلْمٍ عَلِيمٌ﴾ [يوسف: 76]

„Und über jedem, der Wissen besitzt, steht einer, der [noch mehr] weiß.“ [Sūrah Yūsuf 12:76], und Er sagt:

﴿وَقَالَ الَّذِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ﴾ [القصاص: 80]

„Aber diejenigen, denen das Wissen gegeben worden war, sagten...“ [Sūrah al-Qaṣaṣ 28:80]

Und Allāh beschreibt sich selbst mit Stärke:

﴿إِنَّ اللَّهَ لَقَوِيٌّ عَزِيزٌ﴾ [الحج: 40]

„Allāh ist wahrlich Stark und Allmächtig..“ [Sūrah al-Hajj 22:40], und:

﴿إِنَّ اللَّهَ هُوَ الرَّزَّاقُ ذُو الْقُوَّةِ الْمَتِينُ﴾ [الذاريات: 58]

„Gewiss, Allāh ist der Versorger, der Besitzer von Kraft und der Feste.“ [Sūrah az-Zāriyāt 51:58]. Und Er beschreibt Seine Diener mit Stärke; Er sagt:

﴿اللَّهُ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِّنْ ضَعْفٍ ثُمَّ جَعَلَ مِنْ بَعْدِ ضَعْفٍ

قُوَّةً ثُمَّ جَعَلَ مِنْ بَعْدِ قُوَّةٍ ضَعْفًا وَشَيْبَةً﴾ [الروم: 54]

„Allāh ist es, der euch [zuerst] in Schwäche erschafft. Hierauf verleiht Er nach der Schwäche Kraft. Hierauf verleiht Er nach der Kraft Schwäche und weißes Haar.“ [Sūrah ar-Rūm 30:54] usw.

Es ist also bekannt, dass die Namen Allāhs spezifisch für Ihn sind und Ihm entsprechen, und dass die Namen der Schöpfung spezifisch für sie sind und ihnen entsprechen, **und dass Ähnlichkeit im Namen nicht unbedingt Ähnlichkeit in der Realität des Ausdrucks bedeutet.** [...] Und das alles ist offensichtlich, wal-Ḥamdulillāh.⁹¹

⁹¹ Imām at-Tirmiḏī [gest. 279H] schreibt in seiner Sunan: "Mehr als einer der Gelehrten hat über diese Überlieferung und ähnliche Überlieferungen gesprochen, die sich auf die Eigenschaften Allāhs beziehen, auf das Herabkommen des Herrn, des Erhabenen und Allerhöchsten, jede Nacht zum untersten Himmel. Sie sagten: "Die Überlieferungen darüber sind bewiesen, und man muss an sie glauben, ohne sie falsch zu interpretieren oder zu fragen: 'Wie?' Dies wurde so von [Imām] Mālik [ibn Anas], Sufyān bin 'Uyaynah und 'Abdullāh bin al-Mubārak berichtet, und so sagten sie über diese Aḥādīth: "Sie werden berichtet, ohne über ihre Ausprägung [Kayf] zu sprechen." Und dies ist die Aussage der Gelehrten der Ahlus-Sunnah wal-Jamā'ah. Aber die Jahmiyyah lehnen diese Überlieferungen ab und sagen, sie seien Tashbīh. Allāh hat an anderen Stellen Seines Buches die Hand, das Hören und das Sehen erwähnt, so interpretieren die Jahmiyyah diese Verse falsch, und sie legen sie anders aus als die Gelehrten. Sie sagen: "Allāh hat Ādam nicht mit Seiner Hand erschaffen." Und sie sagen: "Gewiss, die Bedeutung von Hand ist Kraft." Ishāq bin Ibrahīm [auch bekannt als Ishaq ibn Rahwayh] sagte: "Tashbīh tritt nur auf, wenn jemand sagt: die Hand, wie die Hand [der Schöpfung], oder ähnlich der Hand [der Schöpfung], oder das Hören wie das Hören [der Schöpfung], oder das Hören ähnlich dem. Wenn also jemand sagt: "Das Hören wie das Hören [der Schöpfung], oder das Hören, das dem ähnlich ist, dann ist das Tashbīh. Wenn aber jemand das sagt, was Allāh über sich selbst gesagt hat: Hand, Hören, Sehen, und man sagt nicht "wie" es ist, und man sagt nicht, dass es wie das Hören [der Schöpfung] ist, oder dem ähnlich, dann ist so etwas nicht Tashbīh. Es ist lediglich wie Allāh, der Erhabene und Allmächtige, sagt: **"Nichts ist Ihm gleich: Er ist der Allhörende, der Allsehende."** [Sūrah ash-Shūra 42:11], siehe Sunan at-Tirmiḏī in den Kommentaren des Imām nach der Ḥadīth [662].

Das Problem, in das die fehlgeleiteten Gruppierungen in Bezug auf die Namen und Eigenschaften Allāhs verfallen sind, besteht darin, dass sie sich zunächst selbst Tashbīh auferlegen. So behaupten sie, dass die Verwendung der gleichen Namen für die Eigenschaften Allāhs wie für die Schöpfung zwangsläufig bedeutet, dass sie beide gleichgesetzt werden. Um also dem selbst auferlegten Tashbīh zu entgehen, sehen sie sich gezwungen, die Eigenschaften völlig abzulehnen oder sie als bedeutungslos zu bezeichnen, so als wären sie nur eine

Dritte Herangehensweise: Wer keine vollkommenen Eigenschaften besitzt, verdient es nicht, ein Ilāh [Empfänger der Anbetung] zu sein, und das ist der Grund, warum Ibrahīm عَلَيْهِ السَّلَام sagte:

﴿لَمْ تَعْبُدْ مَا لَا يَسْمَعُ وَلَا يُبْصِرُ﴾ [مریم: 42]

„...warum dienst du dem, was nicht hört und nicht sieht?“
[Sūrah Maryam 19:42]

Und Allāh widerlegte jene [Kinder Israels], die das Kalb zur Anbetung genommen hatten:

Aneinanderreihung von Buchstaben. Das ist eine falsche Art zu denken. Das ungeschaffene göttliche Wesen Allāhs ist völlig verschieden vom geschaffenen Wesen der Schöpfung. Es ist also gar nicht möglich, nur durch die Verwendung gleicher Namen für die Eigenschaften eine Ähnlichkeit in der Ausprägung der Eigenschaften zu implizieren! Dementsprechend ist es auch falsch, zu versuchen, sich die Ausprägung, z.B. das Herabkommen Allāhs zum untersten Himmel, vorzustellen und darüber zu diskutieren. Denn zum einen ist dies eine Bid'ah, zum anderen ist es nicht möglich, Fragen nach dem "Wie" der Eigenschaften Allāhs zu beantworten, denn die Ausprägung der Eigenschaften entspricht demjenigen, dem sie zugeschrieben werden. Sollten wir trotzdem versuchen, diese Fragen zu beantworten, sind wir auf das beschränkt, was wir über die Ausprägung dieser Eigenschaften bei der Schöpfung wissen. Daher führt allein der Versuch, sich das "Wie" der Eigenschaften vorzustellen, aufgrund unseres begrenzten Wissens unweigerlich zu Tashbīh. Da wir also kein Wissen über das Wesen Allāhs haben, sondern nur Wissen über die Schöpfung, ist unser Wissen in dieser Angelegenheit vollständig, wenn wir bestätigen, was Allāh für Sich Selbst bestätigt hat, und verneinen, was Allāh für Sich Selbst verneint hat. Und wir tun dies, ohne Allāh mit der Schöpfung gleichzusetzen oder die verwendeten Worte abweichend von ihrer offensichtlichen Bedeutung zu interpretieren, zu verändern oder abzulehnen. Und wir schweigen über das, was darüber hinausgeht. Mehr wird von uns auch nicht erwartet. Und wer auch immer versucht zu verstehen, was er aus rationaler Perspektive gar nicht im Detail verstehen kann [siehe Kapitel „Verbot von Takyīf], wird sich selbst und andere verwirren. Für eine ausführliche Erklärung siehe auch Sharḥ 'Aqīdah at-Ṭahāwīyyah von Ibn 'Abul Izz al- Ḥanafī [Erklärung von Punkt 9]. Diese zuletzt genannten Punkte wurden in ähnlicher Form auch von Qawwām as-Sunnah, al-Imām al-Asfḥānī in al- Ḥujjah fī Bayān al-Maḥajjah wa Sharḥ Aqīdat Ahlus-Sunnah [1/175-176] erwähnt.

﴿أَلَمْ يَرَوْا أَنَّهُ لَا يُكَلِّمُهُمْ وَلَا يَهْدِيهِمْ سَبِيلًا﴾ [الأعراف: 148]

„Sahen sie denn nicht, dass es nicht zu ihnen spricht und sie nicht den rechten Weg leitet?“ [Sūrah al-A'rāf 7:148]

Vierte Herangehensweise: Gewiss, die Bestätigung von Eigenschaften ist Vollkommenheit, und sie zu leugnen bedeutet Unvollkommenheit. Wer also keine Eigenschaften hat, ist entweder nicht existent oder unvollkommen, und Allāh ist frei von beiden Dingen.

Fünfte Herangehensweise: Ta'wīl [Interpretation] von Allāhs Attributen abgesehen von ihrer offensichtlichen Bedeutung zu machen, hat keinen Beweis und ist daher falsch. Und Tafwīd zu machen würde bedeuten, dass Allāh uns im Qur'ān mit etwas anspricht, dessen Bedeutung wir nicht verstehen können. Er hat uns jedoch befohlen, Ihn mit Seinen Namen [in unseren Gebeten und Bittgebeten] anzurufen. Wie aber können wir Ihn mit etwas anrufen, dessen Bedeutung wir nicht verstehen? Und Er hat uns aufgetragen, über den gesamten Qur'ān nachzudenken, aber wie können wir über etwas nachdenken, dessen Bedeutung wir nicht verstehen können?!

Daraus geht hervor, dass es unerlässlich ist, die Namen und Eigenschaften Allāhs zu bestätigen, wie sie Allāh zustehen, und gleichzeitig jede Ähnlichkeit mit der Schöpfung zu verneinen, wie Allāh sagt:

﴿لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ وَهُوَ السَّمِيعُ الْبَصِيرُ﴾ [الشورى: 11]

„Nichts ist Ihm gleich: Er ist der Allhörende, der Allsehende.“ [Sūrah ash-Shūra 42:11]

Dementsprechend verneint er für Sich Selbst die Ähnlichkeit mit allem anderen und bestätigt für Sich Selbst das Hören und Sehen. **Daraus folgt, dass die Bestätigung der Eigenschaften von Allāh die Ähnlichkeit mit der Schöpfung nicht zwingend erforderlich macht,** und es zeigt weiter, dass die Bestätigung der Eigenschaften

von Allāh bei gleichzeitiger Verneinung der Ähnlichkeit mit der Schöpfung. Dies ist die Aussage von Ahlus-Sunnah wal-Jamā'ah in Bezug auf die Verneinung und Bestätigung im Bereich der Namen und Eigenschaften:

إِثْبَاتٌ بِلَا تَمْثِيلٍ ، وَتَنْزِيهٌ بِلَا تَعْطِيلٍ

Affirmation, ohne Ähnlichkeit [zur Schöpfung anzudeuten], **und Läuterung** [des Verständnisses von Allāhs Namen und Eigenschaften], **ohne Leugnung** [ihrer offensichtlichen Bedeutung].⁹²

⁹² Imām aṣ-Ṣabūnī [gest. 449H] sagt in seinem Buch 'Aqīdat as-Salaf wa Ashābul Ḥadīth [Seite 4, (3/6 in Maktaba ash-Shāmila)]: "Wir bestätigen das, was Allāh für Sich in Seinem Buch bestätigt hat, oder was der Gesandte Allāhs ﷺ bestätigt hat. Und zwar ohne die Worte von ihrer offensichtlichen Bedeutung abzuändern [Taḥrīf] oder das, worauf die Worte hinweisen, zu verwerfen [Ta'tīl], ohne zu sagen, wie sie in ihrer Ausprägung sind [Takyīf], und ohne sie mit jenen [Eigenschaften] der Schöpfung gleichzusetzen [Tamthīl]."

Hiermit ist das Ende des Buches erreicht, und möge Frieden und Segen Allāhs auf dem Propheten Muḥammad ﷺ sein, seiner Familie, seinen Gefährten, und wer auch immer ihnen bis zum Tag der Auferstehung folgt.

والحمد لله رب العالمين